Sprachliche Erörterungen

zur

Vulgata.

Von

Jacob Arnold Hagen,

weiland Lehrer am Gymnasium zu Düren.

Admonendi sunt studiosi venerabilium litterarum, ut in Scripturis sanctis genera locutionum sciant, et quomodo apud eas aliquid dici soleat, vigilanter advertant memoriterque retineant.

S. Aug. de Doctr. Chr. III. 37.

Freiburg im Breisgau.

Herder'sche Verlagshandlung.

1863.

Buchdruckerei der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg.

Meinem theuern Freunde

dem Herrn

Joh. Matthias Schwieren

Pastor zu Lendersdorf.

Vorwort.

Der Verfasser dieser Schrift ist am 8. Juni 1861 in seiner Vaterstadt Düren gestorben, wo er 25 Jahre als Gymnasiallehrer gewirkt und sich durch seine Pflichttreue, Biederkeit und Frömmigkeit die Hochachtung seiner Schüler, Collegen und Mitbürger in hohem Grade erworben hatte. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich vielfach, mit einem bei Laien seltenen Interesse und Verständniß, mit biblischen und patristischen Studien. Die vorliegende Schrift ist eine geordnete Auswahl aus den Notizen, welche er vor und nach gesammelt hatte.

Das Manuscript hatte er nicht lange vor seinem Tode an den Verleger abgesandt; durch verschiedene Umstände ist der Druck bis jetzt verzögert worden. Auf den Wunsch des Verlegers hat ein sachkundiger Freund des Verstorbenen das Manuscript durchgesehen, einige Versehen berichtigt und hie und da einige Ergänzungen beigefügt und den Druck geleitet.

Diese „sprachlichen Erörterungen" behandeln nur eine Reihe von einzelnen Stellen und Ausdrücken der Vulgata und ersetzen also nicht eine übersichtliche Zusammenstellung und Erörterung der

lexikalischen und grammatischen Eigenthümlichkeiten der Vulgata, wie sie der Verfasser (S. 2) mit Recht als ein Bedürfniß bezeichnet. Die „Erörterungen" werden aber als ein werthvoller Beitrag zur Lösung dieser Aufgabe von Philologen und Theologen anerkannt werden, und dürfen den Geistlichen um so mehr empfohlen werden, als der Verfasser vorzugsweise die im Brevier und Missale am öftesten vorkommenden biblischen Abschnitte berücksichtigt hat. Die beigefügten vollständigen Register werden den Gebrauch der Schrift wesentlich erleichtern.

Inhalt.

Erstes Buch.

Ueber die Vulgata im Allgemeinen.

Factum est mihi verbum tuum in gaudium et in laetitiam cordis mei.
Jer 15, 16.

---

1. Es gibt, so viel ich weiß, aus neuerer Zeit kein Werk, welches sich mit der Erörterung des Sprachgebrauchs der Vulgata befaßte. Die lateinischen Lexika aber besprechen meist nur den Sprachgebrauch der classischen Schriftsteller, das Werk von Du Cange die Latinität des Mittelalters [1]. Das Dictionarium scripturisticum von Henricus de Bukentop (Minorit aus Belgien), Löwen 1706, ist mehr ein Reallexikon und die grammatischen Erörterungen sind, wie die in dem Buche Canones et regulae pro intelligentia s. Scripturae desselben Verfassers, Löwen 1708,

[1] Aus der Zeit des Mittelalters führt Du Cange einige derartige Werke in der Praef. p. XX. an, z. B. Guillelmi Britonis (Minorit aus Wales, starb 1356) Opusculum difficilium vocabulorum Bibliae; vgl. J. A. Fabricii Bibl. Lat. med. et inf. aetatis. Patav. 1754. T. 1. p. 282, und ein anderes von Joannes Marchesinus unter dem Titel: Mammotrectus (Mammothreptus, μαμμόθρεπτος nach Augustin. serm. 2. in Ps. 30. so genannt) s. liber expositorius totius Bibliae. Der Verfasser, gleichfalls Minorit und geboren zu Reggio bei Modena, vollendete das Werk 1466. Es ist oft gedruckt worden, zuerst zu Mainz 1470 fol. Vgl. Fabricius l. c. T. V. p. 11. und p. 23. Ludwig Hains bibliogr. Repert. an v. St. Diese Bücher sind längst verschollen.

wenn sie auch für die damalige Zeit alle Anerkennung verdienen und noch immer manches Brauchbare enthalten, doch für den jetzigen Standpunkt der Wissenschaft meist wenig genügend. Ich muß daher die Beurtheiler der gegenwärtigen Blätter, die nach Art der früher beliebten Variae lectiones die Erklärung mehrerer Stellen der Vulgata sich zur Aufgabe gestellt haben und weiter die sprachlichen Eigenthümlichkeiten im Evangelium Matthäi besprechen, um so mehr um Nachsicht bitten, als ich ohne Vorgänger bin und noch dazu auf sehr wenige anderweitige Hülfsmittel beschränkt war, auch durch mannigfaltige, ganz heterogene Beschäftigungen zerstreut, nur in Nebenstunden diesen Studien obliegen konnte. Das Studium der Vulgata hat in neuerer Zeit sehr abgenommen, indem man sich lieber mit den allgemein verbreiteten Uebersetzungen behilft. Dasselbe wieder zu beleben ist meine Absicht, und mein Ziel wäre vollständig erreicht, wenn ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter jüngerer Mann veranlaßt würde, die lexikalischen und grammatischen Eigenthümlichkeiten der Vulgata in einer eigenen Schrift übersichtlich zusammenzustellen und zu erörtern. Ein solches Werk würde gewiß sehr Vielen willkommen sein, denen es entweder an Zeit oder an Fähigkeit gebricht, den Urtext zu vergleichen. Auch zur Geschichte der lateinischen Sprache würde es einen nicht unbedeutenden Beitrag liefern. Zu diesem Zwecke ist die Vulgata von den Philologen bis jetzt noch viel zu wenig benutzt worden.

2. Ueber die Entstehung, den Namen und die Geschichte der Vulgata ist von Andern das Hauptsächliche zusammengestellt worden in den Einleitungen in die hl. Schrift, wie auch von Wetzer im Kirchenlexikon I. 944 ff. Sehr belehrend ist auch das Werkchen von Joseph Brunati (Prof. im Seminar zu Brixen) de nomine, auctore, emendatoribus et authentia Vulgatae. Vienn. 1827. Doch bedürfen manche Fragen, namentlich in Betreff des Ursprungs, noch einer nähern Erörterung. Hier möchte ich nur darauf aufmerksam machen, daß bei der Erforschung des Sprachgebrauches der Vulgata die Ungleichheit der Bücher zu beachten ist, da einige von dem hl. Hieronymus selbstständig nach dem hebräischen Text, jedoch mit Benutzung der ältern Uebersetzung [1], welche nach den

---

[1] Vgl. *Fessler*, Institutiones Patrolog. Oenopont. 1851. II. p. 168.

LXX angefertigt war, übersetzt sind, andere nur hie und da, andere gar nicht (Baruch, Weisheit, Sirach, Machabäer) seine bessernde Hand erfahren haben. Die letztern enthalten die meisten Eigenthümlichkeiten, und sind daher dem Sprachforscher am interessantesten.

3. Für den angehenden, an classische Lectüre gewöhnten Leser ist das Verständniß der Vulgata zunächst erschwert durch den Gebrauch von eigenthümlichen Wörtern und Constructionen, besonders in den nicht von Hieronymus übersetzten Büchern. Für die Erklärung derselben sind vorzüglich die afrikanischen Schriftsteller Tertullian, Cyprian und Arnobius, denen man füglich noch den Lactantius anreihen kann, zu benutzen. Denn Afrika (das proconsularische) ist, wie Wiseman [1] aus den sprachlichen Eigenthümlichkeiten genügend nachgewiesen hat, und wie in den nachfolgenden Abhandlungen noch weiter dargethan werden wird, das Vaterland der ältern Uebersetzung der hl. Schrift. Ihre Anfertigung fand statt nicht lange nach der Zeit der Verbreitung des Christenthums (spätestens um 120) in der dortigen Provinz; denn der Ausdruck in der bekannten Stelle des hl. Augustinus (de doctr. Chr. II, 11.) primis fidei temporibus ist nicht absolut zu nehmen, sondern in Bezug auf sein Vaterland, also etwa um die Mitte des zweiten Jahrhunderts. Zur Zeit des Tertullian (geb. 160) war sie in Afrika in allgemeinem Gebrauch; denn er führt viele Stellen aus ihr an mit denselben Worten, wie sie noch jetzt in unserem Texte stehen; auch erwähnt er die Uebersetzung ausdrücklich de Monogam. 11. Es war aber nur Eine Uebersetzung, nicht, wie man, durch das Wort interpres, interpretor bei Augustinus a. a. O. getäuscht, angenommen hat, mehrere [2]; aber nicht von Einem, denn

[1] Abh. über verschiedene Gegenstände. Regensb. 1853. Bd. 1.

[2] *Aug.* de doctrina Chr. II, 11: Qui enim scripturas ex hebraea lingua in graecam verterunt linguam, numerari possunt: latini autem interpretes nullo modo. Ut enim cuique primis fidei temporibus in manus venit codex graecus et aliquantulum facultatis sibimet utriusque linguae habere videbatur, ausus est interpretari. Obgleich der Gegensatz zur Annahme verschiedener lateinischer Uebersetzungen zu veranlassen scheint, so erhellt doch aus den folgenden Kapiteln klar, daß interpretari von vorgenommenen Veränderungen an der vorhandenen Uebersetzung zu

aus der Vergleichung mehrerer Stellen scheint sich zu ergeben, daß Mehrere sich in die Arbeit getheilt haben. Die Uebersetzung erlitt indeß schon bald nach ihrer Entstehung verschiedene Diaskeuasen. Man verglich sie nämlich mit dem Original, ersetzte ein Wort durch ein anderes, von dem man glaubte, daß es den Sinn besser bezeichne, und fügte dieses hinzu und nahm jenes weg, je nachdem die vorliegende Handschrift dazu veranlaßte [1]; daher die Anführungen bei den Kirchenschriftstellern mit der ursprünglichen Uebersetzung im Ganzen übereinstimmen, aber in einzelnen Wörtern variiren, was bei ihrer Bibelfestigkeit sich nicht überall durch Annahme eines Gedächtnißfehlers erklären läßt [2]. Eine solche Ueberarbeitung wurde auch in Italien, wo früher bei allgemeiner Verbreitung der Kenntniß der griechischen Sprache [3] das Bedürfniß einer Uebersetzung weniger vorhanden war [4], bei Abnahme jener Kenntniß auch unter den Gebildeten vorgenommen, und so entstand die Itala, die nach dem Zeugniß des hl. Augustinus (de doctr. Chr. II, 15.) durch Treue sowohl als Deutlichkeit vor den andern sich auszeich-

---

verstehen ist, nicht von Anfertigung einer neuen Uebersetzung: wie denn auch Hieronymus stets nur von Einer ältern Uebersetzung spricht, deßgleichen *Greg. M.* Ep. ad Leandr. c. 5. Vgl. Reusch, Lehrb. der Einleit. in das alte Testament. S. 190 ff. und Tüb. Quartalschr. 1862. S. 244.

[1] Vgl. *Aug.* l. c. *Hier.* Praef. in Josue.

[2] Vgl. *E. Ranke*, fragmenta versionis latinae antehieronymianae prophetarum Hoseae, Amosi et Michae e codice Fuldensi. Marburg. 1856. p. 51, wo an einem Beispiel gezeigt wird, wie derartige Aenderungen entstanden.

[3] Vgl. Wiseman a. a. O. Döllinger, Hippolytus und Kallistus. S. 27 ff. Stimmen aus Rom, von den Benedictinern in St. Paul. Schaffhausen 1860. S. 300.

[4] Durch protestantische Anschauungen vielleicht verleitet, ist man leicht geneigt, anzunehmen, daß bei Gründung der christlichen Gemeinden im Occident sich sogleich das Bedürfniß einer lateinischen Uebersetzung der hl. Schriften für die des Griechischen Unkundigen herausgestellt habe. Dem ist aber nicht so. Durch mündliche Unterweisung wurden die Gemeinden gegründet, und durch mündliche Ueberlieferung die christliche Lehre auf die folgende Generation gebracht. Vgl. Döllinger, Christenthum und Kirche, S. 142 sqq. Daher auch abgesehen von der allgemein verbreiteten Kenntniß der griechischen Sprache in Italien eine Uebersetzung der hl. Schriften in's Lateinische für das Volk kein wesentliches Erforderniß war.

nete. Aus ihr sind, jedoch nicht ohne einige Verschiedenheiten, die im Missale vorkommenden Stellen der hl. Schrift, mit Ausnahme der der jetzigen Vulgata entnommenen Episteln, Evangelien und Prophetien. Aus ihr wurden die von Hieronymus nicht übersetzten Bücher der Vulgata einverleibt, aus ihr stammen auch die von Hieronymus verbesserten Bücher, wie das neue Testament; er besserte nur, wie er selber sagt, quae sensum videbantur mutare.

4. Eine andere Ursache der Schwierigkeit des Verständnisses der Vulgata ist der Umstand, daß die Uebersetzer in ihrer Gewissenhaftigkeit sich manchmal zu buchstäblich an den Urtext gehalten haben, und daher hie und da unverständlich werden, z. B. Marc. 2, 2: et auditum est quod in domo esset, et convenerunt multi, ita ut non caperet neque ad januam. Im Griechischen ist die Stelle klar: *καὶ εὐθέως συνήχθησαν πολλοί, ὥστε μηκέτι χωρεῖν μηδὲ τὰ πρὸς τὴν θύραν*. Aber nicht bloß dieser ängstlichen Treue oder der Rücksicht auf die frühere Uebersetzung, von welcher bedeutend abzuweichen bedenklich schien, sondern dem natürlichen Schönheitsgefühle des hl. Hieronymus verdanken wir in den von ihm übersetzten Büchern die Beibehaltung so vieler Hebraismen, die er leicht durch classische Redensarten hätte ersetzen können, wenn er gewollt hätte: er fühlte ihren Werth; sie geben der Rede einen feierlichen Anstrich, wie es dem erhabenen Inhalte angemessen ist [1]. Die Uebersetzer der aus den LXX übertragenen Bücher und die des neuen Testamentes wurden schon durch den Vorgang ihrer Originale zur Beibehaltung derselben bestimmt. Mehrere dieser Hebraismen sind, schon längst in die modernen Sprachen übergegangen, oft nur dem aufmerksamen Beobachter als solche noch erkennbar, daher sie leicht verständlich sind; andere aber bedürfen für die des Hebräischen nicht Kundigen der Erklärung. Solchen leistet das Buch von J. Vorstius: Philologia sacra sive de Hebraismis Novi Testamenti, gute Dienste. Ihnen zunächst ist auch meine Bemühung gewidmet, daher ich an den betreffenden Stellen mich auf dasselbe beziehen werde.

5. Einen nachtheiligen Einfluß auf das Verständniß vieler

---

[1] Vgl. das Urtheil des Jul. Caes. Scaliger bei *Nolten*, Lex. Antib. p. 966.

Stellen hat auch die von den Editoren angewandte Interpunktion. Durch eine andere Beziehung der Satztheile, oder was dasselbe ist, durch Veränderung der Interpunktion, natürlich mit Berücksichtigung des Urtextes, wird manche Dunkelheit aufgehellt. Vgl. *Aug.* de doctr. Chr. III, 2. Dadurch hat Thalhofer (Erklärung der Psalmen. Regensburg 1857) manche Stelle in den Psalmen dem Verständniß näher gelegt. Z. B. Ps. 44, 2: Dico (λέγω) ego opera mea Regi. Ein Kolon nach ego macht die Stelle klar. Dagegen Ps. 112, 5: Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat et humilia respicit in coelo et in terra? wird ein Komma nach respicit den Leser freilich veranlassen, die Worte in coelo et in terra statt mit humilia mit quis sicut D. D. noster zu verbinden; aber im Hebräischen ist der Sinn ein anderer. (Qui se elevat ad habitandum, qui se humiliat ad videndum in coelo et in terra. Ac si dicat: Qui quum in altissimis habitet, non tamen rerum providentiam abjicit, sed dignatur videre et curare non ea tantum quae in coelo, verum etiam quae in terra sunt. *Estius.*) In der Stelle Apg. 26, 8: Quid incredibile judicatur apud vos, si Deus mortuos suscitat? ist nach quid, wie es auch im Griechischen geschieht, ein Fragezeichen zu setzen. Deßgleichen Apg. 1, 20 ist zwischen et und episcopatum mit einem Kolon zu interpungiren, da et zu scriptum est gehört; es sind nämlich zwei besondere Stellen angeführt, die erste aus Ps. 68, die andere aus Ps. 108. Derartige, durch eine richtige Interpunktion zu verbessernde Stellen gibt es sehr viele.

6. Endlich ist auch in einigen Stellen der Text corrumpirt worden [1]. So wird Exod. 15, 19 (Ingressus est enim eques Pharao cum curribus et equitibus ejus in mare) eques mit Thalhofer Ps. S. 704 und in Uebereinstimmung mit den LXX in equus zu ändern sein. (Aus ejus, welches in dieser Verbindung suis sein müßte, läßt sich freilich nichts folgern, da die Verwechslung in der Vulgata häufig ist.) Equus steht collectiv, wie Exod. 10, 12; Ps. 104, 34 locusta, Exod. 16, 13; Ps. 104,

[1] Beispiele s. bei Reusch zu Tobias S. XLII. Vgl. Bukentop, Paedagogus, Lovan. 1706. p. 38.

40 coturnix. Bestätigt wird die Aenderung durch Exod. 15, 1 und 21: equum et ascensorem ejus dejecit in mare. Die Corruption entstand wahrscheinlich durch die Bemerkung, daß Pharao in der Vulgata declinirt wird, daher man an dem hier wie im Griechischen indeclinabel gebrauchten Worte Anstoß nahm [1]. Ob indeß eine neue, kritisch berichtigte Ausgabe der Vulgata so sehr erwünscht wäre, wie de Rossi [2] behauptet, darüber ließe sich streiten; jedenfalls kann eine solche nur von der Kirche ausgehen, was man bei unbefangenem Urtheil und wenn man sich an den früher stattgefundenen Wirrwarr erinnern will [3], als einen großen Vortheil erkennen muß, da durch diese Anordnung der Text gegen alle subjectiven Meinungen geschützt bleibt [4]. Schätzbare Beiträge zu einer Revision der Vulgata enthält das Buch von Henricus de Bukentop: Lux de luce. Colon. Agripp. 1710. 4., und besonders die Variantensammlung von Carl Vercellone [5].

7. Die es verstehen, ohne Vorurtheil die Sprache und Darstellung eines Schriftstellers zu würdigen, so daß sie nicht die zu einer bestimmten Zeit bestehenden Regeln und Grundsätze als allein maßgebend für die Beurtheilung auch der spätern Schriftsteller betrachten, sondern der Fortentwickelung der Sprache und den mannigfaltigen Einflüssen, welchen sie unterworfen ist, Rechnung tragen, werden auch in der Beurtheilung der Sprache und Darstellung der Vulgata über die Befangenheit erhaben sein, mit welcher man bis dahin vielfach über sie abgeurtheilt hat. Auch ist zu bedenken, daß sie eine Uebersetzung ist, und also Schwierigkeiten zu überwinden hatte, die dem selbstständigen Schriftsteller fremd sind. Abgesehen von der Treue, die allgemein anerkannt ist [6], hier jedoch nicht in

---

[1] Anderer Art sind die von Natalis Alexander Hist. Eccl. T. VIII. p. 205 sqq. ed. Bing. gemachten Ausstellungen: sie gehen die Uebersetzung selber an.

[2] Introd. ad S. Scriptur. §. 78 bei *Brunati* l. c. p. 51.

[3] Vgl. Bähr, Gesch. der röm. Literatur, Suppl. 2. S. 190.

[4] Vgl. „Katholik" 1860. I. S. 637.

[5] Variae lectiones vulgatae latinae Bibliorum editionis, collegit *C. Vercellone*. 1. Band (Pentateuch) Rom 1860, 2. Band, erste Hälfte (Josue — 1 Kön.) Rom 1862.

[6] Bekannt ist der Ausspruch des Hugo Grotius: Tutissima omnium

Betracht kommt, ist die Sprache der Vulgata im Ganzen klar und fließend, kräftig und würdevoll, wie es dem Gegenstand der Darstellung geziemt. Am schönsten ist unstreitig der Pentateuch und überhaupt die von Hieronymus selbstständig übersetzten Bücher; aber auch in den Evangelien, die von Hieronymus nur hie und da gebessert wurden, ist eine Kraft und Würde der Sprache, die bei dem Leser einen nachhaltigen Eindruck zurückläßt. In den Psalmen sind freilich manche Stellen dunkel, ja unverständlich. Muretus klagt darüber in einem Briefe an Gilbert Genebrardus [1]: Quum mihi certa pars illius (Psalmorum libri) ex Ecclesiae instituto quotidie legenda sit (Muretus war in den letzten Jahren seines Lebens Priester geworden), subiniquo interdum animo ferebam, tam multa esse, quae intelligentia consequi non possem. Vgl. auch Stolberg, Gesch. der Relig. Jesu Chr. Bd. XIII. p. 294. Die Schuld liegt zum Theil an den LXX, aus denen sie übersetzt sind. Indeß wird man wenigstens für den kirchlichen Gebrauch und für die Erbauung sie nicht gegen eine andere Uebersetzung vertauschen wollen, zumal da doch der Sinn im Ganzen klar ist und dem sie fleißig Studirenden immer mehr und mehr sich aufschließt, auch die Erwägung für Viele gewiß einen Werth hat, daß es dieselben Psalmen sind, welche seit so vielen Jahrhunderten von so vielen frommen und heiligen Männern gebetet worden sind. Ergreifen sie ja doch selbst in ihrem rauhen Gewande das Gemüth jedes Unbefangenen, wie kein anderer Dichter mit aller Pracht und Herrlichkeit der Darstellung. Doch auf den Ausdruck kommt es in den hl. Schriften weniger an; es gilt der Spruch des ehrw. Thomas von Kempis: veritas est in scripturis sanctis quaerenda, non eloquentia. Vgl. *Arnob.* 1, 59. *Aug.* doctr. Chr. IV, 6. Ehren wir auch hier das Walten der göttlichen Weisheit. Er, der die infirma mundi wählt, ut confundat fortia, ut non glorietur omnis caro in conspectu ejus, zog es

---

iis, qui nec hebraice nec graece didicere, est Vulgata versio, quae nullum habet malum dogma, sicut tot saeculorum et gentium consensus judicavit. Andere Zeugnisse s. bei Natalis Alexander Hist. Eccl. T. VIII. p. 202 und bei Brunati l. c. p. 36 sqq.

[1] Opp. T. II. p. 331. Ed. Patav. 1740.

vor, die Apostel wie früher die Septuaginta eine Sprache reden zu lassen, die dem gebildeten Griechen abstoßend vorkam und ohne Erleuchtung durch den christlichen Unterricht zum größern Theile unverständlich war: diese verdolmetschte die Vulgata meist wortgetreu für das Abendland, und dennoch war ihre Wirkung auf die Gemüther der Menschen mächtiger als die calamistri aut tinnitus aller andern Schriftsteller.

8. Eine Erörterung des Sprachgebrauchs der Vulgata kann nicht stattfinden, ohne zugleich in den Sinn der verschiedenen Stellen einzugehen. Ich bin mir nun nicht bewußt, in den nachfolgenden Erörterungen irgend einer Stelle eine Deutung gegeben zu haben, welche der Auffassung der Kirche zuwider wäre. Sollte es wider Wissen nnd Willen geschehen sein, so nehme ich meine Ansicht zurück, da ihr es allein zusteht, über den wahren Sinn der Schriftstellen endgültig zu entscheiden. (Conc. Trid. Sess. IV.) Si oblitus fuero tui, Jerusalem, oblivioni detur dextera mea!

Für Manche dürfte es nicht überflüssig sein, folgende Stellen aus Brunati l. c. p. 47 sqq. anzuführen: Caveamus tamen, ne fervor, quo authentiam Vulgatae defendimus, parum sit scientificus et immoderatus. Dixisse sat erit, Vulgatam authenticam esse, nempe inexpugnabilis auctoritatis, in iis solum, quae fidem, mores et substantiam historiae respiciunt — quae grammaticam, eloquentiam, poësim, historiam naturalem, geographiam, chronologiam, vel criticam adiaphoram, nec dogma, nec substantiam historiae attinentem, includunt, concilii definitionibus obnoxia non sunt. In recensitis rebus ergo Vulgata quamvis authentica, erroribus et negligentiis fortasse aliquando ab interprete, plerumque vero ab librariis et typographis profectis non caret. — Licebit itaque erudito cuique in talibus materiis sine temeritatis nota regulis sanae criticae inhaerendo lectionem textus originalis aut etiam aliarum veterum versionum praeferre illi, quae in Vulgata habetur, quod ab interpretibus, apologistis et archaeologis vulgo fieri videmus. — Vgl. auch Muratori de ingenior. moderat. lib. 1. cap. 19. und die Abhandlung von Prof. Reusch: Erklärung der Decrete des Trienter Concils, welche sich auf die Vulgata beziehen, im „Katholik". 1860. Hft. 6.

Möge mein Werkchen ein gründliches Studium der Vulgata anregen und zu Leistungen veranlassen, welche die meinigen vergessen machen. Das wäre für meine Mühe mir der liebste Lohn.

Beilage.

Ueber eine Stelle des Tertullianus.

In der Stelle de Monogam. cap. 11., welche ich oben angeführt habe, stellt der Montanist die Behauptung auf, 1 Cor. 7, 39. sei so zu verstehen, daß eine zum Christenthum übergegangene Frau nur dann sich wieder verheirathen könne, wenn ihr Mann vor dem Uebertritt gestorben sei, da in diesem Falle eigentlich keine zweite Ehe geschlossen werde, indem der zweite Mann ihr erster sei im Glauben [1]. Die Katholiken (Psychiker) hätten die Stelle entweder absichtlich aus Schlauheit, oder unabsichtlich aus Einfalt (vgl. *Tert.* de resurr. carn. 2. *Cypr.* ep. 63, 17., wo simplex in gleicher Bedeutung) falsch übersetzt, so daß nach ihrer Auffassung der Sinn wäre, jede Frau, deren Mann gestorben, könne sich wieder verheirathen. Sciamus plane, non sic esse in graeco authentico, quomodo in usum exiit per duarum syllabarum aut callidam aut simplicem eversionem: si autem dormierit vir ejus, quasi de futuro sonet ac per hoc videatur ad eam pertinere, quae jam in fide virum amiserit. Der griechische Text lautet: *γυνὴ δέδεται νόμῳ ἐφ᾽ ὅσον χρόνον ζῇ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς· ἐὰν δὲ κοιμηθῇ ὁ ἀνὴρ, ἐλευθέρα ἐστὶν ᾧ θέλει γαμηθῆναι, μόνον ἐν κυρίῳ,* — die Uebersetzung: mulier alligata est legi quanto tempore vir ejus vivit, quodsi dormierit vir ejus, liberata est: cui vult nubat: tantum in Domino. An dieser tadelt nun Tertullian, daß sie die Worte *ἐὰν δὲ κοιμηθῇ ὁ ἀνὴρ* übersetzt habe: quodsi dormierit vir ejus. Er war, wie

---

[1] Vgl. über diese Unterscheidung Döllinger, Hippolytus und Kallistus. S. 145

seine Auseinandersetzung zeigt, der Meinung, daß in der Stelle nur die Rede wäre von zum Christenthum Uebergetretenen, und daß das griechische ἐὰν δὲ κοιμηθῇ auf die Vergangenheit gehe, nicht auf die Zukunft, und es daher heißen müsse: quodsi dormivit vir ejus; da die Vulgata aber dormi e r i t übersetze, so hätte sie den Sinn durch zwei Sylben corrumpirt. In dem Ausdruck per duarum syllabarum — eversionem ist nämlich der Genitiv nicht der objective, wie man etwa sagt eversio urbis, sondern der subjective: die eversio (sententiae) rührt von zwei Sylben her. Es ist zwar dieser subjective Genitiv bei den Verbalsubstantiven auf io nicht häufig, doch kommt er manchmal vor [1]. Rigaltius, dessen Ansicht ich nur aus Natalis Alexander Hist. Eccl. T. V. p. 547. kenne, hat die Stelle so wenig verstanden, wie der von Leopold citirte Semler. Ersterer meint, Tertullian habe den griechischen Text für corrumpirt gehalten, letzterer nimmt allerlei Aenderungen in der Stelle des Tertullian vor. An eine Paronomasie (eversio statt mala versio) mit H u g (Einl. in das N. T. I. 462.) zu denken, erlaubt nicht der Umstand, daß versio nirgendwo bei den Alten U e b e r s e t z u n g heißt, ja überhaupt in keiner Bedeutung bei irgend einem alten Schriftsteller vorkommt. Daß ein des Griechischen kundiger Mann, wie Tertullian, der sogar Werke in griechischer Sprache schrieb [2], eine solche Behauptung aufstellen konnte — denn es müßte nach seiner Auffassung εἰ δὲ ἐκοιμήθη ὁ ἀνήρ heißen, kann nur für den auffallend sein, der nicht weiß, daß zu allen Zeiten die Häretiker zur Vertheidigung ihrer Meinungen sich nichts daraus machten, der Grammatik in's Angesicht zu schlagen. Tertullian scheint selbst an der Richtigkeit seiner Ansicht zu zweifeln, daher er gleich darauf hinzusetzt: sed etsi ita esset, quasi de futuro; auch in diesem Falle, meint er, wäre

---

[1] Z. B. bei *Cypr.* de unit. Eccl. 9. non unguium laceratione; de habit. virg. 2. lavacri vitalis sanctificatio; ibid. 23. und Ep. 59, 17. baptismi sanctificatio; de hab. virg. 14. corruptelae suae impugnatio. Vgl. auch de Orat. dom. 2. de op. et eleemos. 26. *Aug.* de Civ. Dei XVIII. 13. septuaginta interpretatio. *Cic.* Cat. Maj. 46. propter sermonis delectationem.

[2] Vgl. de baptism. 15. de coron. milit. 6.

nur die Rede von einer Frau, deren Mann vor ihrem Uebertritt gestorben sei. Die Stelle zeigt übrigens klar, daß die Vulgata schon sehr lange in Gebrauch gewesen sein muß, wenn auch das Buch de Monogamia im Jahre 221 geschrieben sein mag (Döllinger a. a. O. S. 143), da die kirchliche Praxis in Betreff der zweiten Ehe, wie Tertullian wähnt, sich auf den Grund ihrer Uebersetzung gebildet haben soll (quomodo in usum exiit).

Zweites Buch.

Zu verschiedenen Stellen.

I.

Gen. 2, 24: Quamobrem relinquet homo patrem suum et matrem et adhaerebit uxori suae et erunt duo in carne una. Vgl. Matth. 19, 5; Marc. 10, 7; 1 Cor. 6, 16; Eph. 5, 31.

Allioli übersetzt: „und es werden Zwei in Einem Fleische sein". Genauer und den Sprachgebrauch mehr berücksichtigend ist die Uebersetzung von Kistemaker: „und die Zwei werden Ein Fleisch sein", *καὶ ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν.* S. Matth. 19, 5; Marc. 10, 8: Itaque jam non sunt duo, sed una caro. Vgl. Patrizi de Evang. T. I. p. 16 sq. und Passaglia de Eccles. Christ. T. I. p. 37., der den Sinn so angibt: amor propriae uxoris utpote amor propriae carnis atque adeo suimet ipsius amorem vincet, quo homo vel ipsos genitores prosequitur. So heißt es Ephes. 5, 28: Ita et viri debent diligere uxores suas, ut corpora sua. Qui suam uxorem diligit, se ipsum diligit. Getreuer würde es also in obiger Stelle heißen müssen: et erunt hi duo caro una, wie die Vulgata auch 1 Joh. 5, 7 *καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσι* übersetzt: et hi tres unum sunt. Hieronymus hat, wie an andern Stellen, so auch hier, die Uebersetzung der alten Vulgata beibehalten, wie erhellt aus *Tert.* de virg. vel. 5. Aus dem Gedächtniß scheint Cyprian Ep. 52, 1. ed. Goldhorn die Stelle anzuführen: et erunt duo in carnem unam.

Wenn wir Deut. 7, 6; 26, 18 lesen: **Te elegit Dominus Deus tuus, ut sis ei populus peculiaris**, so heißt es Deut. 14, 2 hebraisirend: **Te elegit, ut sis in populum peculiarem.** Nichts ist häufiger, als dieser Hebraismus.

Gen. 1, 14: sint in signa; 17, 16: erit in nationes; 2, 7: factus est homo in animam viventem; 21, 18: in gentem magnam faciam eum. Ex. 21, 7: si quis vendiderit filiam suam in famulam. Jſ. 49, 6: dedi te in lucem gentium. Esth. 9, 24: Phur quod, nostra lingua vertitur in sortem (statt sors).

In der vorliegenden Stelle ist aber merkwürdig der Gebrauch des Ablativs **in carne una** statt **in carnem unam.** Indeß auch davon finden sich Beispiele.

Gen. 17, 6: ponam te in gentibus (θήσω σε εἰς ἔθνη), ich will dich zu Völkern machen. Lev. 5, 13: reliquam vero partem ipse habebit in munere; 7, 26: sanguinem quoque omnis animalis non sumetis in cibo. Weish. 10, 17: fuit illis in velamento diei et in luce stellarum per noctem. Klagel. 1, 5: facti sunt hostes ejus in capite (εἰς κεφαλήν). Vielleicht gehört hieher auch Judith 16, 9: induit se vestimento laetitiae in exultatione filiorum Israel. Die LXX haben εἰς ὕψος, wornach in exaltatione zu schreiben sein dürfte. Man vgl. auch den Introitus in Dom. 2. Advent.: auditam faciet Dominus gloriam vocis suae in laetitia cordis vestri.

Ueberhaupt ist diese Verwechslung beider Casus, wie bei andern spätern [1] Schriftstellern (auch griechischen), so auch in der Vulgata sehr häufig, und da sie weniger beachtet worden ist, so ist es der Mühe werth, sie durch Beispiele zu belegen.

Der lateinischen Anschauungsweise, wie diese in der Construction von pono, colloco, statuo, constituo, sepelio vgl. Jos. 24, 32) u. s. w. mit in c. abl. sich zeigt, nähert sich die Construction von do (vgl. *Tert.* de fuga in persecut. 2: in manu tua do) Ps. 4, 7: dedisti laetitiam in

---

[1] In Bezug auf die Verwechslung beider Casus bei den classischen Schriftstellern überhaupt s. Hand, Tursellin. III. p. 294 sqq. Reisigs Vorlesungen über lat. Sprachwissensch. v. Haase S. 727. Bernhardy, Wiss. Syntax. S. 208.

corde meo (*εἰς τὴν καρδίαν μου*); Judith 9, 18: da verbum in ore meo. Vgl. auch Judith 11, 20; 1 Theff. 4, 8: qui etiam dedit spiritum suum sanctum in nobis (*εἰς ἡμᾶς*), — von **reddo** Pf. 78, 12: redde vicinis nostris septuplum in sinu eorum, improperium ipsorum, quod exprobraverunt tibi, Domine (*εἰς κόλπον* und im Psalt. Rom. in sinum), — von **trado** (vgl. die Stellen aus Tert., dem Ueberfeßer des Irenäus und Lactantius bei Bünemann zu *Lact.* de mort. persec. 35.) Gen. 30, 35: tradidit in manu filiorum suorum. Richt. 4, 9: quia in manu mulieris tradetur Sisara, dagegen 4, 14: tradidit Dominus Sisaram in manus tuas. Vgl. auch 1 Sam. 12, 9; Matth. 10, 17; Marc. 13, 9: tradent enim vos in conciliis, — von **tribuo** Efth. 14, 13: tribue sermonem compositum in ore meo in conspectu leonis, — von **introduco** Dan. 1, 18: introduxit in conspectu, — von **semino** Gal. 6, 8: qui seminat in carne sua (*εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ*), de carne et metet corruptionem: qui autem seminat in spiritu (*εἰς τὸ πνεῦμα*), de spiritu metet vitam aeternam; Matth. 13, 22: qui autem seminatus est in spinis (*εἰς τὰς ἀκάνθας*), dagegen V. 19: quod seminatum est in corde ejus im Griechischen der Dativ steht, wie auch bei Marc. 4, 15; aber bei Marc. 4, 18: qui in spinis seminantur es im Griechischen heißt: *εἰς τὰς ἀκάνθας*; — ferner von **sumo** Ex. 4, 17: virgam quoque hanc sume in manu tua, — von **scribo** Ex. 17, 4: scribe hoc — in libro; 34, 28: scripsit in tabulis verba foederis decem; Num. 5, 23: scribetque sacerdos in libello ista maledicta, — von **cado** Dan. 3, 23: ceciderunt in medio camino ignis ardentis.

Schon auffallender ist die Construction von **vendo** (venum do) Gen. 45, 5: vendidistis me in his regionibus; dagegen V. 4: quem vendidistis in Aegyptum; Judith 7, 13: vendidit nos Deus in manibus eorum; Joel 3, 7: ego suscitabo eos de loco, in quo vendidistis eos.

Dieselbe Verwechslung findet sich auch bei Adverbien, z. B. Tob. 14, 7: ibique revertentur omnes timentes Deum, statt eo, und in den von Reusch daselbst angeführten Stellen 2 Esdr. 13, 9; 2 Mach. 2, 5. Vielleicht gehört hieher auch die sonderbare Stelle Tob. 2, 20: unde factum est, ut hoedum caprarum accipiens detulisset domi statt domum.

Am auffallendsten und bei Unkenntniß des Sprachgebrauchs zu irrigen Vorstellungen leicht veranlassend sind folgende Stellen, von

denen einige durch Annahme einer Brachylogie erklärt werden können, die meisten aber in dem mangelnden Sprachgefühl des mit der lateinischen Schriftsprache weniger vertrauten Provinzialen (Afrikaners) ihre Erklärung finden. Vielleicht gab dem Afrikaner zu dieser Verwechslung seine Muttersprache, die mit dem Hebräischen nahe verwandte punische Sprache, die Veranlassung.

Ps. 142, 3: humiliavit in terra (εἰς τὴν γῆν) vitam meam; Ps. 88, 40: profanasti in terra (εἰς τὴν γῆν) sanctuarium ejus; Ps. 73, 7: incenderunt igni sanctuarium tuum, in terra (εἰς τὴν γῆν) polluerunt tabernaculum nominis tui; Gen. 19, 19: nec possum in monte (εἰς τὸ ὄρος) salvari; Gen. 45, 21: quibus dedit Joseph — cibaria in itinere, εἰς τὴν ὁδόν; Matth. 10, 10: peram in via (εἰς ὁδόν); Marc. 6, 8: et praecepit eis, ne quid tollerent in via nisi virgam tantum; 1 Mach. 13, 15: pro argento, quod debebat frater tuus Jonathas in ratione regis (εἰς τὸ βασιλικόν); Ps. 83, 6: beatus vir, cujus auxilium abs te: ascensiones in corde suo disposuit in valle lacrymarum in loco (εἰς τὴν κοιλάδα τοῦ κλαυθμῶνος εἰς τὸν τόπον) quem posuit; Ps. 101, 19: scribantur haec in generatione altera (εἰς γενεὰν ἑτέραν); Ps. 118, 6: tunc non confundar, quum perspexero in omnibus mandatis tuis (ἐπὶ πάσας τὰς ἐντολάς σου); Ps. 122, 2: ecce sicut oculi servorum in manibus dominorum suorum, sicut oculi ancillae in manibus (εἰς χεῖρας) dominae suae, ita oculi nostri ad Dominum Deum nostrum, donec misereatur nostri; Ps. 72, 12: ecce ipsi peccatores et abundantes in saeculo obtinuerunt divitias (εἰς τὸν αἰῶνα, nähere Bestimmung zu abundantes); Bar. 3, 32: qui praeparavit terram in aeterno tempore (εἰς τὸν αἰῶνα χρόνον); Luc. 16, 8: filii hujus saeculi prudentiores filiis lucis in generatione sua (εἰς τὴν γενεὰν τὴν ἑαυτῶν, in Bezug auf — was betrifft —) sunt; Matth. 28, 19: docete omnes gentes baptizantes eos in nomine (εἰς τὸ ὄνομα) patris et filii et spiritus sancti [1]; Apg. 8, 16: sed baptizati tantum erant in nomine Domini

---

[1] Man sieht aus den beigebrachten Stellen, daß Arnoldi, Comm. zu Matth. S. 579, die Vulgata mißversteht, wenn er meint, daß dieselbe den Ausdruck εἰς τὸ ὄνομα für gleichbedeutend halte mit ἐπ' ὀνόματι oder ἐν ὀνόματι (vgl. darüber Patrizi de Evang. III. p. 463). Auch die Kirche versteht in der Taufformel den Ausdruck in nomine gewiß nicht anders als auf den Namen hin, so daß nämlich der Name Gegenstand des Bekennt-

Jesu. Vgl. V. 12; Apg. 19, 3: in quo ergo baptizati estis? qui dixerunt: in Joannis baptismate; vgl. V. 5; 1 Cor. 1, 13: in nomine Pauli baptizati estis? Vgl. auch V. 15; 1 Cor. 10, 2: et omnes in Moyse (εἰς τὸν Μωυσῆν) baptizati sunt in nube et in mari (vgl. Bisping zu d. St.); Joh. 1, 12: qui credunt in nomine ejus; Gal. 3, 24: itaque lex paedagogus noster fuit in Christo (εἰς Χριστὸν); Gal. 3, 27: quicunque enim in Christo baptizati estis, Christum induistis; Matth. 10, 41: qui recipit prophetam in nomine (εἰς ὄνομα) prophetae, mercedem prophetae accipiet, et qui recipit justum in nomine justi, mercedem justi accipiet; Gal. 2, 16: nos in Christo Jesu (εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν) credimus; 1 Theſſ. 3, 12: vos autem Dominus multiplicet et abundare faciat caritatem vestram in invicem et in omnes, quemadmodum et nos in vobis (εἰς ὑμᾶς), zu ergänzen abundamus; Col. 1, 16: omnia per ipsum et in ipso (εἰς αὐτόν) creata sunt; 1 Theſſ. 5, 18: haec est enim voluntas Dei in Christo Jesu in omnibus vobis (εἰς ὑμᾶς).

Tert. Praescript. adv. haer. 22. führt die Stelle Joh. 16, 13 so an: quum venerit ille spiritus veritatis, ipse vos ducet in omni veritate; dagegen ibid. 28: nullam respexerit spiritus sanctus, uti eam in veritatem deduceret.

Auch in dem Miſſale findet ſich dieſe Spracheigenthümlichkeit, namentlich in honore ſtatt des im ſilbernen Zeitalter der Latinität üblichen in honorem alicujus aliquid facere. So: ab illo benedicaris, in cujus honore cremaberis; — suscipe, sancta Trinitas, hanc oblationem quam tibi offerimus... in honore [1] beatae Mariae etc. Ebenſo in gratia in dem Exsultet: in hujus igitur noctis gratia suscipe sancte pater incensi hujus sacri-

---

niſſes und der Verehrung für den Getauften wird, oder daß der Getaufte dem durch den Namen Bezeichneten verpflichtet wird. — *Tert.* Praescr. adv. haeret. 20. ſagt, auf dieſe Stelle anſpielend: (Christus Apostolos) jussit ire et docere nationes tingendas in Patrem et in Filium et in Spiritum sanctum; deßgleichen de Baptism. 13: Ite, inquit, docete nationes tinguentes eas in nomen Patris et Filii et Spiritus sancti. Dagegen ſteht bei *Cypr.* Ep. 63, 18; 73, 5; 73, 18 in nomine.

[1] In einigen Ausgaben ſteht an dieſer Stelle in honorem, wohl eine vermeintliche Verbeſſerung des Correctors.

ficium vespertinum. Deßgleichen bei den Schriftstellern des Mittelalters, z. B. bei Alcuin und Andern. S. Du Cange Gloss. s. v.: festum omnium Sanctorum. Uebrigens muß man nicht so weit gehen, zu behaupten, daß kirchlich in honore der ausschließliche Sprachgebrauch sei. Das Richtigere in honorem kommt auch vor, z. B. Bar. 4, 37; 5, 7. — In ähnlichem Sinne wird im Missale pro gebraucht, z. B. unter dem 1. August: pro S. Paulo, pro SS. Machabaeis, wie bei *Cypr.* Ep. 39, 3: Nec rudis iste aut novus est in Celerino carissimo nostro titulus gloriarum. ... Avia ejus Celerina jam pridem martyrio coronata est. Item patruus ejus et avunculus Laurentius et Egnatius ... palmas a Domino et coronas illustri passione meruerunt. Sacrificia pro eis semper, ut meministis, offerimus, quoties martyrum passiones et dies anniversaria commemoratione celebramus. Offenbar steht hier pro eis statt in honorem eorum; denn, wie Augustin Serm. 159. de verb. Apost. sagt: injuria est, pro martyre orare, cujus nos debemus orationibus commendari.

II.

Ps. 43, 15: Posuisti nos in similitudinem gentibus, commotionem capitis in populis.

Thalhofer übersetzt: „Machst uns zum Gleichniß für die Heiden, zum Gegenstande des Kopfschüttelns unter den Völkern," und fügt als Erklärung von in similitudinem hinzu: „so daß man, um Einen als einen Elenden zu bezeichnen, ihn einen Juden nennt." So erklärt die Stelle auch Tirinus. Das richtige Verständniß vermitteln aber die LXX: *ἔθου ἡμᾶς εἰς παραβολὴν ἐν τοῖς ἔθνεσι.* Die Vulgata hat *εἰς παραβολήν* zu buchstäblich übersetzt; es müßte heißen: in fabulam. Auch die Alten verstanden die Stelle so, wie man aus Suidas sieht, der das Wort *παραβολή* unter Anführung dieser Stelle durch *λάλημα* erklärt. Vgl. Ps. 68, 12: et factus sum illis in parabolam. Das Richtige hat auch Natalis Alexander Hist. Eccl. T. VIII. p. 214., der auf *Hier.* Ep. 135. verweist. Similitudo für das griechische *παραβολή* (in verschiedenen Bedeutungen) findet sich besonders häufig bei Lucas.

Was die Uebersetzung von commotio capitis durch Kopfschütteln betrifft, so erweckt diese eine verkehrte Vorstellung. Den Kopf schütteln wir bei bemerkten Sonderbarkeiten. Auf andere Weise bewegt, kann er nach Art der Bewegung sein ein Zeichen des Zorns oder des Unmuths, wie bei Griechen und Römern, z. B. *Hom.* Od. V, 285; XVIII, 465. *Virg.* Aen. VII, 292. *Hor.* Sat. I, 5; 58; vgl. auch Heinrich zu Juvenal II, 130., — oder des Hohns, wie bei den Hebräern, z. B. Ps. 21, 8; 109, 25. 4 Kön. 19, 21. Klagel. 2, 15. Matth. 27, 39. Zur Bezeichnung der Verneinung bewegten die Griechen und Römer, wie noch jetzt die Italiener, den Kopf nach hinten, daher erklären sich die Wörter *ἀπονεύω*, abnuo, renuo.

Auf ganz gleiche Weise ist die Stelle Weish. 5, 3. zu erklären: Hi sunt quos habuimus aliquando in derisum et in similitudinem improperii. So lautet die Stelle auch bei *Cypr.* ad Demetr. 24. und exhort. 12. Die LXX haben: *εἰς παραβολὴν ὀνειδισμοῦ*, d. h. in fabulam probrosam. Der Genitiv *ὀνειδισμοῦ* (improperii) steht nach dem Hebräischen, wie sonst oft.

Sir. 31, 42: verba improperii (Schmähworte); Gen. 8, 21: odorem suavitatis statt suavem; 46, 2: visionem noctis (ein nächtliches Gesicht); Ruth 3, 11: mulier virtutis; Ps. 28, 3: Deus majestatis; Apg. 7, 1: Deus gloriae; Ps. 115, 15: calicem salutaris; Tob. 1, 15: monita salutis; Luc. 15, 8: villicum iniquitatis; 18, 6: judex iniquitatis u. s. w. Vgl. *Vorst.* de Hebr. c. 9.

Improperium von impropero (*ὀνειδίζω*) ist ursprünglich nur in der afrikanischen Latinität gebräuchlich und häufig in der Vulgata; das Verbum z. B. Matth. 27, 44, das Substantiv Ps. 68, 20; 78, 12; vgl. Bünemann zu *Lact.* Inst. IV. 18, 32; Epit. 46. Wiseman, Abh. über versch. Gegenst., Bd. I. p. 50. Impropero auch bei *Petron.* Satyr. c. 38.

Die Stelle ist also so zu übersetzen: „Das sind diejenigen, welche wir einst hatten zum Gelächter (welche uns zum Gelächter dienten, quos habuimus derisui) und zu schimpflichen, schmähenden Erzählungen (und welche zu beschimpfenden Erzählungen uns Veranlassung gaben). Vgl. Klagel. 3, 14: factus sum in deri-

sum omni populo meo, canticum eorum tota die; 1 Mach. 10, 70: ego autem factus sum in derisum et opprobrium.

Besser als in der vorliegenden Stelle hat die Vulgata (Hieronymus) übersetzt Deut. 28, 37: eris perditus in proverbium ac fabulam omnibus populis. 3 Kön. 9, 7: eritque Israel in proverbium et in fabulam cunctis populis. Tob. 3, 4: traditi sumus ... in fabulam et in improperium omnibus nationibus. Der Gebrauch von fabula in dieser Bedeutung ist auch den classischen Schriftstellern geläufig, z. B. *Hor.* Ep. I. 13, 9: et fabula fias. *Ovid.* Am. III. 1, 21: fabula tota jactaris in urbe. Trist. IV. 10, 68: nomine sub nostro fabula nulla fuit. Vgl. auch Forcellini, Lex. s. v. sermo. *Cypr.* Ep. 4, 2 (virgines) pudicae et castae sine ulla fabula (d. h. sine rumore malo) perseverent.

III.

Ps. 9, 3. 4: Laetabor et exultabo in te: psallam nomini tuo, Altissime, in convertendo inimicum meum retrorsum: infirmabuntur, et peribunt a facie tua.

1) Man bemerke, daß converto hier (wie häufig verto) in neutraler Bedeutung gebraucht ist: „da sich zurückwendet mein Feind."

Sir. 17, 28: quam magna misericordia Domini et propitiatio illius convertentibus ad se; Bar. 4, 28: sicut enim fuit sensus vester, ut erraretis a Deo: decies tantum iterum convertentes requiretis eum; Apg. 7, 42; Ps. 84, 7: Deus, tu conversus vivificabis nos, stand in der alten Uebersetzung: Deus, tu convertens vivificabis nos, wie man sieht aus der Missa Dom. 2. Adventus in Offert. So gebraucht das Wort auch *Tert.* adv. Valent. 10. Aehnlich steht averto Ps. 84, 4: avertisti ab ira indignationis tuae (wie das griechische *ἀποστρέφω*; s. Reusch, Buch Baruch S. 110 und 129).

Uebrigens kommt converto noch in andern Verbindungen vor, und kann dann übersetzt werden durch verwandeln, z. B. Ps. 65, 6: convertit mare in aridam, — durch bekehren, Klagel. 5, 21: converte nos Deus ad te; Ps. 50, 15: impii

ad te convertentur, — durch erquicken, Ps. 22, 3: animam meam convertit; 18, 8: lex Domini immaculata, convertens animas, — durch befreien aus, Ps. 125, 4: convertere captivitatem, — und als Particip durch wieder, Ps. 70, 20: et conversus vivificasti me, und wieder hast du mich belebt; deßgleichen Ps. 84, 7; Luc. 22, 32: et tu aliquando conversus confirma fratres tuos. S. daselbst Maldonat.

2) Der auffallende Gebrauch des Gerundiums ist wie Ps. 125, 1: in convertendo Dominus captivitatem Sion facti sumus sicut consolati, wo der Nominativ Dominus wohl nicht zu erklären ist, wenn man nicht annehmen will, daß er gesetzt wurde, um nicht zwei Accusative neben einander zu stellen. Im Griechischen steht der Accusativ: *ἐν τῷ ἐπιστρέψαι κύριον τὴν αἰχμαλωσίαν Σιών*. Ferner Ps. 141, 4: in deficiendo ex me spiritum; 101, 23: in conveniendo populos in unum. Die ähnliche Construction in Ps. 30, 14: *ἐν τῷ συναχθῆναι αὐτοὺς ἅμα ἐπ' ἐμέ* wird übersetzt: in eo dum convenirent simul adversus me, wo die Conjunction dum construirt ist, wie Ps. 31, 3: inveteraverunt ossa mea, dum clamarem tota die; Matth. 25, 10: dum autem irent emere; Weish. 18, 14: dum medium silentium tenerent omnia et nox in suo cursu medium iter haberet, omnipotens sermo tuus Domine de coelis a regalibus sedibus venit, im Missale Introit. Dom. infr. Octav. Nativ. (anders lautet die Stelle in der Vulgata); Ps. 75, 9: terra tremuit et quievit, dum resurgeret in judicio Deus im Missale (Domin. Resurrect. Offert.), wo die Vulgata cum hat. Häufig kommt diese Construction der Partikel dum in der Bedeutung während mit dem Conjunctiv vor in den Handschriften des Auct. de Bello Hispaniensi, der, wie auch bereits vermuthet worden ist, ein Afrikaner war.

IV.

Ps. 118, 19: Incola ego sum in terra: non abscondas a me mandata tua.

Incola in der Bedeutung: „Insasse, Fremdling" kommt auch vor Ps. 119, 5. 6: Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est; habitavi cum habitantibus Cedar, multum incola fuit

anima mea; Apg. 13, 17: cum essent incolae in terra Aegypti. Es ist das griechische *πάροικος*. Digest. L. 16. 239. §. 2: Incola est, qui in aliquam regionem domicilium suum contulit, quem Graeci *πάροικον* appellant. Vgl. *Cic.* de Off. I. 34: Peregrini autem et incolae officium est nihil praeter suum negotium agere, nihil de alieno anquirere, minimeque in aliena esse republica curiosum. Das Substantiv incolatus findet sich Ezech. 20, 38; 1 Petr. 1, 17; ferner bei *Tert.* de anim. 57; de resurr. carn. 26. und in den Digest. L. 1. 34 (deßgleichen im Pange lingua).

V.

Ps. 115, 15: Pretiosa in conspectu Domini mors sanctorum ejus.

Die Stelle wird oft ohne Rücksicht auf den Zusammenhang in einem andern Sinne angewandt, z. B. von *Cypr.* Ep. 6, 2; 10, 2; 76, 4; *Aug.* civ. Dei I, 12, 1. Im Zusammenhang ist der Sinn: Gott läßt so leicht nicht seine Heiligen sterben; er sorgt für ihre Erhaltung. Vgl. Ps. 71, 14: ex usuris et iniquitate redimet animas eorum et honorabile nomen eorum coram illo. Im Hebräischen: „und kostbar ist ihr Blut (Leben) vor seinen Augen." (Vielleicht stand nach Thalhofers Vermuthung in den LXX ursprünglich *αἷμα* statt *ὄνομα*.) Also sollte man meinen, statt mors müsse vita oder anima stehen, wie 1 Sam. 26, 21: nequaquam enim ultra tibi malefaciam, eo quod pretiosa fuerit anima mea in oculis tuis hodie (vgl. V. 24.). Es ist das aber ein antiker Gebrauch, ein Wort zu nennen, um es im negativen Sinne denken zu lassen (res pro rei defectu). Und so ist der Sinn der Stelle: von großem Werthe in den Augen Gottes ist es, daß der Tod der Frommen nicht eintrete. Vgl. Ps. 108, 24: caro mea immutata est propter oleum, i. e. propter defectum olei. Zur Veranschaulichung dieses Sprachgebrauchs führe ich an: *Hesiod.* Erg. 650:

οὐ γάρ πωποτε νηΐ γ' ἐπέπλων εὐρέα πόντον,
εἰ μὴ ἐς Εὔβοιαν ἐξ Αὐλίδος, ᾗ ποτ' Ἀχαιοὶ

μείναντες χειμῶνα πολὺν σὺν λαὸν ἄγειραν
Ἑλλάδος ἐξ ἱερῆς Τροίην ἐς καλλιγύναικα.

Die Achäer warteten nicht auf den Sturm, sondern auf das Aufhören des Sturmes, wie Göttling richtig erklärt, dessen Erklärung der neueste Herausgeber, D. J. van Lennep (Amstel. 1847) S. 148. nicht so leichthin hätte abweisen sollen, während er selbst eine höchst nüchterne an die Stelle setzt. — Ferner *Theognis* 493. ed. Welcker.

πολλοὶ πλοῦτον ἔχουσιν ἀίδριες· οἱ δὲ τὰ καλὰ
ζητοῦσιν, χαλεπῇ τειρόμενοι πενίῃ.
ἔρδειν δ' ἀμφοτέροισιν ἀμηχανίη παράκειται,
εἴργει γὰρ τοὺς μὲν χρήματα, τοὺς δὲ νόος.

Die Einen hindert der Mangel an Geld, die Andern der Unverstand. — *Virg.* Aen. 1, 66: et mulcere dedit fluctus et tollere vento wird der aufmerksame Leser vento auf beides — mulcere et tollere — beziehen. S. auch Aen. III. 69. Man vergleiche auch folgende Stelle bei *Ael. Spart.* Hadrian.: senatoribus, qui non vitio suo decoxerunt, patrimonium pro liberorum modo senatoriae professionis explevit, ita ut plerisque in diem vitae suae (d. h. in diem mortis suae) dimensum sine dilatione restituerit. Doch kann hier dies auch statt tempus gebraucht sein, wie bei Minutius Felix, Octav. 2. post aestivam diem, nach der Zeit des Sommers.

Schon die alten Scholiasten haben auf diese Ausdrucksweise mehrfach aufmerksam gemacht, z. B. Eustathius zu *Hom.* Il. X. 98, und auch von den neuern Philologen ist sie seit der Bemerkung Heyne's zu der Stelle des Homer (Tom. VI. p. 25, vgl. indeß dazu Buttmann, Lexilog. II. p. 128.) oft besprochen worden, z. B. von Schäfer zu *Soph.* Ajac. 674, Wunder zu *Soph.* Ajac. 41. und 655, Reisig und Haase in den Vorles. über lat. Sprachwiss. S. 306 und Andern. Die verschiedenen dabei in Betracht kommenden Fälle sind übersichtlich zusammengestellt von G. E. Köhler, de veterum scriptorum usu in enuntiationibus verbo adfirmantibus, re negantibus, Programm des Gymnasiums zu Zwickau 1839.

VI.

Ps. 92, 3. 4: Elevaverunt flumina, Domine, elevaverunt flumina vocem suam: elevaverunt flumina fluctus suos a vocibus aquarum multarum. Mirabiles elationes maris: mirabilis in altis Dominus.

Die Stelle ist nicht verständlich durch die jetzige Interpunktion. A vocibus aquarum multarum gehört zu dem darauf folgenden, daher man auf nachstehende Weise interpungire: elevaverunt flumina fluctus suos. A vocibus aquarum multarum mirabiles elationes maris. Der Sinn ist: mirabiliores quam voces aquarum multarum sunt elationes maris: (etiam) mirabilior est in altis Dominus (sc. tonans). Denn nach hebräischem Sprachgebrauch findet hier eine Vergleichung statt, wie 3 Kön. 1, 37: sublimius faciat solium ejus a solio domini mei regis David (vgl. das. V. 47.); Eccl. 6, 8: quid habet amplius sapiens a stulto? Js. 56, 5: dabo eis... nomen melius a filiis et filiabus; Ezech. 16, 52: sceleratius agens ab eis; 2 Cor. 11, 5: existimo enim nihil me minus fecisse a magnis apostolis. Vgl. daselbst 12, 11. Da die Hebräer keine Vergleichungsgrade kennen, so ist in dem vorliegenden Psalm der Positiv gewählt, wie auch bei Luc. 18, 14: descendit hic justificatus in domum suam ab illo. Dieselbe Construction kommt auch bei *Cypr.* Ep. 77, 2. vor und in der Uebersetzung des Irenäus, adv. haeres. V. p. 589 (Antwerp. Plant. 1566): non contemplantes quanto pluris sit idiota religiosus a blasphemo et imprudente sophista. Aehnlich ist die Auffassung Ps. 8, 6: minuisti eum paullo minus ab angelis, und Sir. 24, 39: A mari enim abundavit cogitatio ejus et consilium illius ab abysso magna.

Aus dem Mangel des Comparativs im Hebräischen erklärt sich auch, daß so häufig der Positiv statt des Comparativs steht, z. B. Ps. 117, 8: bonum est confidere in Domino quam confidere in homine; Sir. 16, 4: utile est mori sine filiis, quam relinquere filios impios; Matth. 18, 9: bonum tibi est cum uno oculo in vitam intrare, quam duos oculos habentem mitti in gehennam ignis. Manchmal steht prae, z. B. Ps. 44, 3: speciosus forma prae filiis hominum, oder super, z. B. Ps.

18, 11: desiderabilia super aurum et lapidem pretiosum. Aehnlich bei Verbis, z. B. Ps. 51, 5: dilexisti malitiam super benignitatem. Vgl. Ps. 83, 11: melior est dies una in atriis tuis super millia. Elegi abjectus esse in domo Dei mei: magis quam habitare in tabernaculis peccatorum.

VII.

1 Mach. 14, 5: Et cum omni gloria sua accepit Joppen in portum et fecit introitum in insulis maris.

Man erklärt: er bahnte sich einen Weg zu den Inseln des Meeres. Der griech. Text hat: *καὶ ἐποίησεν εἴσοδον ταῖς νήσοις τῆς θαλάσσης;* also ist klar, daß in vor insulis zu tilgen ist. Der Sinn ist: er öffnete den Hafen Joppe den Inseln des Meeres.

VIII.

Ps. 88, 23: Nihil proficiet inimicus in eo, et filius iniquitatis non apponet nocere ei. LXX: *οὐκ ὠφελήσει ἐχθρὸς ἐν αὐτῷ καὶ ὁ υἱὸς ἀνομίας οὐ προσθήσει τοῦ κακῶσαι αὐτόν.*

Προστίθημι, appono, addo, adjicio steht nach hebräischem Sprachgebrauch (vgl. Vorst de Hebr. cap. 31.) manchmal, um die adverbialen Begriffe: wieder, nochmals, weiter auszudrücken, und zwar entweder im Participium, z. B. Gen. 38, 5: *καὶ προσθεῖσα ἔτεκεν υἱόν*, und wiederum gebar sie einen Sohn, — oder als verbum finitum, z. B. Exod. 5, 7: *οὐκ ἔτι προστεθήσεσθε διδόναι ἄχυρον τῷ λαῷ*, nequaquam ultra dabitis paleas populo; 8, 29: *μὴ προσθῇς ἐξαπατῆσαι;* Deut. 3, 26: *μὴ προσθῇς ἔτι λαλῆσαι τὸν λόγον τοῦτον*, nequaquam ultra loquaris de hac re ad me, — oder durch *καὶ* mit dem folgenden Verbum verbunden, z. B. Dan. 10, 18: *καὶ προσέθετο καὶ ἥψατό μου*, rursum tetigit me. — Nach der ersten Weise heißt es Job 29, 1: *ἔτι δὲ προσθεὶς Ἰὼβ εἶπε τῷ προοιμίῳ*, und Job fuhr in seiner Spruchrede fort und sagte; die Vulgata hebraisirend: addidit quoque Job assumens parabolam suam et dixit. Häufig ist dieser Hebraismus in den LXX, und auch von Lucas ist er ein paar Mal angewandt worden. Die Vulgata hat ihn nur

an einigen Stellen. Im Griechischen wechselt das Activ und Medium, und zwar folgt entweder der bloße Infinitiv oder der Infinitiv als Genitiv zum Ausdruck der Absicht, in der Vulgata entweder der Infinitiv oder ein Satz mit ut.

Beispiele.

a) von appono. Pſ. 9, 18: ut non apponat ultra magnificare se homo super terram; Pſ. 77, 17: et apposuerunt adhuc peccare ei; Pſ. 76, 8: non apponet, ut complacitior sit adhuc? 1 Sam. 7, 13: nec apposuerunt ultra, ut venirent in terminos Israel; 1 Mach. 9, 1: Demetrius... apposuit Bacchidem et Alcimum rursus mittere in Judaeam; 1 Mach. 9, 72: et non apposuit amplius venire in fines ejus; Apg. 12, 3: videns autem quia placeret Judaeis, apposuit ut apprehenderet et Petrum (nahm er weiter auch den Petrus gefangen).

b) von addo. Richt. 10, 13: non addam, ut vos liberem; 1 Sam. 3, 21: addidit Dominus, ut appareret in Silo; 2 Sam. 24, 1: addidit furor Domini irasci contra Israel; 2 Sam. 5, 22: addiderunt . . . ut ascenderent; 2 Sam. 14, 10: et ultra non addet, ut tangat te; 3 Kön. 16, 33: et plantavit lucum et addidit Achab in opere suo irritans Dominum Deum Israel super omnes reges qui fuerunt ante eum; Osee 1, 6: non addam ultra misereri domui Israel; Osee 9, 15: non addam, ut diligam eos; 1 Mach. 10, 88: Alexander addidit adhuc glorificare Jonathan; Luc. 20, 10: et addidit alterum servum mittere; Luc. 20, 11: et addidit tertium mittere. Vgl. auch Sir. 19, 13.

c) von adjicio. Pſ. 40, 9: numquid qui dormit non adjiciet, ut resurgat? 1 Sam. 3, 6: et adjecit Dominus rursum vocare Samuelem; V. 8: et adjecit Dominus et vocavit adhuc Samuelem tertio; Amos 5, 1: domus Israel cecidit et non adjiciet ut resurgat; Amos 7, 8: non adjiciam ultra superinducere eum; Amos 7, 13: non adjicies ultra, ut prophetes; Amos 8, 2: non adjiciam ultra, ut pertranseam eum; Nahum 1, 15: non adjiciet ultra, ut pertranseat in te Belial; Soph. 3, 11: non adjicies exaltari amplius in monte sancto meo; Sir. 18, 4: quis adjiciet enarrare misericordiam ejus; Luc. 19, 11: haec illis audientibus adjiciens dixit parabolam.

Eigenthümlich und von den obigen verschieden ist die Stelle Apg. 18, 10: et nemo apponetur tibi, ut noceat te, *καὶ οὐδεὶς*

ἐπιθήσεταί σοι τοῦ κακῶσαί σε. Ἐπιτίθεμαι heißt aggredior, invado, und die Vulgata hat nur sonderbar übersetzt.

IX.

3 Kön. 21, 15: Factum est autem quum audisset Jezabel lapidatum Naboth et mortuum, locuta est ad Achab: surge et posside vineam Naboth Jezrahelitae, qui noluit tibi acquiescere ac dare eam accepta pecunia: non enim vivit Naboth, sed mortuus est. 16. Quod quum audisset Achab, mortuum videlicet Naboth, surrexit et descendebat in vineam Naboth Jezrahelitae, ut possideret eam. 17. Factus est igitur sermo Domini ad Eliam Thesbiten dicens: 18. Surge et descende in occursum Achab regis Israel, qui est in Samaria: ecce ad vineam Naboth descendit, ut possideat eam: 19. et loqueris ad eum dicens: Haec dicit Dominus: Occidisti, insuper et possedisti. Et post haec addes: Haec dicit Dominus: In loco hoc, in quo linxerunt canes sanguinem Naboth, lambent quoque sanguinem tuum.

Ich führe diese Stelle zum Beweise an, daß in der Vulgata possideo nicht bloß die Bedeutung hat: „ich besitze", sondern auch: „ich nehme in Besitz." Denn wenn auch fast überall hier das Wort die erste Bedeutung haben k a n n, so ist doch diese ausgeschlossen in V. 19. possedisti; daß aber umgekehrt die hier vorkommenden Formen nicht von possido abzuleiten sind, zeigt die Form V. 18. possideat. Erst in neuerer Zeit, vielleicht seit der Bemerkung Fr. Aug. W o l f s zu Tacit. Ann. II. 5,[1] hat man, gestützt auf Lucret. I. 387. aër omne necesse est possidat inane; I. 965: quem quisque locum possidit, die Form in der Bedeutung: „ich nehme in Besitz" auf possido, und die in der Bedeutung: „ich besitze" auf possideo zurückgeführt (s. *Kritz* ad Sallust. Jug. 16, 5. *Fabri* ad Liv. XXIV, 45, 12.), während

---

[1] Possessio vel actio est *τοῦ κτᾶσθαι* i. e. o c c u p a n d i vel status et conditio *τοῦ κεκτῆσθαι*, h a b e n d i: si prius, a verbo p o s s i d o, si posterius, a p o s s i d e o. Tacit. Opp. cur. Oberlin. Lips. 1801. T. I. p. 152. Vgl. *Wagner* ad Virg. Aen. III. 565.

die ältern Philologen, z. B. Joh. Frid. Gronovius (ad Tacit. l. c.) beide Bedeutungen dem Verbum possideo beilegen. Für die Auffassung der Letztern, die auch Schneider zu *Caes.* B. G. IV. 7. 4. zu theilen scheint, ließen sich als Analoga anführen die gleichfalls in beiden Bedeutungen vorkommenden Verba obtineo, occupo und selbst potior (s. die Beisp. bei Kritz zu *Sall.* Jug. 13, 5.). In der Vulgata jedenfalls kommt das Wort possideo in beiden Bedeutungen vor. Für die Bedeutung: „ich nehme in Besitz" will ich noch folgende Stellen anführen:

Gen. 4, 1: possedi hominem per Deum; Ruth 4, 9: quod possederim (in Besitz genommen habe) omnia quae fuerunt Elimelech; vgl. auch 4, 4; Jer. 13, 1: vade et posside tibi lumbare lineum; V. 2: et possedi lumbare juxta verbum Domini; V. 4: tolle lumbare quod possedisti; Gen. 12, 5: universamque substantiam quam possederant; Richt. 1, 19: fuitque Dominus cum Juda et montana possedit; Richt. 3, 13: abiitque et percussit Israel atque possedit urbem palmarum; Richt. 11, 21: qui percussit eum et possedit omnem terram Amorrhaei; Zach. 11, 5: quae qui possederant occidebant; Judith 5, 20: et civitates eorum ipsi possederunt; Apg. 1, 18: et hic quidem possedit agrum de mercede iniquitatis (ἐκτήσατο, erwarb). Vgl. auch Apg. 8, 20; 1 Thess. 4, 4 (und Bisping zu der St.). Darnach wird auch Num. 13, 31: ascendamus et possideamus terram zu erklären sein und ähnliche Stellen.

X.

Gal. 4, 1. 2: Quanto tempore haeres parvulus est, nihil differt a servo, quum sit dominus omnium: sed sub tutoribus et actoribus est.

Vavassor, Antib. s. v. actor, bemerkt zu dieser Stelle: hac voce scienter et perite usus est vulgatus interpres, und verweist zur Erklärung auf Institut. 1, 23, 6: Quodsi tutor adversa valetudine vel alia necessitate impediatur, quominus negotia pupilli administrare possit, et pupillus vel absit vel infans sit, quem velit actorem periculo ipsius tutoris praetor vel qui provinciae praeerit decreto constituet. Vgl. Heu=

mann, Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts (Jena 1851) s. v. actor.

XI.

In idipsum.

Dieser nicht gleich verständliche Ausdruck kommt in den Psalmen sechsmal vor, nämlich 4, 9; 33, 4; 40, 8; 61, 10; 73, 6; 121, 3; dann 1 Cor. 7, 5; Hebr. 4, 11 und Apg. 2, 47. Er ist die wörtliche Uebersetzung von ἐπὶ τὸ αὐτό, was durch in idem übersetzt werden müßte. Derselbe Ausdruck ohne die Präposition findet sich 1 Cor. 1, 10: Obsecro autem vos fratres per nomen Domini nostri Jesu Christi, ut idipsum (τὸ αὐτό) dicatis omnes et non sint in vobis schismata (vgl. *Tert.* praescr. haeret. 26. *Cypr.* unit. Eccles. 8.). Es müßte heißen: idem, wie es gleich darauf richtig heißt: sitis autem perfecti in eodem sensu et in eadem sententia. So auch Röm. 15, 5: Deus autem patientiae et solatii det vobis idipsum sapere in alterutrum secundum Jesum Christum (vgl. *Tert.* l. c. 5.), deßgleichen bei Matth. 27, 44: idipsum autem (τὸ δ' αὐτό) et latrones, qui crucifixi erant cum eo, improperabant ei, und in der alten Vulgata Matth. 5, 46 bei *Cypr.* de bono pat. 5: nonne et ethnici idipsum faciunt? Bar. 6, 60 scheint es als Accusativ der nähern Beziehung zu stehen (= similiter), wie im griechischen Text des Matth. 27, 44. In den LXX kommt ἐπὶ τὸ αὐτὸ häufig vor, aber die Vulgata übersetzt außer an den oben angeführten Stellen den Ausdruck, je nachdem der Sinn es erheischt, bald durch simul, z. B. Ps. 82, 6, bald durch pariter, z. B. Jos. 9, 2; 1 Par. 10, 6, bald durch in unum, z. B. Ps. 101, 23. So wird er auch Apg. 1, 15 durch simul, 2, 44 durch pariter, Matth. 22, 34 durch in unum gegeben. Denselben Sinn hat nun der sonderbare Ausdruck auch in den oben angeführten Stellen. Gehen wir sie einzeln durch.

Ps. 4, 9: in pace in idipsum (= simul) dormiam et requiescam, das sich schlafen legen und einschlummern fällt im festen Vertrauen auf Gottes Schutz zusammen. Vgl. Ps. 3, 6: ego dormivi et soporatus sum: et exsurrexi, quia Dominus suscepit me. Das griechische κοιμῶμαι, wovon dormio die Ueber-

setzung sein soll, heißt nämlich auch „sich schlafen legen"; vgl. Bornemann zu *Xenoph.* Cyrop. VIII. 8. 9, daher euphemistisch οἱ κεκοιμημένοι, οἱ κοιμηθέντες, „die Verstorbenen". Auch sonst übersetzt die Vulgata das Wort in der Bedeutung „sich schlafen legen" (gleich „sterben") durch dormio, z. B. 1 Cor. 7, 39; 15, 6; 1 Theff. 4, 14.

Ps. 33, 4: magnificate Dominum mecum: et exaltemus nomen ejus in idipsum. Der Psalmist spricht zu den vorher erwähnten Sanftmüthigen und sagt: „Erhebet den Herrn mit mir und laßt uns erhöhen seinen Namen zusammen, vereint," also s. v. a. in unum, simul.

Ps. 40, 8: egrediebatur foras et loquebatur in idipsum. Der Psalmist liegt krank darnieder, seine Feinde hoffen auf seinen Tod, und wenn einer von ihnen ihn besucht, so heuchelt er Schmerz über seine Krankheit, im Herzen aber sammelt er sich Stoff zu boshaften Reden, „geht dann hinaus und redet zusammen," vereint (mit den Andern), also s. v. a. in unum, simul, wie auch Augustinus hat Civ. Dei XVII, 18. Die Präterita sind in der Stelle als Präsentia zu fassen. Auch wenn man in idipsum zum Folgenden zieht, bleibt die Bedeutung dieselbe. So that Hieronymus (nach dem Hebräischen): Egrediens foras detrahet. Simul adversum me murmurabunt omnes odientes me.

Ps. 61, 10: verumtamen vani filii hominum, mendaces filii hominum in stateris: ut decipiant ipsi de vanitate in idipsum. Die LXX zeigen, daß Thalhofer die Stelle richtiger interpungirt: verumtamen vani filii hominum, mendaces filii hominum in stateris, ut decipiant: ipsi de vanitate in idipsum. Im Hebräischen ist der Sinn etwas verschieden; nach den LXX und der Vulgata ist der Sinn: Nur Gott soll man vertrauen; „die Menschenkinder sind eitel, trügerisch, wenn man sie auf die Wage bringt (abwägen will), so daß sie täuschen; sie sind aus Eitelkeit allesammt," d. h. der Eine wie der Andere.

Ps. 73, 6: exciderunt januas ejus in idipsum. Es wird die Zerstörung des Tempels (durch Nabuchodonosor) geschildert: „wie wenn sie im Walde wären, zerschlagen sie die Thüren des Tempels allesammt," simul, omnes, pariter (wie Hieronymus übersetzt).

Pſ. 121, 3: cujus participatio ejus in idipsum, — „Jerusalem iſt gebaut (aedificatur ſtatt aedificata est) wie eine Stadt, deren Gemeinſchaft eine Gemeinſchaft zu einem Ganzen (in unum) iſt," d. h. deren Häuſer in regelmäßigen Reihen an einander hängen, welche Erklärung dem hebräiſchen Texte entſpricht.

Ejus abundirt nach hebräiſchem Sprachgebrauch, z. B. Pſ. 18, 4: quorum non audiantur voces eorum; Pſ. 145, 5: beatus, cujus Deus Jacob adjutor ejus; Pſ. 143, 15: beatus populus, cujus Dominus Deus ejus; Pſ. 32, 12: beata gens, cujus est Dominus Deus ejus; Marc. 1, 7: cujus non sum dignus procumbens solvere corrigiam calceamentorum ejus.

Participatio iſt ein ſpäteres Wort und kommt bei Spartianus, Cyprianus (Ep. 73, 15.) und Auguſtinus vor.

1 Cor. 7, 5: nolite fraudare invicem, nisi forte ex consensu ad tempus, ut vacetis orationi: et iterum revertimini in idipsum, d. h. in idem, euphemiſtiſch ſtatt ad debitum reddendum.

Hebr. 4, 11: festinemus ergo ingredi in illam requiem, ut ne in idipsum quis incidat incredulitatis exemplum ſtatt in idem. Im Griechiſchen: *ἵνα μὴ ἐν τῷ αὐτῷ τις ὑποδείγματι πέσῃ τῆς ἀπειθείας.*

Apg. 2, 47 gehört in idipsum, wie das Griechiſche zeigt, zum folgenden Kapitel und heißt simul, una. Vgl. daſelbſt Beelen.

XII.

Pſ. 26, 4: Unam petii a Domino, hanc requiram, ut inhabitem in domo Domini omnibus diebus vitae meae.

Dieſer Hebraismus (unam, hanc ſtatt unum, hoc) iſt aus den LXX in die Vulgata gekommen und findet ſich in den Pſalmen in folgenden Stellen. 31, 6: pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore opportuno; 118, 50: haec me consolata est in humilitate mea; 118, 56: haec facta est mihi, quia justificationes tuas inquisivi. In andern Stellen iſt er vermieden, z. B. Pſ. 117, 23: a Domino factum est istud et est mirabile in oculis nostris, *παρὰ κυρίου ἐγένετο αὕτη*

καὶ ἔστι θαυμαστὴ ἐν ὀφθαλμοῖς ἡμῶν, so auch bei Matth. 21, 42; Marc. 12, 11. Er kommt indeß auch sonst vor, z. B. bei Mich. 4, 6: in die illa, dicit Dominus, congregabo claudicantem et eam quam ejeceram colligam et quam afflixeram (das Fem. sing. statt des Neutr. plur.). Vgl. *Vorst.* de Hebr. c. 11.

XIII.

Judith 16, 7: Dominus autem omnipotens nocuit eum et tradidit eum in manus feminae et confodit eum.

Dr. Nickes (in seiner Promotionsschrift de Aristotelis Politicorum libris, Bonn. 1851. Them. XI.) ändert nocuit in necuit und confodit in confudit. In den LXX ist die Stelle kürzer gefaßt, daher aus ihnen nichts für die richtige Lesart zu entnehmen ist. Abgesehen davon, daß die in den Prädikaten liegende Steigerung die jetzige Lesart rechtfertigt, ist die Aenderung necuit schon aus dem Grunde sehr bedenklich, daß diese Form sehr selten ist. Sie kommt meines Wissens nur vor bei Ennius ap. Priscian. (*Hoch*, de Ennian. Ann. fragm. Bonn. 1839. p. 73.): Hos pestis necuit, pars occidit illa duelli, dann in dem früher dem Tertullian beigelegten Gedichte adv. Marcion. l. II. p. 266. B. ed. G. Fabric.: sponsa virum necuit, genuit sed sponsa leonem. In der Regel hat neco im Perf. necavi, eneco aber enecavi und enecui. Solche Archaismen kommen zwar namentlich bei den afrikanischen Schriftstellern der ersten Jahrhunderte manchmal vor (vgl. Wiseman, Abh. I. 41.), und so würde ich auch an der Form necuit keinen Anstoß nehmen, wenn die Uebersetzung des Buches Judith wie die des Buches der Weisheit u. s. w. der frühern Zeit angehörte; aber die Uebersetzung ist von Hieronymus [1]. — Die Verbindung des Verbi noceo mit dem Accusativ kann gar nicht anstößig sein, da diese in der Vulgata neben der gewöhnlichen Construction nicht selten ist und durch das öftere Vorkommen auch dem hl. Hieronymus geläufig war.

---

[1] Hieronymus hat übrigens diesen Vers wörtlich aus der ältern Uebersetzung beibehalten, die aber gleichfalls nocuit hat. D. Herausg.

Ps. 34, 1: judica Domine nocentes me; Sir. 28, 2: relinque proximo tuo nocenti te; Luc. 4, 35: et quum projecisset illum daemonium in medium, exiit ab illo nihilque illum nocuit; Apg. 7, 26: ut quid nocetis alterutrum? Apg. 18, 10: nemo apponetur tibi, ut noceat te. Im Passiv Weish. 14, 29: male jurantes noceri se non sperant. Vgl. *Ruddimann.* ed. Stallb. T. II. p. 145 und p. 219, und *Forcellini.*

Sie erklärt sich aus dem Griechischen (βλάπτειν τινά), wie auch die Verbindung des Verbi benedico (εὐλογεῖν τινα) mit dem Accusativ: Gen. 28, 1; Judith 15, 10; Dan. 2, 19; Marc. 8, 7; 10, 16; Luc. 2, 28; — und maledico (κακολογεῖν τινα) Apg. 19, 9; 23, 4. 5 (auch bei *Arnob.* II. 45. ed. Oehler), des Verbi peto (αἰτεῖν τινά τι) mit doppeltem Accusativ: Tob. 12, 4; Luc. 6, 30; 11, 11; Joh. 14, 13. 14; 15, 16; 16, 23; Matth. 6, 8; 7, 9; 7, 11. (So steht petimus vos statt a vobis bei *Cypr.* Ep. 8, 3; auch bei *Aug.* doctr. Christ. II. 2, 13.), daher auch Deut. 15, 3: a peregrino et advena exiges: civem et propinquum repetendi non habebis potestatem; ferner exigo mit doppeltem Accusativ: 4 Kön. 23, 35; vgl. Ruddim. l. c. p. 176; weiter suadeo mit dem Accusativ: Judith 12, 10; deficio mit dem Dativ: Judith 12, 3; jubeo mit dem Dativ: 2 Sam. 9, 11. Solche Verbindungen entstanden, nachdem man sich der ursprünglichen Bedeutung der Wörter nicht mehr bewußt war, was besonders bei solchen der Fall sein mußte, denen das Latein nicht die Muttersprache war. Vgl. *Du Cange*, de causis corruptae Latinitatis. N. X. sqq.

XIV.

Luc. 1, 54. 55: Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae, sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini ejus in saecula.

Diese Stelle bietet einige Schwierigkeiten dar in Bezug auf die Beziehung der einzelnen Satztheile. Zuerst fragt sich: wozu gehört in saecula? Maldonat sagt: illud in saecula vel ad misericordiam refertur, quasi dicat, locutum fuisse Deum, id est, promisisse patribus perpetuam misericordiam; vel ad semen, quasi dicat, promisisse Abrahamo et omnibus ejus

posteris qui usque ad finem saeculi futuri erunt; sensus eodem redit. Die Erklärung zeigt die Gewandtheit des trefflichen Interpreten [1], indem er dem Begriffe loqui sehr geschickt den von promittere substituirt; aber auf Wahrheit kann sie nicht Anspruch machen. Offenbar gehört in saecula zu suscepit. — Dann ließe sich darüber streiten, ob Abraham et semini ejus zu locutus est gehöre, oder zu recordatus misericordiae suae. Maldonat kennt nur die erste Auffassung und bemerkt, daß loquor sowohl mit ad c. Accus. als mit dem Dativ verbunden werde. Obgleich dieß richtig ist, so ist doch die verschiedene Construction in demselben Satz auffallend, noch auffallender der Gedanke selbst, der als Exposition von ad patres nostros sehr unpassend erscheint. Anders ist die Stelle Apg. 3, 25. So bleibt also die letzte Auffassung übrig, die bestätigt wird durch Ps. 97, 3: recordatus est misericordiae suae domui Israel. Die Stelle wäre also nach unserer jetzigen Weise so zu schreiben: suscepit Israel puerum suum — recordatus misericordiae suae (sicut locutus est ad patres nostros) Abraham et semini ejus — in saecula. Uebereinstimmend mit dieser Erklärung ist die Uebersetzung des erhabenen Canticums in Nickels Zeiten und Festen, Bd. 5. S. 252: „Er hat sich Israels, seines Zöglings (Knechtes) angenommen, eingedenk des Erbarmens (wie er es unsern Vätern verhieß) über Abraham und seine Nachkommen auf ewig." Vgl. auch *Patritius*, de Evang. l. III. p. 110. Schlosser ist in seiner Uebersetzung (die Kirche in ihren Liedern, Bd. II. S. 92.) der gewöhnlichen Auffassung gefolgt.

---

[1] Ich kann nicht unterlassen, hier noch besonders meine große Verehrung für den trefflichen Interpreten öffentlich zu bezeugen. Die Kunst der Interpretation, denn sie ist wahrhaft eine Kunst, wurde im 16. Jahrhundert von ausgezeichneten Männern, wie von Lambin, Casaubonus und Lipsius meisterhaft geübt, aber als Heros glänzt vor Allen Maldonat, und seine Commentarii in Evang. können auch den Philologen als Muster wahrhaft bildender Interpretation empfohlen werden.

XV.

2 Mach. 4, 19: Misit Jason facinorosus ab Jerosolymis viros peccatores portantes argenti didrachmas trecentas in sacrificium Herculis.

Statt peccatores steht in den LXX θεωρούς, also öffentliche Abgesandte, um unter Darbringung von Geschenken an den Opferfeierlichkeiten Theil zu nehmen, in welcher Bedeutung die alten Grammatiker das Wort von θεός und ὤρα (cura) ableiten. Vgl. *Welcker* ad Theogn. p. XVII. Nun heißt aber auch θεωρός (von θεάομαι) spectator, daher θεωροί häufig auch in ersterer Bedeutung, da ein entsprechendes Wort im Lateinischen fehlt, durch spectatores übersetzt wird, z. B. von Romulus Amasäus in der Uebersetzung des Pausanias II. 15, 1; V. 2, 1. ed. Siebelis. So stand sicher auch an unserer Stelle früher spectatores, was dann in peccatores corrumpirt worden ist.

XVI.

Apg. 8, 18: Quum vidisset autem Simon, quia per impositionem manus Apostolorum daretur Spiritus sanctus, obtulit eis pecuniam, 19. dicens: date et mihi hanc potestatem, ut cuicunque imposuero manus, accipiat Spiritum sanctum. Petrus autem dixit ad eum: 20. Pecunia tua tecum sit in perditionem: quoniam donum Dei existimasti pecunia possideri. 21. Non est tibi pars neque sors in sermone isto, cor enim tuum non est rectum coram Deo. 22. Poenitentiam itaque age ab hac nequitia tua, et roga Deum, si forte remittatur tibi haec cogitatio cordis tui. 23. In felle enim amaritudinis et obligatione iniquitatis video te esse. 24. Respondens autem Simon dixit: Precamini vos pro me ad Dominum, ut nihil veniat super me horum, quae dixistis.

Der Ausdruck V. 20: pecunia tua tecum sit in perditionem enthält keinen Wunsch, was mit V 22 im Widerspruch wäre, sondern nur eine kräftige Abwehrung (wie auch wir sagen: Geh' mit deinem Gelde zum Teufel). — V. 21: non est tibi pars neque sors. Vgl. über diesen Ausdruck Num. 18, 20; 2 Kön. 20, 1;

Weish. 2, 9; — in sermone isto. Ambrosius de poenit. 2, 4. hat entweder als Lesart oder als Erklärung in hac fide. Es steht hier **sermo** statt **res** nach hebräischem Sprachgebrauch, wie auch Apg. 15, 6.

So auch 2 Kön. 12, 21: quis est sermo quem fecisti? Vgl. 3 Kön. 15, 5. 23; Ps. 111, 5: disponet sermones suos in judicio, statt qui res suas ordinabit juste. (So steht in judicio auch Ps. 71, 2; Jer. 10, 24; 22, 13; Ezech. 34, 16.) Ebenso wird **verbum** statt **res** gebraucht, z. B. Ex. 1, 14; 1 Par. 4, 22: verba vetera, alte Geschichten; 2 Sam. 11, 18: omnia verba proelii, alle Ereignisse der Schlacht; Luc. 1, 37: quia non erit impossibile apud Deum omne verbum. Vgl. 2 Sam. 1, 4; 11, 27; 12, 6 u. s. w.; 1 Mach. 9, 22; Apg. 5, 32. *Vorst.* de Hebr. c. 2.

Schwierig sind die Worte V. 23: in felle amaritudinis et obligatione iniquitatis video te esse. Die Interpreten fußen ihre Erklärung meist auf die Vulgata. Im Griechischen heißt aber die Stelle: *εἰς γὰρ χολὴν πικρίας καὶ σύνδεσμον ἀδικίας ὁρῶ σε ὄντα.* Offenbar findet hier der oben in Nr. I. besprochene Hebraismus statt, und wie dort statt in carnem unam die Vulgata in carne una übersetzt, so hat sie auch hier in mit dem Ablativ verbunden. Die Stelle würde also dem Griechischen entsprechender lauten: in fel amaritudinis (i. e. amarum) et in vinculum iniquitatis video te esse. In V. 22 ermahnte Petrus den Simon, zu Gott zu bitten, daß ihm die Gesinnung seines Herzens verziehen werde. Die Absicht des Simon aber war, mit der ihm zu verleihenden Kraft die Menschen zu Irrglauben und zu schlechten Thaten zu verleiten. Diese Gesinnung bezeichnet Petrus V. 23 näher: „Denn ich sehe, daß du bist (dienst) zu bitterer Galle und zur Fessel der Bosheit," d. h. daß du die Menschen zu **Irrglauben** verführen und der **Bosheit** dienstbar machen, oder zu schlechten Thaten verleiten willst. In Bezug auf diese Auffassung der Worte in felle amaritudinis vergleiche man Deut. 29, 18: ne forte sit inter vos vir aut mulier, familia aut tribus, cujus cor aversum est hodie a Domino Deo nostro, ut vadat et serviat diis illarum gentium: et sit in vos **radix germinans fel et amaritudinem.** — Das Wort obligatio findet

sich in abstracter Bedeutung (Fesselung) bei *Marcian.* in Digest. XLVIII. 10, 1: Qui ob instruendam advocationem testimoniave pecuniam acceperit, pactusve fuerit, societatemve coierit ad obligationem innocentium, ex senatus consulto coërcetur. Es ist die Rede von Unterdrückung Unschuldiger durch Processe. An unserer Stelle ist es in concreter Bedeutung (Fessel) gebraucht, wie ja häufig in der spätern Latinität Abstracta zur Bezeichnung concreter Gegenstände dienen. Vgl. z. B. Judith 8, 28: non est in sermonibus tuis ulla reprehensio (d. h. quidquam quod reprehendi possit).

XVII.

Apg. 2, 23: Hunc (Jesum Nazarenum) definito consilio et praescientia Dei traditum per manus iniquorum affligentes interimistis.

Nicht alle Codices haben affligentes, mehrere, und wie Bukentop, Lux de luce, p. 284. behauptet, sogar fast alle ältern haben affigentes. Letzteres ist nicht wahrscheinlich, indem sonst die Revisoren der Vulgata sich nicht für affligentes entschieden haben würden, da der griechische Text die andere Lesart bestätigt. Der beste Codex der Vulgata, der Amiatinus, hat allerdings affligentes, und so steht auch bei Irenäus III. 12. Im Griechischen lautet die Stelle so: *τοῦτον τῇ ὡρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ θεοῦ ἔκδοτον λαβόντες διὰ χειρῶν ἀνόμων προσπήξαντες ἀνείλετε.* Darnach schien sowohl Andern als auch dem neuern Erklärer der Apostelgeschichte, Beelen (Comm. in Act. Ap. Löwen 1850) die Lesart affigentes die richtige. Die Verwechslung beider Wörter findet sich freilich sehr häufig in den Handschriften. Vgl. Forcellini u. d. W. und Kirchner zu *Horat.* Sat. II. 2, 79. Aber auffallend muß es im griechischen Texte sein, daß *τῷ σταυρῷ* fehlt, und so würde man auch bei affigentes das Object cruci nicht vermissen wollen. Figo wie auch suffigo kommt zwar ohne Object vor bei *Tert.* de carne Christ. 5., aber in einem Zusammenhang, der die Auslassung des Objectes entschuldigt; ebenso bei *Lact.* Inst. IV. 19, 2. affixus, da im vorhergehenden Kapitel der Gegenstand schon dreimal bezeichnet war, deßgleichen 2 Sam. 21,

13 (vgl. V. 9.). In der vorliegenden Stelle scheint aber die Bezeichnung des Objects nothwendig. Ich will es daher der Entscheidung der Gelehrten anheimstellen, ob nicht die Vulgata die richtige Lesart erhalten hat, und ob man nicht, statt in ihr das l zu tilgen, diesen Buchstaben dem griechischen Worte einfügen und statt προςπήξαντες lesen müsse προσπλήξαντες [1]. Schneider bezeichnet zwar in seinem Lexikon das Wort προσπλήσσω als zweifelhaft, d. h. ohne bekannte Auctorität, und daher haben seine Nachfolger es weggelassen: indeß ist es sicher ein gutes Wort, und wenn es sonst nicht vorkommen sollte, so ist dieß zufällig. Προςεμπλήσσω findet sich bei *Clemens Alex.* Quis dives salvetur c. I., steht aber auch nicht in den Lexicis. Die Präposition πρός bedeutet wie in andern Verbis so viel als „noch dazu, obendrein, insuper." Es heißt also προσπλήξαντες s. v. a. insuper percutientes, oder, was ungefähr dasselbe ist, affligentes. Affligere heißt nämlich, wie Lambinus zu *Hor.* Sat. II. 2, 79 sagt, und die von ihm angeführten Stellen zeigen, eigentlich: gravi quodam ictu et impetu ad humum dejicere. (Vgl. *Casaubon.* ad Suet. Aug. 96.) Daraus entwickeln sich im übertragenen Sinne die Bedeutungen: „niederdrücken, quälen, mißhandeln, betrüben" (man vergleiche unser „niedergeschlagen" = betrübt). Die feine Schattirung des Gedankens durch die Präposition πρός hat die Vulgata nicht ausgedrückt, wie sie auch ungenau den Aorist durch das Particip Präs. wiedergibt. Die Stelle würde also so zu verstehen sein: Er (Jesus) wurde nach dem bestimmten Rathschlusse und der Vorhersehung Gottes euch überliefert, ihr nahmet ihn und habet ihn durch die Hände der Heiden, noch dazu mißhandelt (insuper afflictum), getödtet."

Ἀνόμων übersetzt die Vulgata durch impiorum. Es können aber auch die Heiden (die außer dem Gesetze standen, vgl. 1 Cor. 9, 21.) gemeint sein. Ich möchte diese Auffassung vorziehen in Bezug auf Matth. 20, 19: et tradent eum gentibus ad illudendum et flagellandum et crucifigendum. Vgl. Marc. 10,

[1] Nach den Handschriften und andern kritischen Zeugnissen (bei Tischendorf und Sabatier) ist jedenfalls προσπήξαντες und affigentes die richtige Lesart. D. Herausg.

33; Luc. 18, 32. Die afflictio Christi schildert der Psalmist 21, 17, welche Stelle der hl. Petrus bei obigen Worten wohl vor Augen hatte, indem er den Tod des Erlösers als von Gott vorherbestimmt und vorhergesehen bezeichnet.

XVIII.

Marc. 8, 12: Amen, dico vobis: si dabitur generationi isti signum.

Kistemaker übersetzt: „Wahrlich, ich sage euch: Sollte diesem Geschlechte ein Zeichen gegeben werden?" Richtiger Allioli: „Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben werden." Der Satz ist nämlich eine unvollständige Schwurformel. Die in der hl. Schrift vorkommenden Schwurformeln sind entweder vollständig, z. B. Job 31, 7: si declinavit gressus meus de via, et si secutum est oculos meos cor meum, et si manibus meis adhaesit macula: seram et alius comedat, et progenies mea eradicetur; Ps. 136, 5: si oblitus fuero tui, Jerusalem, oblivioni detur dextera mea; Ruth 1, 17: haec mihi faciat Dominus et haec addat, si non sola mors me et te separaverit — oder unvollständig, indem die Bedingung allein steht und der Hauptsatz zu ergänzen ist, z. B. Num. 32, 11: si videbunt homines isti terram (vgl. Deut. 1, 35.); Ps. 94, 11: si introibunt in requiem meam; Ps. 129, 2: si non humiliter sentiebam, sed exaltavi animam meam; Ps. 131, 3: si introiero in tabernaculum domus meae, si ascendero in lectum strati mei, si dedero somnum oculis meis et palpebris meis dormitationem; Is. 5, 9: Nisi domus multae desertae fuerint, grandes et pulchrae absque habitatore (die vielen Häuser sollen wüste werden, die großen und schönen ohne Bewohner); Ps. 88, 36: semel juravi in sancto meo: si David mentiar! Diese Stelle führt Augustinus Civ. Dei 17, 9. an und setzt hinzu: id est, nequaquam David mentiar. Solet enim sic loqui Scriptura. Man ergänzt je nach der Person des Sprechenden: will ich nicht Gott sein, möge ich gestraft werden, oder etwas Aehnliches. Man kann solche Sätze auch, wenn die Bedingung bejahend ist, durch ein kräftiges Nicht, wenn sie verneinend ist, durch

ein kräftiges Ja übersetzen: si introibunt, sie werden nicht — si non introibunt, ja, sie werden eingehen. Oft wird auch im Alten Testamente zu einer einfachen Aussage als Bekräftigung vivit Dominus hinzugefügt, z. B. 1 Kön. 20, 22; Num. 14, 28, oder zu einer Schwurformel, z. B. 1 Kön. 17, 35 (Vivit anima tua, rex, si novi); 3 Kön. 17, 1, oder es wird dieser Bekräftigungsformel ein Satz mit quoniam angefügt, z. B. 1 Kön. 26, 16, oder mit quia, z. B. Richt. 8, 19; 1 Kön. 26, 10.

XIX.

Ps. 124, 5: Declinantes autem in obligationes adducet Dominus cum operantibus iniquitatem.

Thalhofer erklärt obligationes durch id quod ligat, obligat, d. h. Strick, Schlinge. Die LXX haben *στραγγαλιαί*. Dieß führt auf obliquationes i. e. vias obliquas, tortuosas, wie Du Cange s. v. obligatio richtig gesehen hat. Die Lesart entstand durch die Aussprache des qu = c oder g. Vgl. Wiseman, Abh. Bd. I. S. 41. Note 4. In abstracter Bedeutung kommt obliquatio (Windung) bei Macrobius vor Sat. 7, 1: hedera thyrso per obliquationem circumfusa. Hier steht es in concreter Bedeutung, wie auch unser „Windung" in beiden Bedeutungen gebraucht wird. — Statt adducet hat Augustinus, wie Thalhofer berichtet, abducet, was für den Sinn am besten paßt und dem *ἀπάξει* der LXX entspricht.

XX.

Gen. 34, 24: Assensique sunt omnes, circumcisis cunctis maribus.

Ein auch den classischen Schriftstellern nicht fremder Gebrauch des Partic. Perf: „es stimmten alle bei (nicht: nachdem sie beschnitten hatten, sondern) indem sie beschnitten." Aehnlich Num. 13, 1: profectusque est populus de Haseroth fixis tentoriis in deserto Pharan; Richt. 1, 6: quem persecuti comprehenderunt caesis summitatibus manuum ejus et pedum; Esth. 9, 16: sed et per omnes provincias, quae ditioni regis subjacebant, pro animabus suis steterunt Judaei interfectis (in-

dem sie tödteten) hostibus et persecutoribus suis. Derartige Beispiele aus Livius s. bei Fabri zu Liv. XXI. 5. 4; XXIII. 24. 10. Aehnlich *Virgil.* Aen. I. 708. Tyrii — convenere toris jussi discumbere pictis i. e. et jussi sunt. Vgl. Wagner T. IV. p. 514 sqq.

Merkwürdig ist in der Vulgata beim Gebrauche des Ablat. absol., daß das Subject des Satzes häufig in die Mitte desselben gesetzt wird, z. B. 1 Sam. 10, 2: intermissis pater tuus asinis sollicitus est pro vobis; Gen. 34, 25: arreptis duo filii Jacob, Simeon et Levi, fratres Dinae, gladiis ingressi sunt urbem confidenter. Vgl. auch Gen. 2, 19; 13, 10; Levit. 10, 1. 4; Ex. 12, 31; Apg. 20, 1 u. s. w.

Daß der Ablat. absol. auch dann zuweilen steht, wo das einfache Particip stehen müßte, z. B. Apg. 7, 21: exposito autem illo sustulit eum filia Pharaonis, kann wenig befremden, da diese Construction auch bei den bessern Schriftstellern der Griechen und Römer häufig ist. Beispiele sind: Gen. 2, 19; 16, 6; 25, 27; 50, 7; Matth. 8, 23; 9, 27; 17, 9; Apg. 10, 19 u. s. w. Vgl. Winer, Gramm. des N. T. S. 187.

XXI.

Ps. 123, 1. 2: Nisi quia Dominus erat in nobis, dicat nunc Israel, nisi quia Dominus erat in nobis, quum exsurgerent homines in nos: forte vivos deglutissent nos.

Im Griechischen: *εἰ μὴ ὅτι κύριος ἦν ἐν ἡμῖν.* Man ergänze: nisi fuisset, quia (quod) u. s. w. Auf gleiche Weise ist der Satz componirt in folgenden Stellen: Ps. 93, 17: nisi quia Dominus adjuvit me: paulo minus habitasset in inferno anima mea; 118, 92: nisi quod lex tua meditatio mea est: tunc forte periissem in humilitate mea. Eine ähnliche Ellipse findet sich im Griechischen, z. B. *Plat.* Gorg. p. 516: *Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καὶ εἰ μὴ διὰ τὸν Πρύτανιν ἐνέπεσεν ἄν*, et nisi Prytanis fuisset, incidisset, oder nach der Weise der Vulgata: et nisi quod Prytanis erat, incidisset. Vgl. Stallbaum z. d. St., Matthäi, gr. Gr. II. p. 1151. Bernhardy, Wiss. Syntax, S. 236.

XXII.

Luc. 12, 50: Baptismo autem habeo baptizari.

Buchstäbliche Uebersetzung des Griechischen: *βάπτισμα δὲ ἔχω βαπτισθῆναι.* Die Redeweise findet sich häufig bei den afrikanischen Schriftstellern, z. B. *Tert.* de virg. vel. 6: de qua Christus nasci non habebat; *Cypr.* Ep. 52, 3: qui ejici de ecclesia et excludi habebat; 57, 3: ne per ignorantiam nostram ille incipiat praeteriri, qui habet in proelio coronari; 63, 6: quod a fratribus suis laudari et adorari haberet; *Lact.* Inst. IV. 12, 15: quod carne indui haberet in terra. Daher auch im Symbolum S. Athanasii: ad cujus adventum omnes homines resurgere habent cum corporibus suis.

XXIII.

Marc. 7, 18. 19: Non intelligitis, quia omne extrinsecus introiens in hominem non potest eum communicare: quia non intrat in cor ejus, sed in ventrem vadit et in secessum exit, purgans omnes escas? *Οὐ νοεῖτε, ὅτι πᾶν τὸ ἔξωθεν εἰσπορευόμενον εἰς τὸν ἄνθρωπον οὐ δύναται αὐτὸν κοινῶσαι; ὅτι οὐκ εἰςπορεύεται αὐτοῦ εἰς τὴν καρδίαν, ἀλλ᾽ εἰς τὴν κοιλίαν· καὶ εἰς τὸν ἀφεδρῶνα ἐκπορεύεται καθαρίζον πάντα τὰ βρώματα.*

Diese Stelle hat den Interpreten viel zu schaffen gemacht und auch von ihnen allerlei Deutungen und Aenderungen leiden müssen. *Καθαρίζω* heißt hier „für rein erklären", wie Apg. 10, 15: *ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισε, σὺ μὴ κοίνου;* Lev. 13, 6: *καὶ καθαριεῖ αὐτὸν ὁ ἱερεύς.* Dann ist zu merken, daß der Satz et in secessum exit nicht von quia abhängig ist, sondern, wie im Griechischen richtiger interpungirt ist, ein dem Vorhergehenden sich anschließender Hauptsatz ist. Der Sinn ist: Seht ihr nicht ein, daß Alles, was von außen her in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann? weil es nicht in sein Herz geht — als solches nicht seine sitttliche Gesinnung afficirt — sondern in den Bauch; und es geht hinaus in den Abtritt, (dadurch) zeigend, daß rein seien alle Speisen (hoc ipso puras declarans omnes escas), daß sie alle

gleich seien, keine für unrein zu halten seien, sondern die einen wie die andern demselben Ziele entgegengehen. Das Particip *καθαρίζον* schließt sich dem Satze so an, wie 1 Tim. 5, 11. 12: *νεωτέρας δὲ χήρας παραιτοῦ· ὅταν γὰρ καταστρηνιάσωσι τοῦ Χριστοῦ, γαμεῖν θέλουσιν· ἔχουσαι κρίμα, ὅτι τὴν πρώτην πίστιν ἠθέτησαν.* Nach der Vulgata: adolescentiores autem viduas devita: quum enim luxuriatae fuerint in Christo (statt in Christum, adversus Christum, in injuriam Christi), nubere volunt: (hoc ipso) habentes damnationem, quia primam fidem irritam fecerunt.

XXIV.

Ezech. 28, 15: Perfectus in viis tuis a die conditionis tuae.

Conditio in der Bedeutung „Schöpfung" kommt nur hier vor (conditor für creator Hebr. 11, 10; condere Coloss. 1, 16: in ipso condita sunt universa); bei den afrikanischen Schriftstellern ist es häufig, namentlich bei Tertullian, z. B. de spectac. 2: adulterandis usibus divinae conditionis.

XXV.

Phil. 1, 1: Paulus et Timotheus, servi Jesu Christi, omnibus sanctis in Christo Jesu, qui sunt Philippis, cum episcopis et diaconibus.

Die Form diaconibus statt diaconis kommt in der afrikanischen Latinität öfter vor, z. B. *Cypr.* Ep. 20, 2; 31, 6; 59, 21; deßgleichen der Nominativ diacones Ep. 32; 80. Sie ging auch in das Missale über: In Parasceve: Oremus et pro omnibus episcopis, presbyteris, diaconibus, subdiaconibus.

XXVI.

Apg. 2, 1: Et quum complerentur dies Pentecostes, erant omnes pariter in eodem loco.

Diese Stelle bietet, so einfach sie auch scheint, manche Schwie-

rigkeiten für die richtige Auffassung dar, daher sie einer nähern Erörterung werth ist. Im Griechischen lautet sie so: καὶ ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς ἦσαν ἅπαντες ὁμοθυμαδὸν ἐπὶ τὸ αὐτό. Complere, implere, füllen, vollmachen, heißt, auf zeitliche Bestimmungen angewandt, „vollenden", z. B. *Cic.* Cat. M. 5: Gorgias centum et septem complevit annos. *Plin.* Ep. I. 12: implevit annum septimum et sexagesimum. So heißt es auch Exod. 23, 26: numerum dierum tuorum implebo; Sir. 26, 2: annos . . . in pace implebit; 2 Sam. 7, 12: quumque impleti fuerint dies tui. Vgl. auch Lev. 8, 33; Jer. 25, 12; 29, 10; Luc. 1, 23; 21, 24; Apg. 7, 23. Nach hebräischer Ausdrucksweise werden aber auch beide Wörter und die entsprechenden griechischen gebraucht, um zu bezeichnen, daß die Zeit, deren Ablauf den Eintritt eines Ereignisses bedingt, erfüllt ist, und das Ereigniß eintreten wird, daß also dessen Zeit gekommen ist, da ist; oder wie Vorst, de Hebr. c. 6, sagt: Dicunt Hebraei tempus praeterlapsum fuisse, quod antequam aliquid fieret praeterlabi necesse fuit, quum volunt intelligi tempus aliquod jam venisse.

Luc. 1, 17: Elisabeth impletum est tempus pariendi; 2, 6: impleti sunt dies, ut pareret; 9, 51: quum complerentur dies assumptionis ejus; Marc. 1, 15: impletum est tempus et appropinquavit regnum Dei; Joh. 7, 8: meum tempus nondum impletum est (gleich Joh. 2, 4: nondum venit hora mea); Ruth 1, 13: si eos exspectare velitis, donec crescant et annos pubertatis impleant, ante eritis vetulae quam nubatis, bis sie die Zeit, von deren Ablauf die Pubertät bedingt ist, zurückgelegt haben, also bis sie in die Jahre der Mannbarkeit gekommen sind.

Manchmal, namentlich in den von Hieronymus übersetzten Büchern, findet sich der hebräische Ausdruck durch classische Redensarten ersetzt, z. B. Gen. 25, 24: Jam tempus pariendi advenerat. — Daß bei πεντηκοστή zu ergänzen sei ἡμέρα, und nicht, wie Schleusner u. A. wollen, ἑορτή, kann wohl nicht bezweifelt werden. Verführt wurden Letztere zu dieser Annahme durch die Stelle Tob. 2, 1: ἐν τῇ πεντηκοστῇ ἑορτῇ, ἥ ἐστιν ἁγία ἑπτὰ ἑβδομάδων. Offenbar ist hier πεντηκοστῇ ein Glossem, das zur Erklärung an den Rand geschrieben worden, und später Aufnahme

in den Text fand. Das Fest hieß auch das „Siebenerfest" oder „Wochenfest" (vgl. Allioli, Handb. der bibl. Alterthumskunde I. 2, S. 205.), daher jene Bezeichnung: *ἐν τῇ ἑορτῇ, ἥ ἐστιν ἁγία ἑπτὰ ἑβδομάδων*. Auch in der Vulgata fehlt das Wort Pentecoste: posthaec vero quum esset dies festus Domini. — Was nun aber die an sich sonderbare Verbindung *τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς* betrifft, so kann diese, da *πεντηκοστή* hier den Festtag bezeichnet und die buchstäbliche Bedeutung des Wortes in den Hintergrund tritt, an sich nicht auffallen. So heißt es auch Apg. 20, 16: festinabat enim si possibile sibi esset, ut diem Pentecostes faceret Jerosolymis. Noch weniger hat der Genitiv Pentecostes etwas Merkwürdiges. Es ist der Genitiv der speciellen Benennung, wie virtus abstinentiae, urbs Antiochiae, *τῇ ἑορτῇ τοῦ πάσχα*, in die solemni Paschae (vgl. Luc. 2, 41.); vgl. Marc. 1, 5: in Jordanis flumine. — Das Fest (zur Feier des auf Sinai gegebenen Gesetzes und zugleich Erntefest) dauerte nur Einen Tag [1], daher stets der Singular, z. B. 2 Mach. 12, 32: et post Pentecosten abierunt contra Gorgiam; 1 Cor. 16, 8: permanebo autem Ephesi usque ad Pentecosten. Und so scheint auch Apg. 2, 1 im Griechischen *τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς* bei oberflächlicher Betrachtung nicht anstößig, vielmehr natürlich. Die Vulgata hat aber den Plural (complerentur dies) gewählt. Einige, namentlich Estius, Annot. in praecip. loc. S. Script. p. 987, nehmen an, die ganze Zeit von Ostern bis Pfingsten habe Pentecoste geheißen, und so sei der Pfingsttag die Vollendung der ganzen Zeit. Man könnte auch sagen, daß auch bei den classischen Schriftstellern manchmal dies zur Bezeichnung eines Festes im Plural steht, wenn dasselbe auch nur Einen Tag dauert und umgekehrt. S. *Ducker*. ad Livium XXV. 23. Der umgekehrte Fall findet sich z. B. in der oben angeführten Stelle der Vulgata Luc. 1, 41: et ibant parentes ejus per omnes annos in Jerusalem in die solemni Paschae (*τῇ ἑορτῇ τοῦ πάσχα*), et quum factus esset annorum duodecim ascendentibus illis Jerosolymam secundum consuetudinem diei festi (*τῆς ἑορτῆς*), wo der Singular steht, obgleich das Osterfest sieben Tage dauerte und

[1] Jetzt feiern die Juden zwei Tage.

es gleich darauf heißt: consummatisque diebus quum redirent. Indeß würde wahrscheinlich der lateinische Uebersetzer in der vorliegenden Stelle nicht den Plural gewählt haben, wenn er im Griechischen den Singular vor sich hatte. Ich glaube vielmehr, daß die Vulgata die richtige Lesart erhalten hat, und dazu bestimmt mich folgende Erwägung. In allen Stellen, wo nach dem oben besprochenen Hebraismus der Eintritt eines Ereignisses (durch compleri, impleri) angegeben ist vermittelst der Zeit, deren Ablauf den Eintritt des Ereignisses bedingt, wird diese, wenn nicht das Wort tempus (χρόνος oder καιρός) gebraucht wird, nach hebräischer Weise durch dies bezeichnet, aber nur im Plural, niemals im Singular, da natürlich zur Bezeichnung der abgelaufenen Zeit der Singular nicht ausreichen kann, wenn sonst auch dies im Singular für Zeit überhaupt steht, z. B. Exod. 19, 1; Apg. 8, 1. So heißt es also nur: impletum est tempus pariendi oder impleti sunt dies pariendi, aber nicht impletus est dies pariendi, was einen ganz andern Sinn hätte: „der Tag des Gebärens, der Niederkunft, ist vollendet"; und so konnte es auch in der vorliegenden Stelle nur heißen: quum complerentur dies Pentecostes, oder griechisch: *ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὰς ἡμέρας τῆς πεντηκοστῆς* (vgl. Luc. 9, 51.), als die Zeit, die den Eintritt des Pfingstfestes bedingte, erfüllt war, oder als die Zeit des Pfingstfestes sich erfüllte, d. h. kam. Die Aenderung entstand durch die Erwägung, daß das Fest nur Einen Tag dauerte, daher der Plural anstößig schien. Sie muß aber sehr alt sein, da in den bis jetzt verglichenen griechischen Handschriften keine Variante sich findet; die syrische Uebersetzung aber hat, wie die Vulgata, den Plural. S. Beelen z. d. St.

XXVII.

Weish. 4, 3: Multigena autem impiorum multitudo non erit utilis, et spuria vitulamina non dabunt radices altas nec stabile firmamentum collocabunt.

Das griechische *μοσχεύματα*, „Ableger, Sprößlinge," übersetzt die Vulgata durch vitulamina. Zur Erklärung führt Du Cange s. v. aus Gloss. Bibl. MS. anonymi an: Vitulamen planta illa

infructuosa quae nascitur a radice vitis. Es scheint aber diese Erklärung aus der vorliegenden Stelle abstrahirt zu sein, wie dieß manchmal in den Glossen geschieht, und so mag auch wohl der Gebrauch des Wortes bei Ambrosius in der von Forcellini s. v. angeführten Stelle nur in ihr seinen Grund haben. Das Wort ist gegen alle Analogie gebildet und stammt wohl vom Uebersetzer selbst her. Derselbe ist durch die doppelte Bedeutung des griechischen Wortes *μοσχός*, das sowohl „Sprößling" als auch speciell „Kalb" heißt, in Irrthum gerathen. Entscheidend ist die Auctorität des hl. Augustinus, doctr. Christ. 2, 12., welche Stelle von Du Cange und Forcellini übersehen worden ist. Der große Kirchenlehrer bemerkt daselbst, daß in der Stelle Ps. 13, 3: veloces pedes eorum ad effundendum sanguinem sich in einigen Handschriften acuti statt veloces finde, wozu die doppelte Bedeutung des griechischen *ὀξύς* veranlaßt habe. Er fügt dann hinzu: Et talia quidem non obscura, sed falsa sunt, quorum alia conditio est: non enim intelligendos, sed emendandos tales codices potius praecipiendum est. Hinc est etiam illud, quoniam *μοσχός* graece vitulus dicitur, *μοσχεύματα* quidam non intellexerunt esse plantationes, et vitulamina interpretati sunt. Qui error tam multos codices praeoccupavit, ut vix inveniatur aliter scriptum. Et tamen sententia manifestissima est, quia clarescit consequentibus verbis. Namque adulterinae plantationes non dabunt radices altas convenientius dicitur, quam vitulamina, quae pedibus per terram gradiuntur et non haerent radicibus. Hanc translationem in eo loco etiam caetera contexta custodiunt. Vgl. *Patritius*, de interpret. scriptur. sacr. lib. I. p. 75.

XXVIII.

Joh. 19, 14: Erat autem parasceve Paschae.

Es fragt sich, wie das Wort parasceve (*παρασκευή*) im Lateinischen auszusprechen sei. Nolten, Lex. Antib. p. 322. bezeichnet die vorletzte Sylbe als kurz, das Missale schreibt vor, sie lang auszusprechen. Für ersteres spricht der kurze Vocal des griechischen Wortes, für letzteres, daß im Griechischen die vorletzte

Sylbe als Diphthong lang ist. Die Vergleichung ähnlicher Wörter zeigt, daß das Missale das Richtige getroffen hat. Ich führe an Evan bei *Lucret.* V. 742: graditur simul Evius Evan; *Ovid.* Met. IV. 15: Nycteliusque Eleusque parens et Jacchus et Evan; ferner Evander bei *Virg.* Aen. VIII. 100: Aequavit, tunc res inopes Evandrus habebat; Evadne bei *Virg.* Aen. VI. 447: Evadnenque et Pasiphaën; his Laodamia. Eine andere Frage freilich ist es, ob nicht die alten Römer, die stets v sowohl für den Consonanten als für den Vocal schrieben, die Sylbe als Diphthong gesprochen haben.

Schwieriger dürfte es sein, zu bestimmen, ob Luc. 19, 4 (3 Kön. 10, 27; 2 Paral. 1, 15; 9, 27; Is. 9, 10; Amos 7, 14.) sycomorum mit langer oder mit kurzer penultima zu lesen sei. Die griechischen Handschriften variiren; von den Ausgaben des Missale (s. Evangelium in der Messe in dedicatione ecclesiae) schreiben einige die Verkürzung, andere die Verlängerung vor. Vor Griesbach las man in der Stelle des Lucas *συκομωραίαν* oder *συκομωρέαν;* letztere Form ist jetzt von Lachmann und Tischendorf wieder aufgenommen worden. In den griechischen Classikern wird gewöhnlich *συκόμορος* oder *συκομορέα*, wie auch *μόρον* und *μορέα* geschrieben, doch findet sich auch die Schreibart *μῶρον*. Im Lateinischen hat morus und morum die penultima stets lang, z. B. bei *Hor.* Sat. II. 4, 22; *Virg.* Eclog. VI. 22; *Ovid.* Met. I. 105.

XXIX.

Weish. 10, 11: In fraude circumvenientium illum affuit illi et honestum fecit illum.

Et honestum fecit illum, *καὶ ἐπλούτισεν αὐτόν*, „er machte ihn reich", nicht wie Allioli: „brachte ihn zu Ehren". Es heißt nämlich im Buche der Weisheit und im Sirach, wie das Griechische zeigt, honestus reich, honestare reich machen, honestas Reichthum.

Sir. 13, 2: pondus super se tollet, qui honestiori (*πλουσιωτέρῳ*) se communicat; Weish. 10, 10: honestavit illum in laboribus; Sir. 11, 23: facile est enim in oculis Dei subito honestare pauperem; Weish. 7, 11: venerunt autem mihi omnia bona pariter cum illa et

innumerabilis honestas per manus illius; vgl. auch 7, 13; 8, 18; Sir. 11, 14: paupertas et honestas a Deo sunt; 24, 23: flores mei fructus honoris et honestatis; 31, 1: vigilia honestatis tabefaciet carnes et cogitatus illius auferet somnum, wo Allioli richtig übersetzt, wie auch an andern Stellen.

Es scheint das ein alterthümlicher Sprachgebrauch zu sein, wie man aus Asconius in Verr. 2. I. 47. sieht. In ähnlicher Bedeutung (belohnen, beschenken) kommt honorare vor; s. Reusch zu Tobias 1, 16. Vgl. *Cic.* Ep. ad fam. XVI. 9. und das. Manutius.

XXX.

Die Fragesätze in der Vulgata.

Interessant und nicht ohne Einfluß auf ein besseres Verständniß der Vulgata ist die Kenntniß der Art und Weise, wie in derselben die Fragen ausgedrückt sind. Im Ganzen finden wir den Sprachgebrauch der bessern Zeit befolgt und von den später so üblichen Barbarismen im Gebrauche der Fragepartikeln nur selten eine Spur. Zur bessern Uebersicht besprechen wir zuerst die Satzfragen, d. h. solche Fragen, bei welchen die Antwort über die Beziehung des Prädicates auf das Subject entscheiden soll, dann die Pronominalfragen, bei welchen man über einen Satzbestandtheil Entscheidung erwartet.

A. Satzfragen.

a) Einfache.

1. Die einfache directe Frage wird mit der guten Prosa übereinstimmend durch Anhängung von ne an das zunächst in Betracht kommende Wort ausgedrückt.

Gen. 29, 6: sanusne est? 43, 27: salvusne est pater vester senex, de quo dixeratis mihi?

Doch ist diese Ausdrucksweise nicht häufig. Zur Einführung einer einfachen directen Frage dient, wie bei den spätern Griechen *εἰ*, so in der Vulgata si.

Matth. 12, 10: si licet sabbatis curare? 19, 3: si licet homini dimittere uxorem quacumque ex causa? Luc. 13, 23: si pauci sunt, qui salventur? Apg. 19, 2: si Spiritum sanctum accepistis credentes? 22, 25: si hominem Romanum et indemnatum licet vobis flagellare?

Das bei neuern Latinisten (Theologen) so häufige an (z. B. an licet hominem flagellare?) ist der Vulgata, wie auch dem classischen Alterthum überhaupt ganz fremd.

2. Wird auf die Frage die Bejahung erwartet, so wird sie durch nonne eröffnet.

Num. 14, 3: nonne melius est reverti in Aegyptum? Matth. 7, 22: nonne in nomine tuo prophetavimus? 1 Cor. 1, 20: nonne stultam fecit Deus sapientiam hujus mundi? Jac. 2, 5: Nonne Deus elegit pauperes in hoc mundo, divites in fide et haeredes regni, quod repromisit Deus diligentibus se? Die Stelle Apg. 21, 38: nonne tu es Aegyptius, qui ante hos dies tumultum concitasti et eduxisti in desertum quatuor millia virorum sicariorum? ist nicht dem Urtexte entsprechend: *οὐκ ἄρα σὺ εἶ ὁ Αἰγύπτιος* u. s. w. Es müßte heißen: non igitur tu es Aegyptius, qui — concitavit et eduxit. Aus der Sprache des Paulus schloß der Tribun, daß er denselben irrthümlich für den bekannten Aegypter gehalten. Vgl. *Patritius* de Evang. I. p. 20. 21.

3. Setzt man die Verneinung voraus, so fängt die Frage mit num oder (gewöhnlicher) mit numquid an.

Gen. 4, 9: num custos fratris mei sum ego? 18, 13: num vere paritura sum anus? 18, 17: num celare potero Abraham, quae gesturus sum? 27, 38: num unam tantum benedictionem habes, pater? 29, 15: num, quia frater meus es, gratis servies mihi? 1 Sam. 10, 27: num salvare nos poterit iste?

Gen. 18, 14: numquid Deo quidquam est difficile? 18, 23: numquid perdes justum cum impio? 1 Sam. 15, 22: Numquid vult Dominus holocausta et victimas et non potius, ut obediatur voci Domini? 17, 43: Numquid ego canis sum, quod tu venis ad me cum baculo? Matth. 7, 16: numquid colligent de spinis uvas, aut de tribulis ficus? Luc. 6, 39: numquid potest caecus caecum ducere? Marc. 4, 21: numquid venit lucerna, ut sub modio ponatur aut sub lecto? nonne ut super candelabrum ponatur? Joh. 7, 31: Christus quum venerit, numquid plura

signa faciet quam quae hic facit? 4, 33: numquid aliquis attulit ei manducare? (Es hat doch nicht einer ihm zu essen gebracht?)

Daher numquid non = nonne.

1 Sam. 12, 17: numquid non messis tritici est hodie? Mal. 2, 10: numquid non pater unus omnium nostrum? numquid non Deus unus creavit nos? 1 Sam. 1, 8: numquid non ego melior tibi sum quam decem filii? Röm. 10, 18: numquid non audierunt? (sie haben doch nicht nicht gehört, d. h. sie haben gehört) Gen. 41, 22: numquid non dixi vobis? (Ich habe euch gesagt) Job 31, 15: numquid non in utero fecit me?

Der Regel getreu ist auch die Stelle Joh. 18, 17 (25): numquid et tu ex discipulis es hominis istius? Du bist doch nicht auch u. s. w., wenn auch an dieser Stelle die Geneigtheit sich zeigt, das zu glauben, was die Frage zu verneinen scheint. (Vgl. Winer, Gramm. des N. T. S. 477.) S. Matth. 25, 69; Marc. 14, 67; 22, 56. So auch Matth. 12, 23: numquid hic est filius David? Der ist doch nicht — gleich: der ist gewiß. Vgl. 1 Sam. 24, 17; 26, 17; Joh. 4, 29. Doch steht zuweilen auch num und numquid ohne Erwartung der Verneinung.

1 Sam. 9, 11: num hic est videns? Gen. 29, 5: numquid nostis Laban filium Nachor? 1 Sam. 16, 6: Num coram Domino est Christus ejus? Deßgleichen 1 Sam. 17, 25; Job 1, 8: numquid considerasti servum meum Job, quod non sit ei similis in terra, homo simplex et rectus ac timens Deum et recedens a malo? Indeß werden solche Beispiele sehr vereinzelt sein. Gleich auf diese Stelle folgt ganz dem Sprachgebrauch gemäß: numquid Job frustra timet Deum?

Eine auffallende Stelle ist Gal. 2, 17: Quodsi quaerentes justificari in Christo inventi sumus et ipsi peccatores, numquid Christus peccati minister est? Absit. Im Griechischen ist ein unwahrer Bedingungssatz: „wären auch wir durch das Suchen der Gerechtigkeit in Christo und das damit aufgegebene Vertrauen eines Heils durch das Gesetz Uebertreter des Gesetzes, Sünder und Heiden geworden, wäre dann nicht folgerecht Christus die Ursache und der Vermittler dieser Sünde?" (Windischm. S. 58.) Die Partikel ἄρα hat den Uebersetzer zu numquid verleitet, Lachmann

schreibt ἄρα (ohne Frage), auch Windischmann, obgleich er den Satz interrogativ faßt. Sonderbar ist auch die Stelle Joh. 21, 5: numquid (μή τι) pulmentarium habetis? Doch auch wir: „Ihr habt nichts zu essen?" In der Stelle Js. 52, 5: et numquid mihi est hic hat das Brevier (lect. 3. in nativ. Dni.) et nunc quid, übereinstimmend mit dem Griechischen: καὶ νῦν τί.

4. Die Antwort ja wird gegeben durch etiam, z. B. Matth. 18, 24, durch utique, z. B. Matth. 9, 28; 21, 16, durch tu dicis, z. B. Marc. 15, 2: tu dixisti; Matth. 26, 25, — die Antwort nein durch non, z. B. Joh. 21, 5, oder durch non mit Wiederholung des Verbi, z. B. Joh. 1, 21: Elias, es tu? et dixit: non sum. Propheta es tu? et respondit: non.

5. Ohne Fragepartikel dient die Frage zum Ausdruck einer Verwunderung.

Luc. 22, 48: Juda, osculo filium hominis tradis? Marc. 14, 37: Simon, dormis? non potuisti una hora vigilare? (Simon, du schläfst? du konntest nicht u. s. w.) Marc. 14, 48: tanquam ad latrones existis cum gladiis et lignis comprehendere me? Matth. 15, 16: adhuc et vos sine intellectu estis? non intelligitis, quia omne quod in os intrat in ventrem vadit et in secessum emittitur? 27, 13: non audis, quanta adversum te dicunt testimonia? Joh. 19, 10: mihi non loqueris? nescis, quia potestatem habeo crucifigere te et potestatem habeo dimittere te? 1 Cor. 9, 1: non sum liber? non sum Apostolus? nonne Christum Jesum Dominum nostrum vidi? nonne opus meum vos estis in Domino?

Doch steht zuweilen auch die bloße Frage (ohne den Nebenbegriff der Verwunderung) ohne Fragepartikel.

Gen. 24, 23: est in domo patris tui locus ad manendum? 24, 58: vis ire cum homine isto? 44, 19: habetis patrem aut fratrem? 45, 3: ego sum Joseph: adhuc pater meus vivit? Matth. 13, 51: intellexistis haec omnia? dicunt ei: etiam. Apg. 26, 27: credis, rex Agrippa, prophetis? scio, quia credis.

b) Disjunctive Satzfragen.

6. Bekanntlich sind in der guten Prosa die disjunctiven Fragepartikeln für das erste Glied utrum oder ne und für die folgenden an. Ich finde von dieser Verbindung in der Vulgata

nur wenige Beispiele. So Exod. 17, 7: estne Dominus in vobis an non? Ob im ersten Glied auch si steht, ist nicht mit Bestimmtheit zu behaupten, denn die Stelle Luc. 6, 9: interrogo vos: si licet sabbatis bene facere an male, animam salvam facere an perdere? kann auch eine abhängige Frage sein (vgl. unten Nr. 10); im Griechischen ist die Rede zwar direct, aber doch anders geformt: *ἐπερωτῶ ὑμᾶς, εἰ ἔξεστι τῷ σαββάτῳ ἀγαθοποιῆσαι ἢ κακοποιῆσαι, ψυχὴν σῶσαι ἢ ἀπολέσαι.* In der Regel steht das erste Glied ohne Partikel und die folgenden beginnen mit an.

2 Sam. 17, 6: facere debemus an non? Matth. 11, 3: Tu es qui venturus es, an alium exspectamus? Luc. 20, 4: Baptismus Joannis de coelo erat an ex hominibus? Marc. 3, 4: Licet sabbatis bene facere an male? animam salvam facere an perdere? Apg. 8, 34: Obsecro te, de quo propheta dicit hoc? de se an de alio aliquo? Röm. 8, 35: Quis ergo nos separabit a charitate Christi? tribulatio? an angustia? an fames? an nuditas? an periculum? an persecutio? an gladius? (Die Interpunktion der Stelle ist nicht die rechte, besser ist sie bei *Tert.* Scorpiac. 13. ed. Leopold und bei *Cypr.* Ep. 11, 5; 31, 4. ed. Goldhorn, wo die Stelle angeführt ist.)

7. Auf eine disjunctive Frage lassen sich die einfachen Fragen mit an zurückführen, die einen Gegensatz zum vorhergehenden Gedanken ausdrücken (deutsch: oder).

Gen. 44, 15: cur sic agere voluistis? an ignoratis (oder wisset ihr nicht), quod non sit similis mei in augurandi scientia? Röm. 3, 28: arbitramur enim justificari hominem per fidem sine operibus legis: an Judaeorum Deus tantum? nonne et gentium? immo et gentium. 1 Cor. 6, 8: sed vos injuriam facitis et fraudatis hoc fratribus: an nescitis, quia iniqui regnum Dei non possidebunt? Vgl. auch 1 Cor. 6, 16.

Statt an steht auch zuweilen aut.

Matth. 7, 9; 20, 15; 1 Cor. 9, 6. In der Stelle Sir. 46, 5: an non in iracundia ejus impeditus est sol, et una dies facta est quasi duo? hatte die Sixtinische Edition aut. Umgekehrt Gal. 1, 10: an quaero hominibus placere? steht an statt aut, was indeß eine spätere Aenderung zu sein scheint, denn Hieronymus las aut wie auch Alcuin. S. Hug, Einl. in das N. T. Bd. 1. S. 479.

Verschieden und nicht hierher gehörig sind Stellen wie Job 6, 5: numquid rugiet onager, quum habuerit herbam? aut mugiet bos, quum ante praesepe plenum steterit? 1 Cor. 1, 3: Divisus est Christus? numquid Paulus crucifixus est pro vobis? aut in nomine Pauli baptizati estis?

B. Pronominalfragen.

8. Diese werden durch Pronomina oder Adverbia pronominalia ausgedrückt, und bieten im Ganzen keine besondern Eigenheiten dar. Zuweilen werden anakoluthisch zwei Fragen in eine contrahirt, z. B. Matth. 7, 9: quis est ex vobis homo, quem si petierit filius suus panem, numquid lapidem porriget ei? Vgl. Matth. 12, 11; Luc. 11, 11; 15, 4. Ferner wird quis, quid manchmal gebraucht, wo die Rede von zweien ist, z. B. Matth. 21, 31: quis ex duobus fecit voluntatem patris? Vgl. Luc. 7, 42; 22, 27; Matth. 9, 5. Dasselbe findet sich auch bei den classischen Schriftstellern, sowohl Griechen als Lateinern. S. Reisig, Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft, herausgeg. von Fr. Haase, S. 353. Ruddimann. ed. Stallbaum T. II. p. 86. Eigenthümlich der Vulgata ist die sehr häufig vorkommende Fragepartikel ut quid statt cur: nach dem Griechischen: *ἵνα τί* sc. *γένηται;* ut quid fiat? S. Hermann. ad Viger. p. 849. Sie kommt schon bei Plato und Aristophanes vor, ist aber besonders häufig in den LXX und im N. T., z. B. Ps. 4, 4: ut quid diligitis vanitatem et quaeritis mendacium? Matth. 26, 8: ut quid perditio haec? Daher auch bei Augustinus, z. B. Civ. Dei I. 18, 1; I. 26; II. 23, 1; IV. 18; IV. 23, 1; V. 18.

9. Was den Modus der Fragen betrifft, so steht der Conjunctiv in Sätzen, welche ein Ueberlegen ausdrücken (fast nur in der ersten Person), z. B. Luc. 16, 3: quid faciam? Marc. 15, 9: vultis dimittam vobis regem Judaeorum? „Wollt ihr, soll ich euch" u. s. w. Vgl. Winer, Gramm. S. 261. Zuweilen auch der Indicativ, z. B. Matth. 13, 28: vis imus et colligimus ea? Luc. 9, 54. Auch werden solche Sätze mit si begonnen und zwar mit dem Indicativ und Conjunctiv, z. B. Luc. 22, 49: Domine, si percutimus in gladio? 1 Paral. 14, 10: si ascendam ad

Philistaeos? — Ferner, wenn man fragt, was geschehen solle oder sollte, oder hätte geschehen sollen, z. B. Gen. 21, 7: quis — crederet? wer hätte glauben sollen? — Manchmal (doch nur im Alten Testament) vertritt ein Fragesatz im Conjunctiv den Optativ, z. B. Deut. 28, 67: Mane dices: quis mihi det vesperum? et vespere: quis mihi det mane? Vgl. Num. 11, 29; 2 Sam. 15, 4; 18, 33; Hohel. 8, 1; Ps. 13, 7; Job 29, 2 (Winer, Gramm. S. 39). 2 Sam. 23, 15 übersetzt Hieronymus: O si quis mihi daret potum aquae de cisterna [1].

10. Die indirecten Fragen werden wie in der guten Prosa durch den Conjunctiv ausgedrückt.

Gen. 37, 14: vide, si cuncta prospera sint erga fratres tuos et pecora; 43, 7: interrogavit nos, si pater viveret; Joh. 18, 21: interroga eos, qui audierant, quid locutus sim ipsis: ecce hi sciunt, quae dixerim ego.

Es kommt aber auch, wie bei Plautus und Terentius und den spätern afrikanischen Schriftstellern, der Indicativ vor.

Ps. 138, 24: vide, si via iniquitatis in me est; Joh. 9, 25: si peccator est, nescio; Apg. 19, 2: sed neque, si Spiritus sanctus est, audivimus; 4, 19: si justum est in conspectu Dei vos potius audire quam Deum, judicate (vgl. Bünemann zu *Lact.* Inst. IV, 16, 9.); Apg. 17, 19: possumus scire, quae est haec nova quae a te dicitur doctrina? Dagegen gleich darauf V. 20: volumus ergo scire, quidnam velint haec esse. Vgl. auch 1 Cor. 7, 16; Ps. 65, 16: venite et audite et narrabo, omnes qui timetis Deum, quanta fecit animae meae; Matth. 27, 13: non audis, quanta adversum te dicunt testimonia? Luc. 23, 34: Pater dimitte illis, non enim sciunt quid faciunt. So auch bei *Cypr.* Ep. 71, 1: Nescio etenim, qua praesumptione ducuntur quidam de collegis nostris.

In der indirecten Doppelfrage steht u t r u m — a n mit dem

---

[1] Quis det und quis dabit ist eine dem Hebräischen nachgebildete Wunschformel. So a. a. O. quis mihi det vesperum, möchte doch Abend sein; Deut. 5, 26: quis det talem eos habere mentem, möchten sie eine solche Gesinnung haben; Ps. 13, 7: quis dabit ex Sion salutare, möchte von Sion Heil kommen; 54, 7: quis dabit mihi pennas, hätte ich doch Flügel.
D. Herausg.

Conjunctiv, z. B. Joh. 7, 17: si quis voluerit voluntatem ejus facere, cognoscet de doctrina, utrum ex Deo sit, an ego a me ipso loquar. Vgl. Deut. 8, 2; 13, 3. Der Conjunctiv und Indicativ verbunden Gen. 18, 21: videbo utrum clamorem qui venit ad me opere compleverint, an non est ita. Statt utrum steht auch si, z. B. Num. 13, 19; auch kommt utrum allein vor (ohne Doppelfrage) z. B. Num. 11, 23; 1 Sam. 10, 22; 12, 3; 1 Esdr. 2, 59; 2 Esdr. 7, 61; Esth. 3, 4; 4, 14. Häufig ist dieß bei Augustinus, z. B. Civ. Dei I. 10, 1; IV. 3; Conf. VI. 4, 2; doctr. Christ. II. 39, bei den Schriftstellern des Mittelalters, namentlich bei Thomas von Aquin, und selbst bei manchen neuern theologischen Schriftstellern, z. B. Estius, Natalis Alexander.

11. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Vulgata ist, daß manche Fragen mit putas, putasne beginnen. Die ursprüngliche Bedeutung ist: „meinst du?" Aber wie der Imperativ puta (manchmal mit ut verbunden, ut puta) bei spätern Schriftstellern zum Adverb wurde für „nämlich, zum Beispiel", namentlich bei Anführung einzelner Gegenstände (s. die Beispiele bei Forcellini s. v. puta und den von Heinrich zu *Pers.* Sat. IV. 9. angeführten Schriftstellern; vgl. Hand, Tursellin IV. p. 627.; Heumann, Handlexikon s. v.) und sogar nach dem Berichte der Grammatiker durch die Quantität als solches (putā) gekennzeichnet ward, so trat auch bei Fragen die Form putas als 2. Person Singular in den Hintergrund und erhielt die Bedeutung von wohl.

Gen. 17, 17: cecidit Abraham in faciem et risit dicens in corde suo: putasne (wird wohl) centenario nascetur filius et Sara nonagenaria pariet? Tob. 10, 1: putas quare moratur filius meus? 10, 2: putasne Gabelus mortuus est? (Vgl. das. Reusch.) Job 14, 14: putasne mortuus homo rursum vivat? Apg. 8, 30: putasne intelligis quae legis? 2 Sam. 9, 1: putasne est aliquis, qui remanserit de domo Saul, ut faciam cum eo misericordiam propter Jonathan? Dan. 2, 26: putasne vere potes mihi indicare somnium quod vidi et interpretationem ejus? Luc. 18, 8: filius hominis veniens putas inveniet fidem in terra?

Selbst nach einem fragenden Pronomen oder einer pronominalen Fragepartikel wurde putas eingeschoben.

Matth. 18, 1: quis putas major est in regno coelorum? 24, 45:

quis putas est fidelis servus et prudens, quem constituit dominus suus super familiam suam, ut det illis cibum in tempore? Vgl. Luc. 12, 42; 1, 66: et posuerunt omnes qui audierunt in corde suo dicentes: quis putas puer iste erit? 8, 25: qui timentes mirati sunt ad invicem dicentes: quis putas hic est, quia et ventis et mari imperat et obediunt ei?

12. Nicht zu den Fragesätzen gehören Sätze wie folgende: Sir. 32, 1: Rectorem te posuerunt? Noli extolli: esto in illis quasi unus ex ipsis; 21, 1: fili, peccasti? non adjicias iterum; deßgleichen 7, 24; 25; 26; 19, 10; 31, 12; ferner Apg. 25, 12: Caesarem appellasti? ad Caesarem ibis; 1 Cor. 7, 18: Circumcisus aliquis vocatus est? non adducat praeputium. In praeputio aliquis vocatus est? non circumcidatur. 7, 21: Servus vocatus es? non sit tibi curae, sed et si potes fieri liber, magis utere (vgl. zur Erklärung der schwierigen Stelle Döllinger, Christenthum und Kirche, S. 407); Jac. 5, 13: Tristatur aliquis vestrum? oret: aequo animo est? psallat: infirmatur quis in vobis? inducat presbyteros ecclesiae et orent super eum unguentes eum oleo in nomine Domini. Statt des Fragezeichens muß ein Kolon oder Komma gesetzt werden. Besser ist die Stelle Sprüchw. 25, 16 interpungirt: mel invenisti; comede quod sufficit tibi, ne forte satiatus evomas illud. Ebenso wenig gehören solche Sätze zu den Bedingungssätzen, als wenn si ausgelassen wäre, sondern statt des Bedingungssatzes steht ein selbstständiger Satz: „es ist Jemand unter euch traurig: er bete; er ist gutes Muthes: er singe Psalmen" u. s. w. Aehnlich ist die ebenfalls falsch interpungirte Stelle in *Ovid.* Trist. IV. 3, 33:

Quid tamen ipse precer dubito: nec dicere possum,
Affectum quem te mentis habere velim.
Tristis es? indignor quod sum tibi causa doloris,
Non es? ut amisso conjuge digna fores.

Man vergleiche hierüber Dissen zu *Demosth.* Or. pro coron. p. 284. Matthiä, griech. Gramm. § 630. d. Madwig, Opusc. T. I. p. 54. und lat. Sprachlehre § 348, Anm. 5. Meiring, lat. Gramm. § 649 und die Beispiele bei Zumpt, lat. Gramm. § 780. Es ist noch manche Stelle darnach besser zu interpungiren, z. B. bei Clemens Alexandrinus, quis dives salvetur c. 14:

τοιοῦτον καὶ ὁ πλοῦτος ὄργανόν ἐστι. Δύνασαι χρῆσθαι δικαίως αὐτῷ; πρὸς δικαιοσύνην καθυπηρετεῖ· ἀδίκως τις αὐτῷ χρῆται; πάλιν ὑπηρέτης ἀδικίας εὑρίσκεται. Deßgleichen c. 24: *ἀλλ' ὁρᾷς σεαυτὸν ἡττώμενον ὑπ' αὐτῶν καὶ ἀνατρεπόμενον; ἄφες, ῥῖψον* u. s. w. Vgl. auch *Epictet.* Enchirid. c. 15 und 45. ed. Schweighaeuser. *Tert.* praescript. c. 36: proxima est tibi Achaia? habes Corinthum. Leopold hat in seiner Ausgabe diese Stelle richtig interpungirt, so auch die ähnliche Spectac. 2: Vis homicidium ferro, veneno, magicis devinctionibus perfici: tam ferrum dei res est, quam herbae, quam angeli. Apologet. 4: Incestus sum, cur non requirunt? infanticida, cur non extorquent? in deos, in Caesares aliquid committo, cur non audior, qui habeo quo purger? Monogam. c. 11: Vinctus es enim uxori, ne quaesieris solutionem. Solutus es ab uxore, ne quaesieris uxorem u. s. w. Vgl. auch *Min. Fel.* Octav. c. 37 (ed. Eduard. de Muralto, Turic. 1836): Rex es, et tam times quam timeris, et quamlibet sis multo comitatu stipatus, ad periculum tamen solus es. Dives es, sed fortunae male creditur et magno viatico breve vitae iter non instruitur, sed oneratur. Fascibus et purpuris gloriaris, vanus error hominis et inanis cultus dignitatis fulgere purpura, mente sordescere. Nobilitate generosus es, parentes tuos laudas: omnes tamen pari sorte nascimur, sola virtute distinguimur.

XXXI.

Ueber *quod*, *quia*, *quoniam* nach den Verbis *sentiendi* und *declarandi* statt des *Acc. c. Inf.*

Nachdem Paulus Manutius zu *Cic.* Ep. ad fam. VII. 28. den in der Vulgata fast auf jeder Seite vorkommenden Gebrauch von quod statt des Acc. c. Inf. zuerst in Schutz genommen (non patiar, sagt er, hunc loquendi modum posthac quasi barbarum et sordidum rejici) und durch Beispiele aus Classikern, aus Cicero, Varro, Livius und den ältern Plautus und Cato zu rechtfertigen gesucht hat, sind Andere, wie Perizonius, Burmann, Dra=

kenborch und Oudendorp ihm nachgefolgt und haben die Zahl der Beispiele noch vermehrt, aber, wie Manutius und schon vor ihm Laurentius Valla (Eleg. II. 20.), dahin Gehöriges und nicht Gehöriges untereinander gemischt. Eine gründliche Sichtung der vorgebrachten Stellen hat in jüngerer Zeit J. Nic. Madwig in den Opusc. T. I. p. 232—239 vorgenommen und nachgewiesen, daß wohl die ältern Schriftsteller (Plautus und Cato) quod so gesetzt haben und zwar mit dem Conjunctiv, daß aber die Stellen aus Cicero irrig aufgefaßt, die aus Varro und Livius corrupt seien. Von den Schriftstellern nach Augustus habe zuerst Celsus einige Male quod gebraucht, wo man den Acc. c. Inf. erwarten sollte, niemals aber ohne Vorausschickung des Pronomens illud und mit folgendem Indicativ; endlich aber habe von der Zeit des Hadrian an der Gebrauch überhand genommen, quod mit folgendem Conjunctiv statt des Acc. c. Inf. zu setzen. Denn die ersten sichern Zeugnisse seien: Suetonius, Tit. 8, Florus 1, 23, denen sich Ulpianus, Dig. XXV. 3, 1, Justinus VIII. 8. und der Verfasser des Bellum Hispan. 36, vielleicht auch Apulejus X. p. 228, endlich Palladius III. 24. anschlössen. Ungefähr dieselben Stellen werden auch von Forcellini s. v. quod als die diese Redeweise am meisten beweisenden aufgeführt.

Darin scheint aber Madwig zu irren, daß er den bei den Kirchenschriftstellern so häufig vorkommenden Gebrauch von quod, quia, quoniam statt des Acc. c. Inf. aus der lateinischen Uebersetzung der hl. Schrift herleitet, bei welcher sich diese Redeweise durch die überängstliche Treue in der ganz wörtlichen Uebersetzung des Griechischen erkläre. Denn eine so ängstliche Treue, wie sie etwa Aquila in seiner Uebertragung des Alten Testamentes in's Griechische beobachtet hat, ist in der Vulgata nicht vorhanden. Es ist vielmehr anzunehmen, daß diese Ausdrucksweise, wie so viele andere, eine, wenn auch, was quod betrifft, nicht ausschließliche Eigenthümlichkeit der afrikanischen Latinität ist, die in mündlicher Rede neben dem Acc. c. Inf. gewöhnlich vorkommen mochte, in der Schriftsprache in der Regel vermieden wurde. Am häufigsten findet sie sich bei Cyprian, der meist für seine Landsleute schrieb, nur hie und da bei den andern afrikanischen Schriftstellern, die einen größern Leserkreis im Auge hatten. Später eigneten sie sich auch andere,

besonders Kirchenschriftsteller an. Aus jenen entnehme ich folgende Stellen:

Tert. ad Martyr. 4: Scimus ex dominico praecepto, quod caro infirma sit, spiritus promptus. De fuga in persecut. 3: Annon scitis, quod Deus omnium sit dominus? De Baptism. 10: Adeo postea in Actis Apostolorum invenimus, quoniam, qui Joannis baptismum habebant, non accepissent spiritum sanctum, quem ne auditu quidem noverant. Adv. Judaeos 13: ex quo intellexerunt, quod Heliae spiritus in eum sit repraesentatus. — *Cypr.* Ep. 3, 3: Meminisse autem diaconi debent, quoniam apostolos, id est episcopos et praepositos Dominus elegit. Ep. 21, 1: Credo enim, quoniam, etsi in hoc mundo nos non viderimus, in futuro tamen nos coram Christo complectemur. Ep. 24: sed oportebat vobis scribere, quoniam ii, qui posteaquam sacrificaverunt, iterato tentati extorres sunt facti. Nach tentati ist wohl sunt ausgefallen. Ep. 34, 2: nescientes quia scriptum est. Ep. 56, 1: scripsistis mihi . . . quod . . . pertulerit. Vgl. auch Ep. 58, 6: 77, 2 u. s. w. — *Lact.* Inst. VI. 22, 3: scit enim, quia mortis est fabricatrix voluptas. (S. das. Bünemann.) *Aug.* Civ. Dei IV. 9: Quod ipsi etiam Varroni ita displicet, ut . . . nequaquam . . . dicere et scribere dubitaret, quod hi, qui populis instituerunt simulacra, et metum dempserunt et errorem addiderunt. IV. 31, 2: Dicit etiam idem auctor acutissimus atque doctissimus, quod hi soli ei videantur animadvertisse, quid esset Deus.

Wir sehen in diesen Stellen, wie in der Vulgata quod, quia, quoniam durcheinander gebraucht, bald mit dem Indicativ, bald mit dem Conjunctiv, je nach der Natur des Satzes oder der Auffassung des Schriftstellers. Eine solche Verwechslung der in Bezug auf die Bedeutung verwandten Partikeln mußte dem Provinzialen nahe liegen, da ihm das Sprachbewußtsein abging, durch welches der, dem das Latein die Muttersprache war, vor Verirrungen geschützt wurde. Die Uebersetzer der hl. Schrift (Afrikaner) wählten diese Ausdrucksweise um so lieber, als sie dadurch dem griechischen Text sich genauer anschlossen. Einmal an den Gebrauch dieser Partikeln gewöhnt, wandten sie dieselben, dem Griechischen zu buchstäblich folgend, auch zur Einführung einer directen Rede an, z. B. Joh. 1, 20: **et confessus est: quia non sum ego Christus.**

Der Leser dieser Blätter wird manchmal bemerken, daß bei Hervorhebung der Eigenthümlichkeiten der afrikanischen Schriftsteller zugleich auf die ältern, namentlich Plautus, hingewiesen wird, bei welchen dieselbe Redeweise oder dasselbe Wort vorkommen. So ist es auch hier. Quod findet sich, wie oben bemerkt, so gebraucht bei Plautus und Cato. *Plaut.* Asin. I. 1, 37: scio jam, filius quod amet meus isthanc meretricem. *Cato* ap. *Plin.* XXIX. 1, 7: quod bonum sit illorum litteras inspicere, non perdiscere, vincam. (Vielleicht evincam, doch wird auch das Simplex vinco so gebraucht, z. B. bei *Hor.* Sat. I. 3, 115; II. 3, 225.) Es ist nicht anzunehmen, daß die afrikanischen Schriftsteller sich etwa wie Gellius in Archaismen gefielen: vielmehr ist der Grund dieser Erscheinung ein anderer. Die Römer brachten in das von ihnen eroberte Afrika (um 146 v. Chr.) ihre Sprache mit den damals bestehenden Eigenthümlichkeiten: diese verbreitete sich dann unter die Einwohner, manche Eigenheiten aus deren Muttersprache in Wörtern und Wendungen sich aneignend, während zu Hause sich inzwischen dieselbe unter dem Einflusse der Schriftsteller in manchen Redeweisen anders gestaltete.

Dieselbe Bemerkung läßt sich in Betreff des in der Vulgata so häufig vorkommenden Infinitivs statt eines Satzes mit ut machen, ein Sprachgebrauch, der sich in den ältesten lateinischen Schriften findet, später bei den Prosaikern zurücktrat und nur den Dichtern eigen blieb, nachmals aber, als auch die Prosaiker die alterthümliche Weise zu reden wieder aufnahmen, noch allgemeiner, als die Construction mit quod, wieder üblich wurde.

Drittes Buch.

Zu Matthäus.

Kap. I.

V. 1: Liber generationis Jesu Christi, filii David, filii Abraham.

Liber steht hier wie Gen. 5, 1: Hic est liber generationis Adam. Liber wie das griechische *βίβλος* (vgl. LXX Gen. 2, 4.) bedeutet nämlich nicht immer ein Buch, sondern eine Schrift oder Aufzeichnung überhaupt. So steht es bei Jer. 32, 10 für einen Kaufbrief. Auch die classischen Schriftsteller gebrauchen das Wort in dieser allgemeinen Bedeutung, z. B. *Nep.* Lys. IV. *Plin.* Ep. V. 14. — Generatio ist bei den classischen Schriftstellern nur so viel als actus generandi, hier aber heißt es Abstammung (*γένεσις*), V. 18 Entstehung, origo. So auch Gen. 2, 4. Wie nun die Abstracta in der spätern Latinität häufig zur Bezeichnung concreter Gegenstände angewandt werden, so heißen V. 17 generationes (*γενεαί*) die einzelnen Personen in der Stammtafel, vgl. Ruth 4, 18, daher generatio für „Nachkommen", z. B. Ps. 111, 2: generatio rectorum benedicetur, und Verwandte überhaupt, z. B. Gen. 31, 3: revertere... ad generationem tuam. Endlich umfaßt das Wort die zu einer Zeit lebenden Menschen (Generation), z. B. Matth. 11, 16; 23, 36; 24, 34; Luc. 1, 48: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes, daher Zeitgenossenschaft Gen. 7, 1; vgl. 6, 9, oder eine bestimmte Klasse von Menschen, z. B. Matth. 12, 39. 41. 42. 45; 16, 4; 17, 16; Ps. 23, 6: Haec est generatio quaerentium eum, quaerentium

faciem Dei Jacob., daher bei Luc. 16, 8 Art, Charakter: filii hujus saeculi prudentiores filiis lucis in generatione sua sunt. — Filii Abraham kann nach der Analogie ähnlicher Stellen nur Apposition von David sein.

V. 11: Josias autem genuit Jechoniam et fratres ejus in transmigratione Babylonis.

In transmigratione Bab. gehört nicht zu genuit, was der Geschichte (4 Kön. 23 und 24.) widersprechen würde, sondern zu fratres ejus, die zur Zeit der Auswanderung nach Babylon lebten. — Babylonis. Ein merkwürdiger Genitiv (auch 1 Esdr. 1, 11.). Arnoldi führt dafür an Gen. 3, 24: viam ligni vitae; Jer. 2, 18: viam Aegypti, viam Assyriorum; Matth. 10, 5: in viam gentium ne abieritis; vgl. Winer, Gr. S. 172. Vgl. auch Deut. 1, 19: per viam montis Amorrhaei; 1 Sam. 6, 9: per viam finium suorum (nach ihrem Gebiete); 3 Kön. 8, 48; 2 Par. 6, 38: Klagel. 1, 4: Viae Sion (nach Sion) lugent eo quod non sint, qui veniant ad solemnitatem. Vgl. Odyss. XXIII. 68: *νόστον Ἀχαιίδος*.

V. 19: Joseph autem vir ejus, cum esset justus et nollet eam traducere, voluit occulte dimittere eam.

Traducere eigentlich per ora hominum, wie bei Livius II. 38: vestras conjuges, vestros liberos traductos per ora hominum, daher so viel als diffamare. S. die Beispiele aus Seneca, Juvenal und Martial bei Forcellini. So Coloss. 2, 15. Bei Tertullian ist traducere s. v. a. in lucem exponere, aperire, detegere. S. Passaglia, de Eccl. Christ. T. III. p. 182. So auch 1 Esdr. 1, 1: suscitavit Dominus spiritum Cyri regis Persarum: et traduxit vocem in omni regno suo, etiam per scripturam, dicens. Daher auch s. v. a. überführen (*ἐλέγχειν*) Weish. 4, 20; 12, 17; vgl. 2, 14; 11, 8; 18, 5; 17, 14, wie in der lat. Uebersetzung des *Iren.* adv. Haer. l. V. init. traductis diligentissime omnibus haereticis. Bei 2 Petr. 2, 13 heißt es irreführen: ne insipientium errore traducti (*συναπαχθέντες*) excidatis a propria firmitate.

V. 20: Joseph fili David, noli timere accipere Mariam conjugem tuam: quod enim in ea natum est, de Spiritu sancto est.

Μαριὰμ τὴν γυναῖκά σου; also ist conjugem nicht der Accusativ des Merkmals, sondern Apposition: fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen. Vgl. Estius, Annot. in praecip. loc. S. S. p. 656. Patrizi, de Evang. III. p. 127. — Natum, *γεννηθέν*, das in ihr Erzeugte.

V. 23: Vocabunt nomen ejus Emmanuel, quod est interpretatum: nobiscum Dominus.

Vocabunt nach hebr. Weise nomen pro re, ut sensus sit: erit verus Emmanuel, Estius l. c. p. 657. — Interpretor kommt mehrmals in passiver Bedeutung vor, z. B. Marc. 5, 41; 15, 22; 15, 24; Joh. 1, 38. 41. 42; 9, 7; auch selbst bei classischen Schriftstellern, z. B. *Cic.* Divin. I. 25: ex quo ita illud somnium esse interpretatum. *Ammian.* XXIV. 6: flumen Naarmalcha, quod amnis regum interpretatur, deßgleichen in den Digest. XXVIII. 5, 7: XLIX. 1, 4. und bei Tertullian und Lactanz (s. Bünemann zu *Lact.* Inst. IV. 7.) und den Spätern, z. B. *Aug.* Civ. Dei XVIII. 43.

V. 25: donec peperit filium suum primogenitum.

Ueber donec vergleiche man außer den gewöhnlich hier angeführten Stellen, die nicht alle passen, Ps. 111, 8; Judith 12, 9; deßgleichen Patrizi, de Evang. III. p. 114. 126.

Kap. II.

V. 1: Ecce Magi ab oriente venerunt Jerosolymam.

Es kann zweifelhaft sein, ob ab oriente zu Magi oder zu venerunt gehöre. Die Analogie ähnlicher Stellen spricht für Ersteres; vgl. 27, 57 (Marc. 15, 43): venit quidam homo dives ab Arimathaea nomine Joseph, wo Niemand sich ab Arimathaea von venit abhängig denkt. So auch Joh. 19, 38; Luc. 23, 51; deßgleichen Marc. 1, 9: et factum est: in diebus illis venit Jesus a Nazareth Galilaeae (vgl. Matth. 21, 11; Joh. 1, 44; 11, 1.) et baptizatus est a Joanne in Jordane. Matth. 15, 1: tunc accesserunt ad eum ab Jerosolymis scribae et pharisaei (*οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων γραμματεῖς καὶ φ.*). Vgl. auch Marc. 3, 7; 8, 14. 43. — Jerosolymam. Der Singular steht auch 3, 22; 20, 17, dagegen 15, 1; 21, 1 der Plural.

Auch im Griechischen wechseln beide Numeri. Vgl. Patrizi, de Evang. III. p. 353.

V. 5: At illi dixerunt ei: in Bethlehem Judae.

Gleich nachher, V. 6, folgt die Form Juda als Genitiv, wie auch Mich. 5, 2: et tu Bethlehem Ephrata parvulus es in millibus Juda, und Judith 8, 34. Der Genitiv Judae steht Ps. 96, 8; 2 Esdr. 11, 36 und sonst.

V. 6: ex te enim exiet dux, qui regat populum meum Israel.

Exiet steht statt exibit, so auch 5, 26; Luc. 12, 59; Apoc. 11, 5 (dagegen Apoc. 20, 7: exibit); Judith 11, 14; 6, 4: transiet; Js. 11, 1, in der alten Vulgata bei *Iren.* III. 10: exiet (jetzt egredietur) virga de radice Jesse; Ps. 131, 18 stand statt efflorebit früher floriet; s. *Aug.* Doctr. Chr. II. 13. Häufig sind diese Formen bei spätern, namentlich afrikanischen Schriftstellern. S. Bünemann zu *Lact.* Inst. IV. 18, 32. und Epit. 46. Struve, über lat. Declin. und Conjug. S. 234.

V. 8: ut et ego veniens adorem eum.

Venio in der Bedeutung gehen kommt auch vor Ruth 1, 11; Tob. 12, 1; Marc. 1, 14; Apg. 11, 12; 21, 16; Luc. 2, 44; Joh. 21, 3 u. s. w. und bei den besten lat. Schriftstellern.

V. 10: gavisi sunt gaudio magno valde.

So auch Matth. 4, 8: in montem excelsum valde; Marc. 16, 4: erat quippe magnus valde; Luc. 18, 23: quia dives erat valde; Zach. 4, 14: praerupto grandi valde; Esth. 1, 11: erat enim pulchra valde; Gen. 13, 2: erat autem dives valde; Ex. 11, 3: fuitque Moyses vir magnus valde; 2 Sam. 12, 2: habebat oves et boves plurimos valde. Vgl. *Vorst.* de Hebr. c. 20 und 35.

V. 11: et apertis thesauris suis obtulerunt ei munera.

Arnoldi versteht nach Schleusners Vorgang unter thesaurus „Kiste, Schatzbehälter." Diese Bedeutung ist nicht nachweisbar. Thesaurus heißt entweder „Schatz", oder „Schatzhaus, Schatzgewölbe, Schatzkammer". Es kommt das Wort in letzterer Bedeutung vor Sprüchw. 8, 21: ut ditem diligentes me et thesauros eorum repleam; Sir. 43, 15: propterea aperti sunt thesauri et evolaverunt nebulae sicut aves; Deut. 28, 12:

aperiet Dominus thesaurum suum optimum, coelum, ut tribuat pluviam terrae; Ps. 134, 8; 32, 7; Job 38, 22 und sonst. Daher wird man bei der herkömmlichen Uebersetzung bleiben müssen: „sie öffneten ihre Schätze". Aperio steht dann in der Bedeutung: „aufdecken" (vgl. operio, zudecken, operculum, Deckel). S. *Virgil.* Aen. VI. 406: aperit ramum qui veste latebat. *Cic.* de Off. I. 35: si quo casu evenerit, ut corporis quaedam partes aperiantur; II. 15: quamobrem non ita claudenda est res familiaris, ut eam benignitas aperire non possit. *Caesar* B. Civ. II. 35: humerum apertum. Auch im Griechischen hat ἀνοίγειν oft diese Bedeutung, z. B. *Hom.* Odyss. III. 391.

V. 12: per aliam viam reversi sunt in regionem suam.

Revertor hat in der Vulgata regelmäßig im Perfect reversus sum, welche Form außer bei *Nepos* Them. 5. bei den ältern Schriftstellern gar nicht, und bei den spätern auch nur selten vorkommt. Vgl. Oudendorp zu *Caes.* Bell. Hispan. 13 und 18; Nolten, Lex. Antib. p. 1152; Ruddimann, Instit. gramm. lat. ed. Stallbaum T. I. p. 265. Häufig ist sie bei *Hermas* Pastor, z. B. III. Simil. 8, 4.

V. 18: Vox in Rama audita est, ploratus et ululatus multus: Rachel plorans filios suos et noluit consolari, quia non sunt.

Rachel plorans sc. audita est. — Consolari steht passivisch, wie Ps. 76, 4: renuit consolari anima mea; Ps. 118, 52; 125, 1; Sir. 35, 21; Jer. 31, 15. Vgl. auch die Stellen aus Q. Metellus und Asinius Pollio bei Forcellini; deßgleichen Wiseman, Abh. über versch. Gegenst. Bd. I. p. 42.

V. 20: qui quaerebant animam pueri.

Vgl. 3 Kön. 19, 10; Röm. 11, 3; 1 Sam. 23, 15; Ps. 39, 15: confundantur et revereantur simul, qui quaerebant animam meam, ut auferant eam; Ex. 4, 19: mortui sunt enim omnes, qui quaerebant animam tuam; 2 Sam. 4, 8: qui quaerebat animam tuam.

Kap. III.

V. 1: In diebus autem illis venit Joannes Baptista praedicans in deserto Judaeae.

Venit, *παραγίνεται*, trat auf, also s. v. a. extitit.

V. 4: habebat vestimentum de pilis camelorum.

Im Griechischen: *εἶχε τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ*, ein bekannter griechischer Sprachgebrauch: er hatte sein Gewand von Kameelhaaren. Deutlicher würde suum nach vestimentum die Stelle machen, und diese dann dem Griechischen entsprechen.

V. 4: esca autem ejus erat locustae et mel silvestre.

Im Griechischen: *ἡ δὲ τροφὴ ἦν αὐτοῦ ἀκρίδες.* Vgl. Ps. 118, 24: Testimonia tua meditatio mea est. *Aug.* Civ. D. III. 24: initium autem civilium bellorum fuit seditiones Gracchorum. S. Meirings lat. Gr. § 422. Anm. 2.

V. 8: facite ergo fructum dignum poenitentiae.

Im Griechischen: *καρπὸν ἄξιον τῆς μετανοίας* (auch Luc. 3, 8.), würdige (wahre) Früchte der Buße. Vgl. Apg. 26, 20: digna poenitentiae opera facientes. Auch *Tert.* adv. Hermog. 12. verbindet poenitentiae mit fructum, deßgleichen de anim. 21. Dieselbe Auffassung hat *Patrizi* de Evang. III. p. 461. Arnoldi dagegen erklärt: „Frucht der Buße würdig", d. h. die der Buße entspricht, von der geschehenen Buße Zeugniß gibt. Aus dem Genitiv poenitentiae kann für die Auffassung der Vulgata nichts gefolgert werden, da dignus, obwohl meistens mit dem Ablativ, doch auch mit dem Genitiv verbunden wird, z. B. Weish. 9, 12; 12, 26; Sir. 26, 20; Apg. 13, 46. Vgl. F. A. Wolf zu *Cic.* Orat. quae vulgo feruntur p. 377 (de Haruspicum responsis). — Facite fructum, ein Hebraismus (vgl. Gen. 1, 12.), der sich in Kistemakers Uebersetzung: „thut denn rechtschaffene Früchte der Buße" — sonderbar ausnimmt.

V. 12: cujus ventilabrum in manu sua.

Vgl. Luc. 3, 17: cujus ventilabrum in manu ejus. Arnoldi erklärt: „dessen Wurfschaufel in seiner Hand ist." Ebenso *Vorst.* de Hebr. c. 27. Natürlicher faßt man nach bekanntem hebräischem Sprachgebrauch (s. S. 31) die Stelle so auf: in dessen Hand die Wurfschaufel ist. Vgl. Ps. 39, 5: beatus vir, cujus est nomen Domini spes ejus, und Isaias 9, 6 nach der alten Uebersetzung (erhalten in dem Introitus der Missa III. in Nativ. und in Circumcisione Dni): puer natus est nobis et filius datus est nobis, cujus imperium super humerum ejus. Aehn-

lich lautet diese Stelle bei *Tert.* adv. Marcion. III. 19. und bei *Lact.* Inst. IV. 12. (Anders in der Vulgata.)

V. 14. 15: Joannes autem prohibebat eum dicens: ego a te debeo baptizari et tu venis ad me? Respondens autem Jesus dixit ei: sine modo: sic enim decet nos implere omnem justitiam. Tunc dimisit eum.

Arnoldi sagt zu dieser Stelle: „*τότε ἀφίεσιν αὐτόν*, da läßt er ihn zu. Die Vulgata falsch: tunc dimisit eum. Denn es ist nach dem Zusammenhang von dem die Rede, was vor, nicht nach der Taufe geschah." Es ist das ein Mißverständniß. Die Vulgata hat die Stelle so verstanden wie Arnoldi: denn dimittere heißt hier nicht entlassen, sondern zulassen, gleich dem vorhergehenden sinere. Aehnlich heißt es bei Dan. 4, 12: germen radicum ejus in terra sinite, dagegen gleich darauf V. 20: germen radicum ejus in terra dimittite. — Es scheint der Mühe werth, die Bedeutungen des Wortes dimitto in der Vulgata hier übersichtlich zusammenzustellen. Am nächsten steht der ursprünglichen Bedeutung der Begriff entlassen Luc. 9, 12: dimitte turbam, von der Ehegattin Matth. 1, 19: voluit occulte dimittere eam; auch in nicht sinnlicher Bedeutung fahren lassen, aus dem Sinne schlagen, nicht mehr daran denken: 1 Sam. 9, 5: ne forte dimiserit pater meus asinas et sollicitus sit pro nobis; dann herablassen: Exod. 40, 3: dimittesque ante illam velum, wenn nicht, wie einige Handschriften haben, demittesque zu lesen ist; verlassen: Deut. 4, 31: quia Deus misericors Dominus Deus tuus est: nec dimittet te nec omnino delebit; Jos. 1, 5: non dimittam, nec derelinquam te; erlassen: Matth. 6, 12: dimitte nobis debita nostra. Entfernter ist die Bedeutung lassen, wo oder wie einer ist: Gen. 42, 33: fratrem vestrum unum dimittite apud me; Ex. 9, 21: qui autem neglexit sermonem Domini, dimisit servos suos et jumenta in agris; 23, 11: sex annis seminabis terram tuam et congregabis fruges ejus: anno autem septimo dimittes eam et requiescere facies; Luc. 13, 8: Domine, dimitte illam (arborem fici) et hoc anno, usque dum fodiam circa illam et mittam stercora; 1, 53: divites dimisit inanes. Hieher gehört auch obige Stelle aus Daniel. Ferner übrig lassen: Exod. 16, 20: sed dimiserunt

quidam ex eis (das Manna) usque mane, et scatere coepit vermibus; Jos. 10, 28: non dimisit in ea saltem parvas reliquias. Daher auch verschonen: Exod. 10, 15: quae grando dimiserat; weiter hinterlassen: Marc. 12, 19: Moyses nobis scripsit, ut si cujus frater mortuus fuerit et dimiserit uxorem et filios non reliquerit, accipiat frater ejus uxorem ipsius. Die Stelle Joh. 14, 27 wird bei *Cypr.* unit. Eccl. 24. so angeführt: Pacem dimitto vobis, pacem meam do vobis, wo jetzt relinquo steht. Vgl. 2 Sam. 16, 21; 20, 3. — Ablassen: Gen. 28, 15: nec dimittam, nisi complevero universa, quae dixi. Noch mehr abweichend ist die Bedeutung zulassen: 1 Sam. 2, 36: dimitte me obsecro ad unam partem sacerdotalem, ut comedam buccellam panis; gestatten, daß etwas geschieht: Jos. 10, 19: nec dimittatis eos urbium suarum intrare praesidia; 2 Sam. 21, 10: non dimisit aves lacerare eos per diem neque bestias per noctem; 1 Esdr. 6, 7: dimittite fieri templum Dei; Marc. 7, 12: et ultra non dimittitis eum quidquam facere patri suo aut matri; Matth. 8, 22: dimitte mortuos sepelire mortuos suos; Apg. 14, 15: (Deus) in praeteritis generationibus dimisit omnes gentes ingredi vias suas; Gen. 20, 6: non dimisi, ut tangeres eam, — mit persönlichem Object: Gen. 31, 7: non dimisit eum Deus, ut noceret mihi; Exod. 22, 5: si quispiam dimiserit jumentum suum, ut depascatur aliena; 32, 10: dimitte me, ut irascatur furor meus contra eos. Vgl. Deut. 9, 14; 2 Sam. 16, 10: dimitte eum, ut maledicat.

V. 17: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui.

Im Griechischen: ἐν ᾧ εὐδόκησα. Εὐδοκεῖν ἔν τινι, Wohlgefallen an einem finden. Die Vulgata gebraucht complaceo, und zwar entweder persönlich oder unpersönlich: complaceo mihi in aliqua re, oder complacet mihi in aliqua re. Ersteres hier und Js. 42, 1: complacuit sibi in illo anima mea; Ps. 25, 3: complacui in veritate tua; 43, 4: complacuisti in eis; 48, 14: in ore suo complacebunt; Sprüchw. 3, 12: et quasi pater in filio complacet sibi; ferner Marc. 1, 11; Luc. 3, 22 u. s. w. Letzteres 1 Mach. 10, 47: et complacuit eis in Alexandrum

(wo der Accusativ merkwürdig, im Griechischen: *καὶ εὐδόκησαν ἐν Ἀλεξάνδρῳ*); Matth. 12, 18: in quo bene complacuit animae meae. Vgl. auch Ps. 39, 14: complaceat tibi Domine, ut eruas me. Eigenthümlich ist die Stelle Ps. 34, 14. S. das. Thalhofer. — Complacui. Arnoldi versteht das eigentliche Perfect und ergänzt: ante constitutionem mundi (Joh. 17, 24.). Warum nicht: „an dem ich mein Wohlgefallen habe"?

Kap. IV.

V. 7: Ait illi Jesus: Rursum scriptum est: Non tentabis Dominum Deuum tuum.

Rursum, *πάλιν*, wiederum im adversativen Sinne, vgl. 1 Sam. 9, 8; 2 Cor. 10, 7 (iterum). Vgl. *Peerlkamp.* ad Virg. Aen. I. p. 17. Manchmal ist es s. v. a. deinde, postea, z. B. Joh. 12, 22: venit Philippus et dicit Andreae: Andreas rursum et Philippus dixerunt Jesu.

V. 13: Et relicta civitate Nazareth venit et habitavit in Capharnaum maritima.

Capharnaum, obgleich indeclinabel, wird als Name einer Stadt gen. fem. gebraucht. Vgl. Luc. 10, 15: tu Capharnaum usque ad coelum exaltata. So auch Jerusalem, z. B. Matth. 23, 37; Luc. 13, 34; 24, 18. Deßgleichen Judith 4, 5: Esdrelon, quae est contra faciem campi magni juxta Dothaim. Vgl. *Ruddimann.* Inst. ed. Stallb. T. I. p. 10.

V. 15: Terra Zabulon et terra Nephtalim, via maris trans Jordanem, Galilaea gentium.

Via ist Ablativ, wie das Griechische zeigt, wo *ὁδόν* adverbial steht (vgl. *Hand,* Tursell. III. p. 246.). Nach maris ist ein Komma zu setzen und bei beiden letzten Bezeichnungen terra zu ergänzen: „das Land auf dem Wege nach dem Meere und das Land jenseits des Jordan". Ersteres ist Capharnaum und seine Umgebung, das da liegt, wie V. 13 gesagt ist, an den Grenzen von Zabulon und Nephthalim. Galilaea gentium umfaßt alle vier genannten Theile. So faßt die Stelle auch Juvencus auf Histor. Evang. l. I. ap. *G. Fabric.* Poetar. vet. Eccles. opera Chr. Basil. 1654. p. 461. B.: Terra Zabulon et regio cui

Nephthala nomen, Et via trans pelagus longe Galilaeaque rura, Trans et Jordanem gentes populique tenebris Inclusi magnum lumen subitumque videbunt. Vgl. Raumer, Palästina S. 104.

V. 16: et sedentibus in regione umbrae mortis, lux orta est eis.

Im Griechischen: ἐν χώρᾳ καὶ σκιᾷ θανάτου. Auch Js. 9, 2 heißt es: in regione umbrae mortis, nach der Lesart ἐν χώρᾳ σκιᾶς. Vgl. Ps. 22, 4; 106, 10; Luc. 1, 79. — Sedentibus, der Dativ, wie das Griechische zeigt, daher eis eigentlich überflüssig. Vgl. 5, 40; 19, 26.

V. 19: Venite post me, et faciam vos fieri piscatores hominum.

Wiseman, Abh. Bd. I. S. 53 führt für diese Construction den Arnobius an l. IV. p. 159: fecit oppidum claudi; p. 174: fecit sumere habitum priorem. Sie ist auch häufig bei Cyprian, z. B. de bon. patient. 4: facit diem nasci et lumen solis oborivi. Vgl. auch Judith 2, 17.

V. 25: et secutae sunt eum turbae multae de Galilaea et de trans Jordanem.

Die classischen Schriftsteller setzen keine Präpositionen neben einander; in der Vulgata geschieht dieß nach hebräischer Weise häufig, z. B. Soph. 1, 16: de post tergum; Ps. 77, 70: de post foetantes; Luc. 17, 24: de sub coelo. Vgl. *Ruddimann.* Inst. ed. Stallb. T. I. p. 313.

Kap. V.

V. 13: Quod si sal evanuerit, in quo salietur?

So auch Luc. 14, 34: bonum est sal; si autem evanuerit, in quo salietur? Die Vulgata las also: μαρανθῇ (hinschwinden), was auch Handschriften haben, und verstand in quo salietur „womit wird man salzen": der Zusammenhang zeigt, daß μωρανθῇ (fade werden) die richtige Lesart ist: „wenn das Salz fade wird, womit wird es dann gesalzen werden?" Denn es gibt kein sal salis. Vgl. Marc. 9, 49: bonum est sal; quod si sal insulsum fuerit, in quo illud condietis? Auch Augustinus hat die

letztere Lesart vor Augen, wenn er de serm. Dni in monte (im Brevier de communi Doctor. 3. Noct.) sagt: si sal infatuatum fuerit, in quo salietur? id est: si vos, per quos condiendi sunt quodammodo populi, metu persecutionum temporalium amiseritis regna coelorum: qui erunt homines, per quos a vobis error auferatur, quum vos elegerit Deus, per quos errorem auferat caeterorum? Es erhellt, daß Augustinus in seiner Handschrift infatuatum hatte [1].

V. 18: Amen quippe dico vobis, donec transeat coelum et terra, jota unum aut unus apex non praeteribit a lege, donec omnia fiant.

Jota unum . . . non praeteribit statt jota nullum praeteribit. Es ist das ein gewöhnlicher (hebraisirender) Sprachgebrauch der Vulgata. Vgl. Matth. 10, 29: et unus ex illis non cadet super terram sine patre vestro; Ps. 147, 20: non fecit taliter omni nationi; 33, 23: et non delinquent omnes, qui sperant in eo; 113, 25: non mortui laudabunt te Domine, neque omnes, qui descendunt in infernum. S. *Vorst.* de Hebr. c. 25. Winer, Gramm. S. 159. — Praeteribit eigenthümlich statt peribit. In der Regel wird *παρέρχεσθαι* auch in der vorliegenden Bedeutung entweder durch praeterire oder transire übersetzt, z. B. Matth. 24, 35; Marc. 13, 31, dagegen Apoc. 21, 1 durch abire. Uebrigens vgl. Luc. 16, 17: facilius est autem coelum et terram praeterire, quam de lege unum apicem cadere.

V. 23: quia frater tuus habet aliquid adversum te.

Es wird dieß häufig mißverstanden. Der Sinn ist: „wenn dein Bruder von dir beleidigt worden ist". Vgl. Marc. 11, 25: dimittite, si quid habetis adversus aliquem. Apoc. 2, 4. 14.

V. 28: moechatus est eam.

Merkwürdig ist der Accusativ (statt cum ea, Apoc. 2, 22.). Er steht nach dem Griechischen: *ἐμοίχευσεν αὐτήν*.

V. 29: Quod si oculus tuus dexter scandalizat te, erue eum.

So steht eruere auch 18, 9 und Jer. 39, 7. Sonst heißt

---

[1] Ebenso citiren auch andere Väter bei Sabatier. D. Herausg.

eruere in der Vulgata häufig „retten, befreien.“ Ps. 21, 21: erue a framea Deus animam meam; 24, 17: de necessitatibus meis erue me. (Vgl. das griechische ἐρύεσθαι; s. *Buttmann*, Lexilog. I. p. 64.)

V. 32: qui dimissam duxerit, adulterat.

Dimissam, ἀπολελυμένην ohne Artikel, also „eine Entlassene“, nicht, wie übersetzt wird, „die Entlassene“. So auch bei Luc. 16, 18.

V. 34: quia thronus Dei est.

Thronus ist ein in der Vulgata und den Kirchenschriftstellern sehr häufig, sonst sehr selten vorkommendes Wort, vielleicht nur noch bei Plinius und Prudentius; denn die andern, von Forcellini angeführten Stellen sind corrupt. S. *Vavassor*, Antibarb. s. v.

V. 41: Et quicunque te angariaverit mille passus, vade cum illo et alia duo.

Angariare, „nöthigen“, kommt nur hier vor und Matth. 27, 32; Marc. 15, 21. Ἄγγαρος, ein reitender Eilbote bei den Persern zur Ueberbringung der königlichen Befehle. Vgl. *Herod.* VIII. 98; *Xen.* Cyrop. VIII. 6, 17; — ἀγγαρεύω, einen solchen Boten absenden, dann einen zum Botendienst beim Marsch der Truppen aufbieten oder zwingen. Davon das lat. angariare, zwingen (besonders zu Frohnfuhren) bei *Ulpian*. Dig. XLIX. 18, 4: sed et naves eorum angariari posse Aelio Firmo et Antonio Claro veteranis rescriptum est. *Aug.* Ep. 158: Quum ab eorum hominum necessitatibus vaco, qui me sic angariant, ut eos nullo modo liceat evitare nec contemnere oporteat, und bei den Schriftstellern des Mittelalters. Vgl. *Du Cange* s. v. Daher angariae in den Digesten: Spanndienste, Frohnfuhren. S. Heumann, Handlexikon s. v.

V. 47: quid amplius facitis?

Τί περισσὸν ποιεῖτε; vgl. Sir. 6, 8: quid habet amplius sapiens a stulto? Röm. 3, 1: quid ergo amplius Judaeo est?

Kap. VI.

V. 1: Attendite, ne justitiam vestram faciatis coram hominibus.

Justitiam facere, ein Hebraismus wie Luc. 1, 31: fecit

potentiam in brachio suo; 1, 72: ad faciendam misericordiam cum patribus nostris. Vgl. *Vorst.* de Hebr. c. 2. S. übrigens Maldonat.

V. 4: qui videt in abscondito.

Nicht, wie Kistemaker u. A. übersetzen: „der in's Verborgene sieht", sondern „der im Verborgenen sieht", Augen hat; s. Arnoldi. Vgl. Sir. 23, 28: oculi Domini multo plus lucidiores sunt super solem, circumspicientes omnes vias hominum et profundum abyssi et hominum corda intuentes in absconditas partes.

V. 7: Orantes autem nolite multum loqui sicut ethnici: putant enim, quod in multiloquio suo exaudiantur.

Μὴ βαττολογήσητε. Also: plappert nicht. Vgl. *Naeke* ad Valerium Caton. p. 16., wo das griechische Wort gründlich erörtert ist. — Multiloquium, pauciloquium auch bei *Plaut.* Mercat. prol. v. 31. Ersteres auch Sprüchw. 10, 19; vaniloquium 1 Tim. 1, 6; stultiloquium Eph. 5, 4; maliloquium bei *Tert.* de spectac. 2; blandiloquium bei *Aug.* Ep. 82, 33.

V. 9: sanctificetur nomen tuum.

Sanctificare kommt außer der Vulgata nur bei Tertullian und Prudentius vor. Vgl. Wiseman, Abh. Bd. I. p. 48. Ueber seine Bedeutung in der hl. Schrift s. *Patrizi*, Comm. in Joannem p. 128.

V. 11: Panem nostrum supersubstantialem da nobis hodie.

Das Wort: *ἐπιούσιος*, das nur hier und bei Luc. 11, 3 vorkommt, scheint von dem griechischen Uebersetzer des Matthäus nach der Analogie von *περιούσιος* gebildet zu sein, und wie dieses „Reichliches, Ueberflüssiges" bezeichnet, so sollte es das „wesentlich Nothwendige" ausdrücken, daher es in der Stelle des Lucas durch quotidianus gegeben wird; hier hat die Vulgata das Wort buchstäblich übersetzt, dem Leser, wie sie dieß manchmal thut, die richtige Auffassung anheimstellend. *Ἐπί* wird nämlich sehr häufig durch super übersetzt, z. B. 2 Cor. 9, 15; Luc. 15, 7, und der mit super componirten Wörter gibt es eine große Anzahl, namentlich in den Büchern, welche der alten Vulgata angehören. S. das Verzeichniß bei Wiseman, Abh. Bd. I. p. 45 sq. Vgl. übrigens über die Etymologie von *ἐπιούσιος* außer Arnoldi zu d. St.

Elvenich de vocabulo *ἐπιούσιος*, Programm des Gymnasiums zu Düren, 1849. In der Oratio dominica war schon sehr früh das Wort quotidianum im Gebrauch, wie man sieht aus *Tert.* de Orat. 6. *Cypr.* de Orat. dom. 7.

V. 16: exterminant enim facies suas.

Exterminare, *ἀφανίζειν*, vertilgen, zerstören (hier s. v. a. entstellen) kommt häufig in der Vulgata vor, z. B. Ps. 36, 9; 79, 14; Sir. 31, 30; Weish. 3, 16; 5, 22; 11, 20; Amos 2, 9; Apg. 3, 23 u. s. w. Exterminans (*Ἀπολλύων*) Apoc. 9, 11; inexterminabilis Weish. 2, 23; exterminatio Weish. 18, 7; exterminium Weish. 1, 14; 3, 3; 18, 13. 15; Judith 4, 10. So auch bei *Tert.* adv. Jud. 8. Auch bei den Kirchenschriftstellern ist exterminare in dieser Bedeutung häufig, z. B. *Herm.* Pastor II. 5; II. 10; II. 12; *Tert.* adv. Jud. 13 u. s. w.; *Arnob.* I. 1 u. s. w.; *Lact.* Inst. V. 1, 6; V. 23, 3. S. Hieron. zu uns. St. Doch kommt auch bei ihnen die andere Bedeutung vor: extra terminos extendere oder auch ejicere. S. *Bünem.* ad Lact. Inst. VI. 19.

V. 24: aut unum sustinebit et alterum contemnet.

Unum sustinebit. Im Griechischen: *ἑνὸς ἀνθέξεται*, also uni adhaerebit, wie es bei Lucas heißt 16, 13. Vgl. Ruth 1, 14: Ruth adhaesit socrui suae; Ps. 24, 21: Innocentes et recti adhaeserunt mihi. Es scheint, daß der lateinische Uebersetzer *ἀνέξεται* gelesen hat. Auch hat im neuen Testament *ἀνέχομαι* regelmäßig den Genitiv bei sich. S. Apg. 18, 14; Matth. 17, 17 u. s. w. Uebrigens merkt man hier und V. 11, daß der Uebersetzer des Matthäus ein anderer ist, als der des Lucas [1].

V. 26: nonne vos magis pluris estis illis?

Im Griechischen: *οὐχ ὑμεῖς μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν;* vgl. Marc. 6, 51: et plus magis intra se stupebant; 7, 36: quanto autem eis praecipiebat, tanto magis plus praedicabant; Luc. 12, 24: quanto magis vos pluris estis illis? Matth. 12, 12: quanto magis melior. Magis ist eigentlich überflüssig; es soll das griechische *μᾶλλον* ausdrücken, welches den comparativen Be-

[1] In der alten lateinischen Uebersetzung stand: unum patietur (s. Sabat.); pati steht Matth. 17, 17 für *ἀνέχεσθαι*. D. Herausg.

griffen zur Verstärkung oft beigegeben wird. S. Winer, Gramm. S. 221. *Hand*, Tursellin. T. III. p. 574.

V. 27: Quis autem vestrum cogitans potest adjicere ad staturam suam cubitum unum?

Aehnlich Luc. 12, 25: *ἐπὶ τὴν ἡλικίαν αὐτοῦ*. *Ἡλικία* heißt sowohl Leibesgröße als Lebenslänge, aetas, vitae tempus. Die Vulgata nahm, durch cubitum unum veranlaßt, die erstere Bedeutung an, auch *Tert.* de spectac. 23. Besser aber scheint die letztere zu sein. Sagen ja auch wir: wer kann seinem Leben eine Spanne zusetzen? Vgl. Ps. 38, 6: ecce mensurabiles posuisti dies meos, die LXX: *ἰδοὺ παλαιὰς* (so Cod. Vat.; Alex. u. a.: *παλαιστὰς*) *ἔθου τὰς ἡμέρας μου*, wo offenbar *παλαιάς* ein Schreibfehler ist. Man lese *παλαιστιαίας* (vgl. *Herod.* I. 50.) von *παλαιστή*, oder alexandrinisch *παλαιστής* (vgl. 3 Kön. 7, 26), ein Längenmaß, vier Finger breit, und es stimmt dann der Sinn mit dem Hebräischen: „zu Handbreiten hast Du gemacht meine Tage" [1], oder nach Deresers Uebersetzung: „Siehe, Spannenlänge gabst du meinen Tagen."

Kap. VII.

V. 2: In qua mensura mensi fueritis, remetietur vobis.

In qua, hebraisirend statt qua, Ablativ des Mittels, wie Gen. 44, 5: scyphus, in quo bibit et auguratur; Richt. 15, 15: interfecit in ea (mit dem Kinnbacken eines Esels) mille viros; Ps. 2, 9: reges eos in virga ferrea; 102, 5: qui replet in bonis desiderium tuum; Matth. 4, 4: non in solo pane vivit homo, und so sehr häufig in ore gladii, mit der Spitze des Schwertes. Vgl. für das Lateinische und Griechische *Hand*, Tursellin. T. III. p. 272. *Wunder* ad Soph. Phil. v. 60. — Manchmal steht in c. Abl. statt des Adverbiums oder des Ablativus modi, z. B. Ps. 66, 5: judicas populos in aequitate; 103, 24: omnia in sapientia fecisti; Sprüchw. 19, 1: qui ambulat in simplicitate sua (28, 18: qui ambulat simpliciter). — Zu-

---

[1] Die Lesung der Handschriften *παλαιστάς* entspricht dem Hebräischen noch genauer. D. Herausg.

weilen drückt in c. Abl. ein Sein **unter** oder **bei** einem Gegenstande aus, in welchem Falle der Lateiner sonst cum setzt, z. B. 1 Sam. 1, 24: adduxit eum secum, postquam ablactaverat, in vitulis tribus et tribus modiis farinae et amphora vini; 1 Mach. 1, 18: intravit in Aegyptum in multitudine gravi, in curribus et elephantis. — Remetior in passiver Bedeutung auch Marc. 4, 24; Luc. 6, 38; metior so selbst bei *Caesar* B. G. I. 16.; s. das. Schneider. Vgl. auch die von Bünemann zu *Lact.* de mort. persec. c. 23. Angeführten.

V. 11: Si ergo vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris: quanto magis pater vester, qui in coelis est, dabit bona petentibus se?

Bona data, *δόματα ἀγαθά*, also dona bona. Data statt dona auch bei Luc. 11, 13; Jac. 1, 17, besonders häufig bei Sir., z. B. 4, 3; 7, 37; 18, 16. 17; 20, 10; 35, 11. Auch im Missale in der Oratio im Canon: Unde et memores. Sonst kommt data statt dona, munera meist nur bei Dichtern vor. Vgl. *Ernesti*, Clav. Cic. s. v. datum (p. 384.).

V. 15: Attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium.

Vgl. Sir. 17, 11: attendite ab omni iniquo und so häufig. — In vestimentis ovium, häufiger Sprachgebrauch in der nachciceronischen Zeit statt cum vestimentis, oder vestimentis ovium induti. Vgl. *Hand*, Tursellin. T. III. p. 260.

V. 21: qui facit voluntatem patris mei, qui in coelis est, ipse intrabit in regnum coelorum.

Im Griechischen fehlt der letzte Satz. — Ipse wird häufig, wie im Hebräischen das Demonstrativ, nachdrücklich hinzugefügt, z. B. Gen. 2, 14: fluvius autem quartus ipse est Euphrates; Sprüchw. 31, 30: mulier timens Dominum ipsa laudabitur; Ps. 37, 11: dereliquit me virtus mea et lumen oculorum et ipsum non est mecum. Vgl. auch Ps. 22, 4; 3 Kön. 5, 5; 8, 19; Judith 6, 17; Luc. 1, 36 u. s. w. Deßgleichen ein Adverb, z. B. Ps. 22, 1: in loco pascuae ibi me collocavit: 136, 1: super flumina Babylonis illic sedimus et flevimus. Aehnlich brauchen die lateinischen Classiker id. S. *Manut.* ad Cic. Ep. ad famil. XIII. 28. *Vorst.* de Hebr. c. 27.

V. 22: nonne in nomine tuo prophetavimus . . . et in nomine tuo virtutes multas fecimus?

In nomine tuo. Im Griechischen fehlt die Präposition. Der Sinn ist derselbe: „durch Deinen Namen". — Virtutes, Wunder. Vgl. *Tert.* Apol. 18. (prophetarum) virtutes, quas ad fidem divinitatis edebant. Das Wort virtus, sowohl im Singular als im Plural, kommt in der Vulgata nur in der Bedeutung von *δύναμις* vor, nie im moralischen Sinne für „Tugend". In den scheinbar dagegen sprechenden Stellen Ruth 3, 11: mulierem te esse virtutis; 4, 11: ut sit exemplum virtutis steht in den LXX *δύναμις* (im Hebräischen chajil = Kraft, Tüchtigkeit).

Kap. VIII.

V. 12: Filii autem regni ejicientur in tenebras exteriores. Der Comparativ exterior steht mit positiver Bedeutung (vgl. ulterior und citerior): „in die Finsterniß, die draußen ist." Das Himmelreich ist mit einem hell erleuchteten Speisesaal verglichen. Vgl. 22, 13; 25, 30.

V. 17: Ipse infirmitates nostras accepit: et aegrotationes nostras portavit.

Arnoldi erklärt: „er hat unsere Schwächen weggenommen und unsere Krankheiten weggethan." Auch *Tert.* ad Marcion. IV. 8. sagt: Ipse igitur est Christus Esaiae remediator valetudinum. Hic, inquit, imbecillitates nostras aufert et languores portat. Portare autem Graeci etiam pro eo solent ponere, quod est tollere, welche Erklärung *Patrizi* de interpret. scriptur. T. I. p. 17. und ad Joann. 12, 6. verwirft, da portare, *βαστάζειν* nie auferre heiße. Es ist das, was das griechische Wort betrifft, nicht richtig; denn *βαστάζειν* wird in dieser Bedeutung, wie die Lexika nachweisen, von Polybius und andern Spätern manchmal gebraucht. Das lateinische portare mag schwerlich so vorkommen, aber accipere steht in dieser Bedeutung Bar. 2, 17: quorum spiritus acceptus est a visceribus suis. S. Reusch S. 140. Indeß kann die vorliegende Stelle keinen andern Sinn haben, als den sie auch bei Js. 53, 4 hat, auf welchen sich Matthäus hier bezieht. Wie aber die prophetische Stelle hieher paßt,

wo doch von Wunderheilungen des Heilandes die Rede ist, hat Arnoldi richtig dadurch erklärt, daß er sagt, daß die Heilungen Ausfluß und Wirkung von der Uebernahme und Tilgung unserer Sünden waren.

V. 27: Porro homines mirati sunt dicentes: qualis est hic, quia venti et mare obediunt ei?

Porro, „aber". Sehr häufig in der Vulgata (z. B. Luc. 10, 42: porro unum est necessarium), wie überhaupt bei den spätern Schriftstellern, z. B. *Justin*. Hist. II. 10, 3. Vgl. *Spalding* ad Quintilian. II. 3, 5. *Kritz* ad Sallust. Jug. 25, 7. Bei *Cypr*. Ep. 58, 3; 66, 1: porro autem (vgl. sin autem); deßgleichen bei *Aug*. Civ. Dei III. 7, 1, wie auch Judith 15, 14.

V. 28: Et quum venisset trans fretum.

Die Clementina von 1592 hat venisset übereinstimmend mit dem Griechischen; die Clementina von 1593 hat venissent; doch ist dieß in dem Index correctorius als Druckfehler bezeichnet; nichtsdestoweniger haben neuere Ausgaben den Fehler fortgepflanzt, z. B. die von Gratz.

V. 30: Erat autem non longe ab illis grex multorum porcorum pascens.

Non longe. Im Griechischen *μακράν*. Vgl. Marc. 5, 11; Luc. 8, 32, wo ibi steht. Es ist kein Widerspruch, und die Vulgata hat dem Sinne nach richtig übersetzt. Vgl. Ex. 2, 4.

Kap. IX.

V. 11: Quare cum publicanis et peccatoribus manducat magister vester.

Man erwartet aliis peccatoribus. Vgl. über diese Auslassung *Heindorf* ad Hor. Sat. II. 7, 36. *Heinrich* ad Juvenal. T. II. p. 120. *Stallbaum* ad Plat. Protag. p. 25. So auch Aelius Lampridius, Alex. Sever.: quum inter suos convivaretur, aut Ulpianum aut doctos homines adhibebat, ut haberet fabulas litteratas, quibus se recreari dicebat et pasci.

V. 15: Numquid possunt filii sponsi lugere, quamdiu cum illis est sponsus?

Vgl. Marc. 2, 19; Luc. 5, 34. Im Griechischen νυμφῶνος, thalami. Filii nach hebräischem Sprachgebrauch: die zum sponsus (thalamus) gehören. Vgl. 2 Sam. 12, 5: filius mortis; 2, 7: filii fortitudinis; 5, 4: filius triginta annorum; 1 Sam. 13, 1: filius unius anni; Luc. 10, 6: filius pacis; 20, 36: filii resurrectionis. *Vorst.* de Hebr. c. 24. — Anders ist die Redensart: filii hominum statt homines, wie bei *Chrysost.* de Sacerdot. I. 5. (69.) ἰατρῶν παῖδες. Vgl. *Viger.* de Idiot. p. 134.

V. 16: Nemo autem immittit commissuram panni rudis in vestimentum vetus: tollit enim plenitudinem ejus a vestimento et pejor scissura fit.

Commissura ist s. v. a. junctura, aber wie das griechische ἐπίβλημα im concreten Sinne: ein Flicklappen. Der Sinn ist: Niemand setzt auf ein altes Kleid einen Flicklappen von ungewalktem Tuch; denn dieser reißt, wenn er naß wird und einläuft, seine (dessen, der das thäte) Ausfüllung (die mit dem Flicklappen beabsichtigt ward) vom Kleide ab, und ein schlimmerer Riß entsteht. Schon Maldonat hat im Wesentlichen die Stelle so erklärt. Vgl. Marc. 2, 21; Luc. 5, 36.

V. 31: Illi autem exeuntes diffamaverunt eum in tota terra illa.

Diffamare steht auch so Marc. 1, 45; 1 Thess. 1, 8: a vobis enim diffamatus est sermo Domini. Es ist das Wort häufig bei spätern Schriftstellern [1], meist aber im schlimmen Sinne, wie auch bei Luc. 16, 1; Weish. 2, 12 (vgl. oben S. 63).

V. 33: Numquam apparuit sic in Israel.

Niemals zeigte es sich so in Israel. Vgl. Marc. 2, 12: nunquam sic vidimus: Luc. 2, 48: fili, quid fecisti nobis sic? 1, 25: quia sic fecit mihi Dominus. Vgl. auch Ps. 147, 20: non fecit taliter omni nationi. Andere erklären sic aus dem Hebräischen für hoc. Wenn diese Erklärung nicht gebilligt werden kann, so genügen die andern Erklärungsversuche, wenigstens der zwei ersten Stellen, noch weniger.

---

[1] *Aug.* Ep. 102, 14: sublimiter diffamatae divinae cedere auctoritati; Ep. 222, 2: Epiphanius, in doctrina catholicae fidei laudabiliter diffamatus.

Kap. X.

V. 1: dedit illis potestatem spirituum immundorum.

Man merke den Genit. obj. und vergleiche Sir. 17, 3; Ps. 135, 8; Marc. 6, 7; 10, 42.

V. 4: et Judas Iscariotes, qui et tradidit eum.

Tradidit statt prodidit ist sehr häufig in der Vulgata, z. B. 26, 24. Bei Luc. 6, 16: proditor. Sedulius ap. Fabricium pag. 570: Tunc ille Judas carnifex ausus magistrum tradere. Vgl. auch *Claudian.* in Rufin. 2, 261: Tradimur heu!

V. 6: Sed potius ite ad oves, quae perierunt domus Israel.

Perierunt, verloren gingen. Vgl. 1 Sam. 9, 3: perierunt asinae; Jer. 50, 6: perditus grex factus est populus meus; Ps. 118, 176: erravi sicut ovis quae periit. Vgl. auch Matth. 15, 24; 18, 11; 27, 52. Bei Forcellini wird aus Plautus angeführt: perire e patria.

V. 14: et quicunque non receperit vos, neque audierit sermones vestros: exeuntes foras de domo vel civitate, excutite pulverem de pedibus vestris.

Ein Anakoluth. Vgl. V. 32 und sonst sehr häufig. — Audierit, sie befolgt, ihnen gehorsam ist; vgl. Ps. 102, 20: Benedicite Domino omnes angeli ejus, potentes virtute, facientes verbum illius ad audiendam vocem sermonum ejus, die ihr den Befehl Gottes vollzieht, um gehorsam zu sein der Stimme seiner Reden. Vgl. 1 Sam. 12, 1: Dixit autem Samuel ad universum Israel: ecce audivi vocem vestram juxta omnia, quae locuti estis ad me, et constitui super vos regem. S. *Vorst.* de Hebr. c. 37. Reusch, B. Baruch S. 118.

V. 16: Ecce ego mitto vos sicut oves in medio luporum.

Man übersetzt: „mitten unter die Wölfe". Nach dem griechischen *ἐν μέσῳ* müßte es heißen: „mitten unter Wölfen". So auch Luc. 10, 3.

V. 23: non consummabitis civitates Israel, donec veniat Filius hominis.

Consummare, gleich unserm „abmachen". Ihr werdet die Städte Israels auf euern Missionsreisen noch nicht alle durchwan-

dert haben, wenn das Gericht über Jerusalem einbricht. Vgl. 1 Esdr. 10, 17; Weish. 9, 6. Schleusner verweist auf Florus I. 18: consummare Italiam.

V. 29: Nonne duo passeres asse veneunt; et unus ex illis non cadet super terram sine patre vestro?

Die Interpunktion ist verkehrt. Nach veneunt ist ein Fragzeichen zu setzen, und das am Schluß des Verses stehende in einen Punkt zu verändern.

V. 42: Et quicunque potum dederit uni ex minimis istis calicem aquae frigidae.

Potum, Supinum, wie nuptum dare. Vgl. Marc. 9, 40; 15, 36; 1 Cor. 3, 2; Gen. 24, 18.

Kap. XI.

V. 1: et praedicaret in civitatibus eorum.

Eorum, der Galiläer, vgl. 12, 9; Luc. 4, 15.

V. 5: pauperes evangelizantur.

Nach dem Griechischen πτωχοὶ εὐαγγελίζονται. Auch Luc. 7, 22 (dagegen Luc. 4, 18: evangelizare pauperibus, wie gewöhnlich; Apg. 8, 35: evangelizavit illis Jesum).

V. 9: Etiam dico vobis: et plus quam propheta.

Nach etiam (ja) ist ein Komma zu setzen. So auch Apoc. 22, 20 und Luc. 15, 10 nach ita. Vgl. das. V. 7.

V. 19: Et justificata est sapientia a filiis suis.

Vgl. Luc. 7, 35: — A filiis suis, d. i. a sapientibus. S. oben zu 9, 15. Die wahrhaft Weisen haben die Weisheit im Benehmen des Heilandes und des Täufers anerkannt.

V. 23: Si in Sodomis factae fuissent virtutes... forte mansissent usque in hanc diem.

Sodomis auch Luc. 10, 12; Gen. 13, 12; 18, 26; dagegen Gen. 13, 10: Sodomam. — Forte hier und oft in der Vulgata in der spätern Bedeutung statt forsitan (Uebersetzung des griechischen ἄν; daher nicht durch „vielleicht" wiederzugeben).

V. 25: In illo tempore respondens Jesus dixit: Confiteor tibi, Pater, Domine coeli et terrae, quia abscondisti haec a sapientibus et prudentibus et revelasti ea parvulis.

Respondens, „nahm das Wort"; vgl. 1 Sam. 30, 22; 2 Sam. 13, 32; Ps. 101, 24; Matth. 22, 1; Marc. 9, 4; Luc. 13, 14 und sonst. — Confiteor tibi, Pater, vgl. Luc. 10, 21. Confiteri heißt 1) gestehen, bekennen, Matth. 3, 6: confitentes peccata sua; Apg. 19, 18; Jac. 5, 16. — 2) offen erklären, Matth. 7, 23: et tunc confitebor illis: quia nunquam novi vos; Joh. 1, 20; 12, 42; 24, 14. — 3) anerkennen, Phil. 2, 11: et omnis lingua confiteatur, quia Dominus Jesus Christus in gloria est Dei patris; Apoc. 3, 5: confitebor nomen ejus coram Patre meo et coram angelis ejus. — 4) mit dem Dativ, danken, preisen, verherrlichen (aber nur von Gott). So hier und Luc. 10, 21; Gen. 29, 35; Röm. 15, 9: confitebor tibi in gentibus et nomini tuo cantabo aus 2 Sam. 22, 50 und Ps. 17, 50; Js. 38, 18: quia non infernus confitebitur tibi, neque mors laudabit te; daher confessio häufig s. v. a. Herrlichkeit, Pracht, Ps. 95, 6; 103, 2; 110, 3.

Kap. XII.

V. 1: In illo tempore abiit Jesus per sata sabbato.

Statt abire hat Marc. 2, 23 ambulare, Luc. 6, 1 transire (vgl. Gen. 12, 6; Ps. 103, 20. 26; 104, 13.). Abire hat hier die Bedeutung: gehen, wandeln. So Ps. 1, 1: beatus vir qui non abiit in consilio impiorum [1]; Sir. 22, 14: cum insensato ne abieris; Joh. 11, 44: solvite eum et sinite abire (laßt ihn gehen, den erweckten Lazarus); Ps. 104, 41: abierunt in sicco flumina; Gen. 21, 19: quae (Agar) videns puteum aquae abiit (ging, ging hin) et implevit utrem deditque puero bibere. So auch Gen. 23, 3; Ex. 14, 19; Sir. 31, 8: beatus dives... qui post aurum non abiit; 1 Sam. 17, 13.

---

[1] *Tert.* de spectac. 3. führt diese Stelle so an: felix qui non abiit in consilium impiorum, um seine Beweisführung, daß den Christen verboten sei, an den Schauspielen Theil zu nehmen, darauf zu stützen. De Pudicit. 18. citirt er die Stelle so, wie sie in der Vulgata lautet. Adv. Marcion. II. 19. heißt es wieder abire in concilium, dagegen ibid. IV. 42. wie in der Vulgata; deßgleichen *Lact.* Inst. IV. 16, 6. Uebrigens vgl. 2 Par. 22, 5: ambulavitque in consiliis eorum.

V. 40: Sicut enim fuit Jonas in ventre ceti tribus diebus et tribus noctibus.

Cetus, i, masc. ist auch bei classischen Schriftstellern häufig. S. *Forcellini* s. v. *Ruddimann*. Inst. ed. Stallbaum T. I. p. 45. Die Stelle Gen. 1, 21: creavitque Deus cete grandia lautete in der alten lateinischen Uebersetzung bei *Tert.* adv. Hermog. 22: et fecit Deus cetos magnos. Deßgleichen Job 7, 12: numquid mare ego sum aut cetus. Dagegen Dan. 3, 79: benedicite cete et omnia quae moventur in aquis Domino.

V. 41: qui poenitentiam egerunt in praedicatione Jonae.

Im Griechischen εἰς, also auf die Predigt hin.

V. 46: Adhuc eo loquente ad turbas, ecce mater ejus et fratres stabant foris quaerentes loqui ei.

Fratres, Vettern; vgl. Bisping zu 1 Cor. 9, 4. Häufig ist diese Bedeutung bei den Römern; s. *Perizon.* Animadv. Histor. ed. Harless, p. 111 sq. p. 405; auch bei den Griechen (was Perizonius läugnet), s. *Siebelis* ad Pausan. II. 18, 4.

Kap. XIII.

V. 4: Et dum seminat, quaedam ceciderunt secus viam.

Secus s. v. a. juxta. Vgl. die Stellen bei *Vavassor*, Antib. s. v. S. Marc. 1, 16.

V. 5: quia non habebant altitudinem terrae.

Βάθος γῆς statt *γῆν βαθεῖαν*. Vgl. *Vorst.* de Hebr. c. 10.

V. 8: et dabant fructum, aliud centesimum, aliud sexagesimum, aliud trigesimum.

Centesimum statt centuplum, wie es Luc. 8, 8 heißt; — sexagecuplum sagt man nicht.

V. 19: Omnis qui audit verbum regni et non intelligit, venit malus et rapit quod seminatum est in corde ejus: hic est, qui secus viam seminatus est.

Intelligit, beachtet, zu Herzen nimmt, auch V. 23. Vgl. besonders 15, 10: audite et intelligite; Matth. 24, 15; Marc. 13, 14: qui legit, intelligat; Ps. 49, 22; 5, 2: intellige clamorem meum. Manchmal heißt intelligere „verständig, weise sein", z. B. Ps. 2, 10; 8, 5; 93, 8; 118, 99; Weish. 6, 2. Daher intellec-

tus Verstand, Einsicht, Ps. 118, 34; intelligens weise, 3 Kön. 3, 12; Sprüchw. 17, 28; intelligentia Verstand, Weisheit, Job 28, 28: Ecce timor Domini ipsa est sapientia, et recedere a malo intelligentia.

V. 21: Non habet autem in se radicem, sed est temporalis.

Temporalis auch Marc. 4, 17, eine Zeitlang dauernd, häufig bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters und den Juristen. S. Heumann, Handlexikon u. d. W.

V. 32: Quod minimum quidem est omnibus seminibus.

Im Griechischen steht der Comparativ. Die Verwechslung dürfte sonst nicht leicht im Lateinischen vorkommen. Vgl. *Ruddim.* ed. Stallbaum. T. II. p. 102. Häufig ist sie bei den Griechen, besonders den Attikern. Vgl. *Spohn* ad Isocrat. Panegyr. 31.

V. 44: Simile est regnum coelorum thesauro abscondito in agro: quem qui invenit homo, abscondit et prae gaudio illius vadit et vendit universa quae habet et emit agrum illum.

Prae steht so bei classischen Schriftstellern gewöhnlich nur bei einer Negation zum Ausdruck eines Hindernisses (so richtig 3 Kön. 3, 8; Marc. 2, 4; Luc. 8, 19; 19, 3; Joh. 21, 6.). Doch nicht durchgängig, z. B. *Plaut.* Truculent. II. 3, 7: mihi quoque prae lassitudine opus est ut lavem, und bei Spätern, z. B. *Tert.* adv. Valent. 17. Vgl. *Hand,* Tursellin. IV. p. 524 sq.

V. 47: Iterum simile est regnum coelorum sagenae missae in mare.

Ueber das Wort sagena bemerkt *Passaglia* de Eccles. Chr. I. p. 41: „Ulpian. in Dig. XLVII. tit. X. 13. §. 7: ecquis me prohibet in mari piscari vel verriculum, quod graece σαγήνη dicitur, ducere. In antiquis glossis σαγήνη redditur verriculum, quo nomine utuntur Servius ad Aeneid. I. et Valerius Maximus IV. 1. Varro una adjecta vocula scripsit everriculum. (So steht auch in den neuen Ausgaben der Digesta l. c. und in einigen Handschriften des Valer. Maxim. l. c.) Graecum ipsum sagenae vocabulum retinuit Manilius V. 678: excipitur vasta circumvallata sagena.“ Das Wort kommt in der Vulgata auch sonst vor, z. B. Hab. 1, 15. 16. 17.

Kap. XIV.

V. 3: **Herodes enim tenuit Joannem et alligavit eum.**
Tenuit und die folgenden Perfecta stehen statt des Plusquamperf., wie im Griechischen der Aorist.

V. 6: **Die autem natalis Herodis saltavit filia Herodiadis in medio.**

Vgl. Marc. 6, 21; 1 Mach. 6, 7. Man erwartet natali; aber vgl. *Ulpian.* Dig. IV. 4, 3: videndum est, an etiam diem natalis sui adhuc ducimus. *Spartian.* in Hadr.: ante diem natalis ejus nescio quis ad Senatum ululans venit. In den Handschriften findet sich diem natalis statt diem natalem häufig. S. *Bünemann.* ad Sueton. Tiber. c. 53. Auch in dem Hymnus in nativ. Dni.: Jesu Redemptor heißt es in der 6. Strophe:

Natalis ob diem Tui
Hymni tributum solvimus.

Der Nominativ ist dann natale. S. *Du Cange* s. v.; *L. Valla* Eleg. IV. 10. Auf einer afrikanischen Inschrift (in der Nähe des Dorfes Setif) liest man: natale Domini Christi VIII. Kal. Jan.; s. Stimmen aus Rom. S. 300.

So kommt auch häufig salutare als Substantiv = salus vor, z. B. Ps. 115, 13: calicem salutaris accipiam et nomen Domini invocabo. Aber auch das masc. salutaris = servator, z. B. Ps. 64, 6: exaudi nos Deus, salutaris noster (*ὁ σωτὴϱ ἡμῶν*).

V. 14: **Et exiens vidit turbam multam, et misertus est eis.**

Vgl. Ps. 102, 13: misertus est Dominus timentibus se; 59, 3: misertus es nobis (aber auch Ps. 29, 11: misertus est mei). Es ist der Dativ. commodi, wie auch in dem bekannten miserere nobis. Andere Beispiele: Sir. 12, 3. 13; 16, 10; Os. 1, 6. 7; Am. 5, 15; auch *Lact.* de mort. pers. c. 23.

V. 20: **Et tulerunt reliquias, duodecim cophinos fragmentorum plenos.**

Vgl. Marc. 6, 43 (wo die Interpunktion zu ändern ist). Fragmentorum ist nicht von plenos abhängig, sondern von cophi-

nos: zehn volle Körbe von Ueberbleibseln. S. das Griechische. Vgl. Marc. 15, 37.

V. 22: Et statim compulit Jesus discipulos ascendere in naviculam et praecedere eum trans fretum.

Fretum, das galiläische Meer. Marc. 5, 1: fretum maris (wie Zach. 10, 11: in maris freto). *Ovid.* ex Ponto II. 2, 2: Euxinum fretum und sonst, doch wohl nur bei Dichtern; aber transfretare (Matth. 9, 1 und oft in der Vulgata) ist bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters häufig statt mare trajicere. Luc. 5, 1 hat stagnum Genesareth, deßgleichen 8, 22. 23. 33. Vgl. *Salmas.* Plin. Exercit. p. 407.

Kap. XV.

V. 2: Quare discipuli tui transgrediuntur traditionem seniorum?

Seniorum, *τῶν πρεσβυτέρων.* Vgl. Marc. 7, 3. 5 und Hebr. 11, 2. Senes, die Alten, die Vorfahren. So auch bei *Horat.* Sat. I. 10, 67: seniorum poëtarum turba. *Cic.* Brut. 10 (39.): Solon et Pisistratus, ut populi Romani aetas est, senes, ut Atheniensium saecula numerantur, adolescentes debent videri.

V. 9: Sine causa autem colunt me, docentes doctrinas et mandata hominum.

Sine causa, *μάτην*, frustra. Bei Marc. 7, 7 wird *μάτην* übersetzt durch in vanum. Dieselbe Bedeutung hat sine causa (im Griechischen *εἰκῇ*) auch Gal. 3, 4; 4, 11, wo Windischmann (S. 65) den Ausdruck der Vulgata mißversteht. Richtig faßte ihn der von ihm angeführte Augustinus. Ps. 126, 1 ist bei *Lact.* Inst. IV. 13. übersetzt: si Dominus non aedificavit domum, sine causa laboraverunt, qui illam aedificaverunt: si Dominus non custodierit civitatem, in vanum vigilavit, qui eam custodivit. Vgl. auch Ps. 72, 13: ergo sine causa justificavi cor meum et lavi inter innocentes manus meas; Is. 29, 13 bei *Cypr.* Ep. 63, 14; 67, 2; 74, 2: sine causa autem colunt me, mandata et doctrinas hominum docentes. Anders Ps. 3, 8: tu percussisti omnes adversantes mihi sine causa (*ματαίως*).

Ex. 20, 7 steht frustra statt sine causa: qui assumpserit nomen Domini Dei sui frustra (vorher ging in vanum). Auch bei *Lact.* Inst. Div. I. 3, 24; II. 1, 17. Vgl. auch das apokryphische Buch 4 Esdr. 16, 46: propter quod qui laborant, sine causa laborant: fructus enim illorum alienigenae metent. Causa heißt in den angeführten Stellen s. v. a. emolumentum; so häufig bei den Juristen, s. Digest. VI. 1, 20. und die Ueberschrift des Titels I. des XXII. Buches: de usuris et fructibus et causis et omnibus accessionibus. Vgl. Heumann, Handlexikon S. 66; auch bei *Plautus* III. 1, 17.

V. 14: caecus autem si caeco ducatum praestet, ambo in foveam cadunt.

Ducatum praestare (ὁδηγεῖσθαι, Wegweiser sein), ein sonderbarer Ausdruck (in der Vulgata noch 2 Mach. 10, 29: ducatum Judaeis praestantes, ἀφηγούμενοι τῶν Ἰουδαίων); doch liest man bei Florus III. 21: aequiore animo utcunque ferrem, si plebeji duces aut si nobiles mali saltem ducatum sceleri praebuissent. Vgl. *Tert.* adv. Jud. 14: discite nunc ex abundantia erroris vestri ducatum (was euern Irrthum veranlaßt hat); *Cypr.* Ep. 78, 1: prior nobis ducatum ad confessionem nominis Christi praebuisti. Anders ist die Bedeutung Sir. 7, 4: noli quaerere a Domino ducatum (ἡγεμονίαν); 2 Esdr. 5, 18: annonas ducatus mei.

V. 27: At illa dixit: Etiam Domine: nam et catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum.

Der griechische Text hat für nam *καὶ γάρ*. Obgleich zuweilen beide Partikeln von Bedeutung sind, z. B. Matth. 8, 9; Luc. 7, 8 (s. *Stallbaum* ad Platon. Gorg. p. 467.), so heißt doch in der Regel *καὶ γάρ* wie das lat. etenim nur „denn". So auch hier. Aus übergroßer Genauigkeit hat aber die Vulgata auch das *καὶ* in der Uebersetzung beibehalten, wie an vielen andern Stellen, z. B. Marc. 2, 23; 6, 48, und dadurch das Verständniß der vorliegenden Stelle verwirrt. Man übersetzt ohne Rücksicht auf etiam, *ναί*, das nur bejahend ist: „Ja, Herr, aber doch auch die Hündlein" — oder: „Ja doch, Herr, es essen ja auch die Hündlein" — oder: „Ei! ja doch, Herr, denn auch die Hündlein." — Der Sinn ist aber folgender: Es ist nicht recht, das Brod den Kindern zu ent-

ziehen und es den Hunden zu geben, sagt der Heiland; darauf erwiedert die Frau: Richtig, Herr, denn die Hunde essen von den unter den Tisch fallenden Brocken der Kinder. Sie beurkundet dadurch ihre Demuth und zugleich ihre Hoffnung, von dem Herrn die erbetene Gnade zu erhalten.

V. 33: Unde ergo nobis in deserto panes tantos, ut saturemus turbam tantam?

Man ergänze: parabimus. Vgl. Num. 11, 13: unde mihi carnes, ut dem tantae multitudini? Js. 1, 11: quo mihi multitudinem victimarum vestrarum? Siehe über diesen ellip- tischen Ausdruck Zumpt, lat. Gramm. § 770.

Kap. XVI.

V. 21: Exinde coepit Jesus ostendere discipulis suis, quia oporteret eum ire Jerosolymam.

Eum statt se. Die Verwechslung ist sehr häufig, z. B. Judith 12, 8; Marc. 10, 32: coepit illis dicere, quae essent ei eventura; Apg. 15, 22, — umgekehrt Luc. 1, 51: dispersit superbos mente cordis sui (statt eorum), besonders bei den afrikanischen Schriftstellern, z. B. *Cypr.* Ep. 39, 4; 55, 7. Vgl. Maldonat zu Matth. 3, 16.

Kap. XVII.

V. 24: qui didrachma accipiebant.

Didrachma, der Plural, griechisch *τὰ δίδραχμα*. Es findet sich auch die Form didrachma, ae, 2 Mach. 4, 19: portantes argenti didrachmas [wohl corrumpirt für drachmas, *δράχμας*] trecentas; vgl. 10, 20; bei Sedulius ap. G. Fabricium p. 548: didrachma, -matis, deßgleichen bei *Hieron.* in Matth. 3, 10.

Kap. XVIII.

V. 21: quoties peccabit in me frater meus et dimittam ei?

Statt quoties peccanti in me fratri dimittam? Vgl. Luc.

15, 24: manducemus et epulemur, quia hic filius meus mortuus erat et revixit: perierat et inventus est; Röm. 6, 17: gratias autem Deo, quod fuistis servi peccati, obedistis autem ex corde in eam formam doctrinae in quam traditi estis.

V. 22: non dico tibi usque septies, sed usque septuagies septies.

Septuagies septies auch Gen. 4, 24. Gewöhnlicher ist septies et septuagies (nicht aber sagt man: septies septuagies, was 490 mal sein würde). Im Griechischen: ἑβδομηκοντάκις ἑπτά, wo ἑπτά statt ἑπτάκις steht. Schleusner verweist dafür auf den hebräischen Text Ps. 118, 164; Sprüchw. 24, 16. Vgl. Winer, Gramm. S. 228.

Kap. XIX.

V. 1: migravit a Galilaea et venit in fines Judaeae trans Jordanem.

Ein ungenauer Ausdruck. Der Heiland kam von Galiläa östlich vom Jordan nach Judäa. Vgl. Marc. 10, 1; *Patrizi* de Evang. p. 489.

V. 10: Si ita est causa hominis cum uxore, non expedit nubere.

Nubere vom Manne; vgl. 22, 30 (s. das. Maldon.); Luc. 20, 34. 35; Wiseman, Abh. Bd. I. S. 44 bemerkt: Nonius sagt: nubere veteres non solum mulieres sed viros dicebant, und führt dafür an *Tert.* ad uxor. I. 1; adv. Marcion IV. 38. und *Plaut.* Pers. III. 1, 58. Vgl. *Nolten*, Lex. Antib. p. 1602. Aehnlich parere statt gignere Gen. 24, 24, gignere statt parere Gen. 16, 1; 3 Kön. 3, 21.

V. 28: Amen dico vobis, quod vos, qui secuti estis me, in regeneratione, cum sederit filius hominis in sede majestatis suae, sedebitis et vos super sedes duodecim, judicantes duodecim tribus Israel.

Et vos ist nachdrücklich hinzugefügt, obgleich vos schon vorherging. Et steht in Bezug auf Jesus, den künftigen Richter; an seinem Richteramt werden die Apostel theilnehmen. — Judicantes duodecim tribus Israel, ein besonderer Sprachgebrauch der Vul-

gata; man sagt nämlich sonst nicht judicare aliquem, sondern de aliquo. S. *Vavassor*, Antib. s. v. judico. (Die Stelle enthält auch eine interessante Mittheilung über den Verfasser des Catechismus Romanus.) Aus der Vulgata entnehmen den Ausdruck die spätern Schriftsteller, z. B. *Lact.* Inst. IV. 12, 21: ut omnem animam judicet. — Was die Bedeutung von judicare betrifft, so heißt das Wort in der hl. Schrift auch 1) herrschen Ps. 2, 10; 2) Recht schaffen Ps. 42, 1: judica me, Deus; 81, 3: judicate egeno.

Kap. XX.

V. 12: Hi novissimi una hora fecerunt, et pares illos nobis fecisti, qui portavimus pondus diei et aestus.

Una hora fecerunt, *μίαν ὥραν ἐποίησαν*. Arnoldi erklärt, wie vor ihm Andere (H. Stephanus, Casaubonus): „haben Eine Stunde zugebracht" und verweist auf Apg. 15, 33; 18, 23; 2 Cor. 11, 25. Auch das lateinische facere hat diese Bedeutung. S. Thesaur. Erudit. scholast. p. 838. *Du Cange* s. v. *Vorst.* de Hebr. c. 5. Heumann, Handlexikon u. d. W.; deßgleichen Apg. 20, 16: festinabat enim, si possibile sibi esset, ut diem Pentecostes faceret Jerosolymis; 20, 3: ubi quum fecisset menses tres. Die gewöhnliche Uebersetzung: „haben Eine Stunde gearbeitet," sagt Arnoldi, sei nicht nachweisbar. Das ist aber irrig. S. die LXX Ruth 2, 19: *ποῦ ἐποίησας* (ubi fecisti opus?) Schwer aber möchte sich diese Bedeutung für das lateinische facere nachweisen lassen.

V. 25: Scitis, quia principes gentium dominantur eorum.

Eorum. Man erwartet earum. Eine Constructio ad synesin. Vgl. Marc. 10, 42; Luc. 22, 25. — Dominari wird hier nach dem Griechischen mit dem Genitiv construirt, wie auch Gen. 3, 16; Ps. 18, 14 (si mei non fuerint dominati, immaculatus ero); Bar. 2, 34, wo eis in ejus zu ändern ist; s. Reusch daselbst. Aehnlich regnare, Weish. 3, 8: regnabit Dominus illorum in perpetuum; 1 Mach. 12, 39: quum cogitasset Tryphon regnare Asiae (*βασιλεῦσαι τῆς Ἀσίας*), wie bei *Hor.* Carm. III. 30, 12: et qua pauper aquae Daunus agrestium regnavit populorum. An andern Stellen

hat dominari den Dativ bei sich, z. B. Ps. 102, 19; 1 Sam. 9, 17; beide Casus Deut. 15, 6: dominaberis nationibus plurimis et tui nemo dominabitur; — oder in c. Abl., z. B. Gen. 45, 26: dominatur in omni terra Aegypti. In dem apokryphischen Buche 4 Esdr. 12, 23 steht der Accusativ: et dominabuntur terram. Von der sonst häufigen Construction mit in c. Accus. finde ich in der Vulgata kein Beispiel [1 Tim. 2, 12: dominari in virum], wohl aber mit super, z. B. Bar. 3, 16: qui dominatur super bestias. Vgl. *Bünemann* ad Lact. de ira Dei c. 14. — Principari wird mit in c. Accus. verbunden in der von *Lact.* Inst. IV. 13, 19. citirten Stelle Js. 11, 10 (dagegen Marc. 10, 42: principari gentibus).

V. 28: Sicut filius hominis non venit ministrari, sed ministrare.

Vgl. Marc. 10, 45; *Plautus* apud Non. II. 541: boni ministrantur. *Columella* XII. 1: si quis ex familia coeperit adversa valetudine affici, videndum erit, ut is quam commodissime ministretur. S. Wiseman, Abh. Bd. I. S. 43.

Kap. XXI.

V. 5: Ecce rex tuus venit tibi mansuetus, sedens super asinam et pullum filium subjugalis.

Filium subjugalis, Sohn des Lastthiers (*ὑποζυγίου;* 2 Petr. 2. 16: subjugale mutum animal, *ὑποζύγιον ἄφωνον*); Zach. 9, 9: et super pullum, filium asinae. Vgl. Joh. 12, 15. *Vorst.* de Hebr. c. 15.

V. 7: Et adduxerunt asinam et pullum: et imposuerunt super eos vestimenta sua et eum desuper sedere fecerunt.

Die Vulgata las also: *ἐκάθισαν*, was auch Handschriften haben. Vgl. Luc. 19, 35: imposuerunt (*ἐπεβίβασαν*) Jesum. Jetzt liest man hier: *ἐκάθισεν*, er setzte sich darauf. Vgl. Marc. 11, 7: et sedit (von sido) super eum.

V. 21: Tolle et jacta te in mare.

Ἄρθητι καὶ βλήθητι εἰς τὴν θάλασσαν, auch bei Marc. 11, 23, wo übersetzt ist: tollere et mittere in mare. Vgl. Luc. 17, 6.

B. 42: Lapidem, quem reprobaverunt aedificantes, hic factus est in caput anguli.

In Bezug auf die Satzconstruction vergleiche man Joh. 14, 24: et sermonem, quem audistis, non est meus. Es ist eine bekannte Attraction, die auch den lat. Schriftstellern nicht fremd ist. *Cato* in leg. Voconiam: agrum, quem vir habet, tollitur. *Plaut.* Carc. III. 49: sed istum, quem quaeris, ego sum; Amphitr. IV. 1, 1: Naucratem, quem convenire volui, in navi non erat; *Terent.* Eunuch. IV. 3, 11: Eunuchum, quem dedisti nobis, quantas fecit turbas; *Virg.* Aen. I. 573: urbem, quam statuo, vestra est.

Kap. XXII.

B. 4: Ecce prandium meum paravi, tauri mei et altilia occisa sunt.

Altilia nicht Mastvieh, wie gewöhnlich übersetzt wird, sondern: Geflügel, Fische u. s. w. S. Forcellini s. v. Vgl. *L. Valla*, Eleg. I. 8. Das Wort kommt noch vor 3 Kön. 4, 23; Ezech. 39, 18.

B. 7: Rex autem cum audiisset iratus est.

Iratus est, merkwürdig als Perfect von irascor. So auch Gen. 39, 19; Ps. 105, 40; 2 Sam. 6, 7; 1 Paral. 13, 10; Judith 5, 26; Esth. 2, 21; 3, 5; Apoc. 12, 17. Vgl. *Ruddimann.* ed. Stallbaum T. I. p. 265.

B. 10: et impletae sunt nuptiae discumbentium.

Man erwartet den Ablativ; doch vgl. *Ruddimann.* ed. Stallbaum T. II. p. 188.

B. 17: licet censum dare Caesari an non?

Censum auch B. 19. Merkwürdig ist die Bedeutung „Kopfgeld". S. Schleusner u. d. W. *Du Cange* s. v. — „Grundsteuer" heißt das Wort im Cod. Justinian. IV. 47, 2.

B. 20: Cujus est imago haec et superscriptio?

Superscriptio kommt außer hier und Luc. 23, 38 nirgendwo bei den alten Schriftstellern vor. Marc. 12, 16 hat inscriptio, wie auch Luc. 20, 24.

B. 36: Magister, quod est mandatum magnum in Lege?

Magnum statt maximum; vgl. V. 38, deßgleichen den griechischen Text 20, 26. *Vorst.* de Hebr. c. 20.

Kap. XXIII.

V. 2: Super cathedram Moysi sederunt Scribae et Pharisaei.

Sederunt, ἐκάθισαν, haben sich gesetzt, sitzen. Vgl. Ruth 4, 1; Sir. 31, 12. 21; Sprüchw. 23, 1; 2 Sam. 18, 9 und oben zu 21, 7. Vgl. *Wagner* ad Virgil. Aen. III. 565.

V. 6: Amant autem primos recubitus in coenis.

Recubitus Marc. 12, 39 hat discubitus, Luc. 14, 7: accubitus, deßgleichen Tob. 2, 3; Hohel. 1, 11; Sitz oder Polster bei Tisch.

V. 10: Nec vocemini magistri: quia magister vester unus est, Christus.

Nec steht statt neve. So steht manchmal non statt ne, was oft zu einer falschen Auffassung veranlassen kann, z. B. Ps. 30, 2: in te Domine speravi, non confundar in aeternum. Confundar ist, wie das Hebräische und Griechische zeigt, nicht das Futurum, sondern der Conjunctiv, also steht non statt ne, wie Joh. 14, 27: non turbetur cor vestrum neque formidet, und sonst häufig (z. B. Ps. 120, 3.).

V. 14: Vae vobis, Scribae et Pharisaei, hypocritae: quia comeditis domos viduarum.

Domos, das Vermögen, τὰς οἰκίας; vgl. Schleusner. Die classischen Schriftsteller gebrauchen in dieser Bedeutung wohl οἶκος (z. B. *Hom.* Odyss. I. 251.), aber nicht οἰκία; s. *Valcken.* ad Herodot. VII. 224. Für den Gebrauch des Wortes domus in dieser Bedeutung führt Schleusner den Claudian (Epigr. in Curet. v. 8.) an.

V. 15: quia circuitis mare et aridam, ut faciatis unum proselytum.

Arida, das Festland, kommt nur in der Vulgata vor, z. B. Gen. 1, 10; Agg. 2, 7; Jon. 1, 9; 2, 11; Sir. 37, 3; Ps. 65, 6; 94, 5 (im Psalt. Rom.: et aridam fundaverunt manus ejus; die Vulgata hat: et siccam manus ejus fundaverunt). Vgl.

Vorst. de Hebr. c. 2. Es steht nach hebräischer Weise das Femin. statt des Neutr. — Aridum, das Trockene, ist häufig bei Cäsar und Andern.

V. 16: qui autem juraverit in auro templi, debet.

In auro hebraisirend statt per aurum; sehr häufig, z. B. Ps. 62, 12; Am. 6, 8. Vgl. *Vorst.* de Hebr. c. 36.

V. 23: qui decimatis mentham.

Decimare c. Acc., den Zehnten von etwas zahlen, auch bei Luc. 11, 42, dagegen Luc. 18, 12 decimas do. Vgl. Hebr. 7, 9.

V. 25: quia mundatis, quod deforis est calicis et paropsidis.

Deforis auch Gen. 7, 16; Luc. 11, 39. 40 und sonst; *Hermae* Pastor. III. Simil. 9, 8. und bei den Schriftstellern des Mittelalters. S. *Du Cange* s. v. Vgl. auch Luc. 11, 7. 40 de intus.

V. 27: quia similes estis sepulchris dealbatis, quae a foris parent hominibus speciosa.

Parent statt apparent, häufig in der Vulgata, z. B. 1 Sam. 16, 7: homo enim videt ea, quae parent: Dominus autem intuetur cor; Matth. 24, 27. 30; sehr gewöhnlich bei Tertullian; auch schon bei Suetonius. S. die Interpr. zu *Sueton.* August. 95.

Kap. XXIV.

V. 24: Surgent enim pseudochristi et pseudoprophetae et dabunt signa magna et prodigia, ita ut in errorem inducantur (si fieri potest) etiam electi.

Im Griechischen: ὥστε πλανῆσαι, was, wie Arnoldi bemerkt, nach Marc. 13, 22 als Absicht zu fassen ist: um zu verführen. Vgl. Winer, Gramm. S. 208.

V. 43: Illud autem scitote, quoniam si sciret paterfamilias, qua hora fur venturus esset, vigilaret utique et non sineret perfodi domum suam.

Vgl. Luc. 12, 39. Nach dem Griechischen müßte vigilasset, sivisset stehen. Vgl. Marc. 13, 20 mit Matth. 24, 22. Vgl. auch Luc. 10, 13: si in Tyro . . . factae fuissent virtutes... poeniterent. Die anscheinende Verwechslung der Tempora in

dieser Verbindung ist besonders bei Spätern häufig, z. B. *Tert.* Apolog. 10: Hoc igitur exigere debetis, uti probemus, non esse illos deos et idcirco non colendos, quia tunc demum coli debuissent, si dii fuissent. Ad Martyr. 1: si enim non vobiscum nunc introisset, nec vos illic hodie fuissetis. Vgl. bes. Praescript. adv. Herat. 26. Aehnlich der vorliegenden Stelle ist *Lact.* Inst. V. 3, 14: Stultum igitur est id putare Apollonium noluisse, quod optaret utique, si posset. Vgl. *Aug.* Civ. Dei I. 31; II. 22, 2; III. 13. 16. 17, 2; III. 20 u. s. w. S. Zumpt, lat. Gramm. § 525. G. T. A. Krüger, Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Sprachlehre, Hft. 2, S. 260 ff. Meiring, lat. Gramm. § 647.

Kap. XXV.

V. 5: Moram autem faciente sponso dormitaverunt omnes et dormierunt.

Vgl. Ps. 120, 4: ecce non dormitabit neque dormiet qui custodit Israel.

V. 12: Amen dico vobis, nescio vos.

Nescire in der Bedeutung „nicht kennen" ist sehr häufig in der Vulgata, z. B. Marc. 14, 71: nescio hominem; Ex. 5, 2; 1 Sam. 2, 12. So auch scire, „kennen" 1 Par. 28, 9; Tob. 11, 16; Apg. 7, 18; Marc. 1, 34. Vgl. *Plautus* Aulul. Prolog. 30: illa illum nescit.

V. 19: Post multum vero temporis venit dominus servorum illorum et posuit rationem cum eis.

Rationem ponere cum aliquo, „mit einem rechnen, sich berechnen", ist ein bei den Juristen (s. Heumann, Handlexikon u. d. W. ponere) zuweilen vorkommender Ausdruck. Er ist, wie es scheint, gebildet nach der Analogie von calculum ponere cum aliquo, welches mehrfach vorkommt, z. B. bei *Columella* III. 3. *Plin.* Panegyr. 20. Vgl. auch *Sueton.* Oth. 7: positaque brevi ratione, wo Gronovius auf Digest. XLVI. 3, 89. und *Senec.* Ep. 87. verweist. Einen andern Sinn scheint der Ausdruck bei *Columella* I. 3. zu haben. S. *Forcellini* s. v. orcus.

V. 35: hospes eram et collegistis me.

Collegistis me auch V. 38 und 43. Das Wort kommt in der Bedeutung von suscipere, excipere auch im Codex Theodos. vor, vgl. *Du Cange* s. v., deßgleichen bei *Cypr.* de bono patient. 6.

V. 40: quamdiu fecistis uni ex his fratribus meis minimis, mihi fecistis.

Vgl. V. 45; ἐφ' ὅσον heißt zwar auch quamdiu, z. B. Matth. 9, 15, hier aber fordert die Verbindung in quantum.

Kap. XXVI.

V. 5: Dicebant autem: non in die festo, ne forte tumultus fieret in populo.

So auch Marc. 14, 2. Man erwartet fiat, und so heißt es im Griechischen: ἵνα μὴ γένηται. Die Vulgata läßt das Verbum von dicebant abhängig sein. Indeß ist dieselbe in der Folge der Tempora nicht exact. So z. B. Marc. 7, 32; 1 Par. 17, 16. Vgl. *Estius*, Annot. in praecip. loc. s. Scriptur. p. 758. ed. Col. Agripp. 1622.

V. 7: Accessit ad eum mulier habens alabastrum unguenti pretiosi.

Vgl. Marc. 14, 3; Luc. 7, 37. Alabastrum heißt hier das Gefäß, daher der Genitiv, wie bei *Theocrit.* Adoniaz. v. 114. und *Petron.* Satyr. c. 60; s. das. Burmann. Vgl. Friedlieb, Archäologie der Leidensgeschichte, S. 32.

V. 9: Potuit enim istud venundari multo, et dari pauperibus.

Et dari pauperibus, d. h. das aus dem Verkaufe gelöste Geld; eine ungenaue Redeweise. Aehnlich Apg. 5, 4: nonne manens tibi manebat et venundatum in tua erat potestate? d. h. venundati pretium. Vgl. auch Marc. 14, 5; Matth. 19, 21; Luc. 18, 22; Apg. 2, 45.

V. 38: sustinete hic et vigilate mecum.

Sustinere, warten, so auch Marc. 14, 34; Tob. 8, 9. Auch mit dem Accusativ: warten auf einen, z. B. Weish. 8, 12: tacentem me sustinebunt; Apg. 20, 5: hi quum praecessissent, sustinuerunt nos Troade, — daher ausharren Marc. 13, 13:

qui autem sustinuerit in finem, hic salvus erit; Apg. 18, 18: Paulus ... quum ... sustinuisset dies multos, — ausharren bei einem Marc. 8, 2: jam triduo sustinent me. Aus der Bedeutung warten entwickelt sich die Bedeutung hoffen, z. B. Ps. 129, 4: et propter legem tuam sustinui te, Domine (aber natürlich auch sustinuit anima mea in verbo ejus), deßgleichen Ps. 24, 3. 5. 21; 26, 14; 32, 20. Die Verkennung des Sprachgebrauchs hat oft Mißverständnisse veranlaßt, z. B. bei *Tert.* adv. Martyr. 2: judicia denique non proconsulis sed Dei sustinet (nicht erdulded, wie man übersetzt, sondern erwartet). Vgl. *Du Cange* s. v. *Cypr.* Ep. 30, 6; 36, 1.

V. 45: Dormite jam.

Im Griechischen *τὸ λοιπὸν*, also: künftighin, ein andermal. Vgl. Arnoldi. Auch Marc. 14, 41; vgl. Luc. 22, 46.

V. 53: An putas, quia non possum rogare patrem meum, et exhibebit mihi modo plus quam duodecim legiones Angelorum?

Exhibebit, wird stellen, dabit, praebebit. *Lact.* de mort. pers. c. 7. und 11. und das. Bünemann. Sonst ist exhibere auch so viel als alere. S. *Bünemann* ad Lact. l. c. c. 7. *Vavassor*, Antib. s. v. alere. Heumann, Handlexikon u. d. W. exhibere. So Apg. 28, 7: qui nos suscipiens triduo benigne exhibuit (die Sixtina las: se exhibuit).

V. 55: Tanquam ad latronem existis cum gladiis et fustibus comprehendere me.

Bei Marc. 14, 48 wird der Satz als Frage interpungirt. Vgl. Luc. 22, 52.

V. 63: Adjuro te per Deum vivum.

Adjuro s. v. a. obtestor. Vgl. Gen. 50, 5. 6. 24; Ex. 13, 19; 2 Esdr. 5, 12; Tob. 8, 23; 9, 5; Marc. 5, 7 und sonst.

V. 64: Dicit illi Jesus: Tu dixisti; verumtamen dico vobis, amodo videbitis Filium hominis sedentem a dextris virtutis Dei et venientem in nubibus coeli.

Verumtamen im Griechischen *πλήν*, hier wohl s. v. a. quin etiam. Vgl. Schleusner.

V. 67: Alii autem palmas in faciem ejus dederunt.

Die classischen Schriftsteller sagen: palma aliquem percutere

(*Plin.* Ep. III. 14.); faciem contundere palma (*Juven.* XIII. 128.); palmis caedere (*Lact.* Inst. IV. 18, 8.); palmis verberare (*Lact.* Epist. 45. und *Cypr.* de bon. patient. 7.). Hier ist palma s. v. a. alapa palmis inflicta. *Du Cange* s. v. führt dafür an: Acta S. Proculi Mart.: et solventes eum ministri injuriaverunt eum, ita ut palmas in faciem ejus darent. Der Ausdruck ist indeß wohl aus Matthäus genommen. Es kommt davon das mittelalterliche palmare, depalmare = colapham infligere, *κολαφίζειν*.

V. 71: Exeunte autem illo januam.

Eine auffallende Construction, doch auch *Terent.* Hecyr. III. 3, 18: jam ut limen exirem; *Ovid.* Met. X. 51: donec Avernas exierit valles. Im Griechischen lautet indeß die Stelle anders: *ἐξελθόντα δὲ αὐτὸν εἰς τὸν αὐλῶνα εἶδεν αὐτὸν ἄλλη.*

Kap. XXVII.

V. 1: Mane autem facto.

Mane ist eigentlich ein Substantiv, z. B. a mane usque ad vesperam (*Sueton.*), vigilabat ad ipsum mane (*Hor.*), daher Ruth 2, 7: de mane; Ex. 16, 19: in mane (für den Morgen); 1 Sam. 3, 15: usque mane; Ex. 16, 19: mane inclaruerat; Gen. 44, 3: orto mane; Ex. 10, 13: facto mane.

V. 9: Et acceperunt triginta argenteos pretium appretiati, quem appretiaverunt a filiis Israel.

Appretiare, s. v. a. pretio aestimare, nur noch Zach. 11, 13, dann bei Tertullian und den mittelalterlichen Schriftstellern (s. *Du Cange* s. v.), woher das Wort in die modernen Sprachen überging, französisch: apprécier, italienisch: apprezzare.

V. 24: Innocens ego sum a sanguine justi hujus.

So auch Apg. 20, 26: mundus sum a sanguine omnium. Vgl. *Vorst.* de Hebr. c. 19.

V. 29: Et plectentes coronam de spinis posuerunt super caput ejus.

Vgl. Marc. 15, 17: et imposuerunt ei plectentes spineam coronam; Joh. 19, 2: et milites plectentes coronam de spinis imposuerunt capiti ejus. Die hier und Richt. 16, 13 (si

septem crines capitis mei cum licio plexueris et clavum his circumligatum terrae fixeris, infirmus ero) vorkommende Bedeutung des Wortes plectere = nectere ist zwar selten, aber doch der lateinischen Sprache nicht fremd. Kommt doch davon amplecti, complecti, das Substantiv plexus (bei Manil. V. 147.) und die Adjectiva plectilis, perplexus. Das Wort ist gebildet von πλέκω, wie pecto von πέκω. Das Perfect heißt plexi und (oben in der Stelle aus dem Buche der Richter) plexui (vgl. Struve, über die lat. Declin. und Conjugation. S. 280.). Es findet sich das Wort in der hier obwaltenden Bedeutung außer bei Priscian in dem der Pharsalica des Lucanus gewöhnlich beigedruckten Gedichte ad Calpurn. Pison. v. 170: Mobilitate pedum celeres super orbibus orbes Plectis et obliquis fugientem cursibus urges, freilich mit der Variante flectis. Ferner bei *Lucret.* V. 1398: Tum caput atque humeros plexis redimire corollis. *Catull.* 64, 283: Hos (flores) indistinctis plexos tulit ipse corollis. *Hier.* Ep. 4: vel fiscellam texe junco vel canistram lentis plecte viminibus. Es kommt davon das Substantiv plecta 3 Kön. 7, 29. Vgl. *Du Cange* s. v. plecta.

V. 36: Et sedentes servabant eum.

Servabant, ἐτήρουν, bewachten. S. *Bünemann.* ad Lact. de ira Dei 17, 5. Auch bei den besten Schriftstellern. S. *Forcellini.* Vgl. *Lipsius,* de cruce II. 16.

V. 37: Et imposuerunt super caput ejus causam ipsius scriptam.

Joh. 19, 19 hat titulum. Vgl. *Lipsius,* de cruce II. 11.

V. 46: Deus meus, Deus meus, ut quid dereliquisti me?

Vgl. Judith 12, 4: domine meus; Ps. 77, 1: popule meus; 1 Par. 29, 17: Deus meus; dagegen Gen. 33, 15; 1 Par. 2, 15: domine mi. S. *Ruddimann.* ed. Stallb. T. I. p. 201.

V. 55: Erant autem ibi mulieres multae a longe.

Vgl. 26, 58; Luc. 22, 54; Ex. 20, 21: stetitque populus de longe. S. *Ruddimann.* ed. Stallbaum T. I. p. 313.

Kap. XXVIII.

V. 1: Vespere autem sabbati, quae lucescit in prima sabbati.

Die Stelle ist sehr sonderbar übersetzt. Abgesehen von in prima statt in primam, hat quae gar kein Wort, worauf es sich bezieht. Im Griechischen ist die Stelle klar: ὀψὲ δὲ σαββάτων (post sabbatum, wie man auch sagt: ὀψὲ τῆς ἑορτῆς) τῇ ἐπιφωσκούσῃ (sc. ἡμέρᾳ) εἰς μίαν σαββάτων (illucescente die in primam hebdomadae). *Patrizi*, de Evang. III. p. 545. ergänzt, auf Mazochi verweisend, νυκτί bei ἐπιφωσκούσῃ. Sehr ungewöhnlich. Vgl. *Herod.* III. 86; IX. 45: ἅμ' ἡμέρῃ δὲ διαφωσκούσῃ.

O. A. M. D. G.

Register.

I.

II.

III.

IV.